Asč
2779 d
Lehr=buch

Lehr= und Gebetbuch

zum

würdigen Empfange

der

heiligen Sakramente der Buße und des Altars,

einer nach Herzens=Ruhe und ewigem Heile schmachtenden Seele zur Osterzeit.

Vom Verfasser

des Unterrichtes in der christkathol. Glaubens= und Sitten=Lehre für Erwachsene, die einen gründlichen Unterricht im Christenthume erlangen wollen.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Paßau.

Paßau 1834.
Druck und Verlag der Pustet'schen Buchhandlung.
(J. F. Winkler.)

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Adprobatio.

Vorliegendes Lehr- und Gebetbuch zum würdigen Empfange der heil. Sakramente der Buße und des Altars rc., enthält nichts wider die christkatholische Glaubens- und Sittenlehre, und erhält hiemit die oberhirtliche Bewilligung.

Paßau, den 12. Sept. 1832.

Adalbert Freih. von Pechmann,
Bischof von Kanopus, Vic. Generalis.

Ambros Rüth, Sekr.

Vorrede.

Wenn man heut zu Tage den Leichtsinn, die Kälte der Beichtenden und Kommunizirenden flüchtig nur betrachtet, so möchte Einem dabei das Herz im Leibe erstarren. Das Wichtigste, Heiligste — von gefallenen Menschen — von Sündern — so behandeln zu sehen! Woher diese so sehr in die Augen fallende Gleichgiltigkeit, betrübende Verunehrung? — Von der in allen Ständen immer mehr um sich greifenden Christenthumslosigkeit, und der daraus nothwendig entstehenden Unwissenheit, Gewissenlosigkeit. —

Wie sich die weltlichen Gerichtsstellen über den Uebermuth, die Rohheit und Gesetzlosigkeit der Menschen gegenwärtig beklagen, darüber staunen, so staunt und beklagt sich der Priester über die Mangelhaftigkeit, Unverschämtheit und Frechheit der sich im Beichtstuhle Anklagenden; und über die Gleichgiltigkeit und Ungebührlichkeit der das Heiligste im Abendmahle — Gott — Christum — Heiland — Seligmacher — Empfangenden!

Um dem allgemeinen, wie ein Krebs um sich fressenden, Uebel bei jung und alt Einhalt zu thun, erscheint dieser Unterricht in dem Allerwichtigsten für den Menschen in Zeit und Ewigkeit — der Buße und des Altarssakramentes. Versöhnung, Einigung mit Gott, mit Jesus — giebt es für den schwachen, gebrechlichen, sterb-

lichen Menschen etwas Beruhigenderes, Stärkenderes, Beseligenderes? — Die Guten sollen dadurch ermuntert, bekräftiget werden, auf der Bahn des Heils getrost fortzuschreiten, die Lauen dadurch zur Besinnung gebracht, unterrichtet, erschüttert werden, das bisher schändlich Vernachläßigte hereinzubringen, das bisher nicht Geachtete werthschätzen, das bisher nicht Gefühlte hoch fühlen zu lernen, damit auch diese noch zur rechten Zeit gerettet werden.

Die Betrachtungen und Gebete, mehrere zu diesem Behufe aus den bessern, leider oft zu kostspieligen Werken herausgelesen, und zusammengestellt, sollen (da der Osterbeichttag auf dem Lande doch noch einen hohen Rang vor den übrigen Tagen des Jahres einnimmt) den Verstand erleuchten, und das Herz erwärmen, die Größe, Wichtigkeit und Heiligkeit der h. Sakramente der Buße und des Altars einzusehen, zum würdigen Empfang bereiten, zum frommeu, heiligen Lebenswandel führen, und so würdige Glieder des Reiches Gottes auf Erden und dort im Himmel zu werden.

Da der Verfasser bei Bearbeitung dieses Lehr- und Erbauungsbuches nur seine Gemeinde im Auge hatte, ihr Wohl stets besorgt und wünscht, so wird er sich bemühen, daß dieß Werkchen recht wohlfeil in die Hände derselben gelangen werde.

J. S.

Morgengebet.

Steh auf mit Gott, mit Gott fang an,
So wird dann Alles recht gethan.

O mein Gott und Vater! ich sage Dir herzlichen Dank, daß Du mich diese Nacht so gnädiglich erhalten, und durch einen ruhigen Schlaf so gütig gestärket hast. Dir übergebe ich mich nun auch wieder ganz und gar mit Leib und Seele. Bewahre mich am heutigen Tage vor allem Uebel; leite und führe mich, daß ich in all meinem Thun und Lassen nach deinem göttlichen Wohlgefallen lebe; jede Sünde standhaft vermeide, und so deiner Gnade und Liebe immer würdiger werde. Amen.

Der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters, die Liebe Jesu Christi, des Sohnes, meines Herrn und Erlösers, und die Gnade des heiligen Geistes erhalte und stärke mich zu allem Guten und zum ewigen Leben. Amen.

Gute Meinung.

O mein Gott! ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke. Alles, was ich heute thun oder auch leiden werde, will ich thun und leiden nach deinem göttlichen Willen, und

aus Liebe zu Dir, wie mir solches durch sein Wort und Beispiel gezeigt hat Jesus Christus, mein Herr und Erlöser. Amen.

Anrufung der Heiligen.

Heilige Jungfrau Maria! heiliger Schutzengel, und du, mein heiliger Namenspatron! bittet für mich, daß der gütige Gott mich heute bewahren wolle vor allem Uebel der Seele und des Leibes. Amen.

Morgengebet für Erwachsene.

Gott, allgütiger Vater der Menschen, höchstes vollkommenstes Wesen! Du bist es, zu welchem ich gleich in dieser Morgenstunde meinen Geist erhebe. Außer Dir ist ja nichts, als Finsterniß, Ohnmacht, Angst und Tod; nur durch deinen Willen wird Licht, Kraft, Freude und Leben. O nur für Dich, Unendlicher, ist mein Herz erschaffen, und kann nirgends Ruhe finden, als in Dir. Gott! wie freue ich mich Deiner. Wie gerne möchte ich gleich die ersten Augenblicke wo ich wieder zum Selbstbewußtseyn gekommen bin, vorzüglich dazu anwenden, Dich zu preisen, Dir zu danken, und deine Vatergüte anzuflehen!

Ja, tief rühret mich deine Güte, die sich von einem Tage zum andern an dem Menschengeschlechte verherrlicht, die uns Erhaltung und Erquickung, Besserung und Heiligung, Trost und Beruhigung in Fülle spendet, was lebt,

mit Wohlthaten überhäuft. Ich danke Dir jetzt insbesondere für die große Wohlthat, daß Du mich das Licht dieses Tages hast erblicken lassen; daß Du durch den Schlaf meine Kräfte gestärkt und mich zur Erfüllung meiner Pflichten fähig gemacht hast.

Ja, ich kenne die Wichtigkeit des menschlichen Lebens und die Wichtigkeit eines jeden Tages, an dem Du es mir erhältst. Ich soll deinem Willen gemäß wirken, so lange es Tag ist, ehe die Nacht kömmt, worin Keiner mehr wirken kann; ich soll an Weisheit und Tugend zunehmen, und meinem Hauptmuster, Jesu Christo, immer ähnlicher werden; soll mein letztes Ziel, Dich, und in Dir Heiligkeit und Seligkeit, nie aus den Augen verlieren, und hier auf Erden reichlichen Saamen für die Ewigkeit ausstreuen; ich soll stets so denken, wünschen, reden, handeln, leiden, daß ich vor Dir bestehen kann, der Du einst über alle Gedanken, Begierden, Gesinnungen, Handlungen und Unterlassungen, der Du selbst über jedes müßige Wort Rechenschaft fodern, und einem jeden nach seinen Werken vergelten wirst. Gott, wie wichtig ist mir nun jede Stunde meines Lebens! — Diesen Gedanken will ich mir jeden Morgen vergegenwärtigen, will ihn oft des Tages erneuern, und immer, immer demselben gemäß handeln.

Ja, Dir, Herr meines Lebens, sey mein ganzes Leben gewidmet. Sey Du, Allgütiger! mir heute das Licht auf dem Lebenswege, die

Kraft zur Thätigkeit, die Stütze in Gefahren, der Trost in Leiden, der Muth im Leben und Sterben Amen.

Gott! was ich denk', erforschest Du,
Du siehst in meine Seele;
Du weißt es, wenn ich Gutes thu',
Du weißt es, wenn ich fehle.
Hilf, daß ich jede Sünde scheu',
Und Gut's zu thun, recht eifrig sey.

Uebung
der drei göttlichen Tugenden.
Glaube.

Ewiges, unendliches Wesen! Du gibst dich uns durch das Licht der Vernunft, und durch das Licht der Gnade zu erkennen.

Du bist das Licht, das jeden Menschen erleuchtet, Du die Wahrheit unsers Verstandes, Du das einzige Gut, und das höchste Gesetz unsers Willens. — Du hast dich auch gewürdiget zu uns zu reden, zuerst durch deine Diener und Propheten, dann durch deinen ewigen Sohn.

Du, Gott! du hast geredet, und du bist die ewige Wahrheit, die unendliche Weisheit. — Mein Gott! nimm das Herzensopfer meines Glaubens an. Sieh, ich unterwerfe deinem göttlichen Worte meinen Verstand, und alle meine Denkkraft, die du zu dir selbst erschaffen und aufgerichtet hast.

Ich glaube alles mit voller Hingebung, was du geoffenbaret hast, denn Du bist die Wahrheit. — Ich glaube an dich, dreieiniger Gott! der du einfach bist in der Wesenheit, und dreifach in den Personen, Vater, Sohn, und heiliger Geist! — Vater! du hast uns erschaffen; Sohn, du bist Mensch geworden, aus Maria der Jungfrau geboren, und hast uns durch deinen Tod erlöset; heiliger Geist! du hast uns geheiliget, und heiligest uns noch immer durch deine Gnade.

Ewiger Gott! ich glaube, und bekenne es vor dir, daß ich aus mir allein nichts bin, nichts vermag, daß ich nur mit deiner Gnade, durch die Verdienste Jesu Christi, die Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erlangen könne.

Ich glaube auch alles, was die heilige katholische Kirche lehret, Du Gott! Du hast sie zur Grundfeste der Wahrheit gemacht, und Du regierest sie bis ans Ende der Welt, so daß sie nie irren kann.

O, mein Gott! ich danke für dieses heilige Licht des Glaubens, ich danke dir, und mit der tiefsten Demuth flehe ich deine Barmherzigkeit an, vermehre du meinen Glauben, und schenke mir dejne Gnade, bis ans Ende meines Lebens ein getreues Mitglied deiner heiligen Kirche zu bleiben, und dann endlich ein Mitglied der siegenden Kirche im Himmel zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Herrn, der mit dir lebet, und herrschet in

Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hoffnung.

Mein Gott, und mein Herr! Du schaffst im Himmel und auf Erden alles, was du willst: Du wirkest in allem Alles. — Ohne dich, o Gott! ohne dich bin und vermag ich nichts. — Ich bin auch nicht würdig, daß du mir Gnade schenkest, denn ich bin ein Sünder. — Du erbarmest dich, über welchen du willst — und welchen du willst, verhärtest du. — Wenn du mich verurtheilest, so bist du gerecht, und heilig ist dein Urtheil. — Aber du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Du hast uns deinen Sohn zum Opfer der Versöhnung gegeben, und was wir nicht verdienen, das hat er uns verdient. — Du hast uns auch durch ihn Gnade verheißen: — Dein Sohn hat es uns versprochen, daß Du uns erhören wollest, wenn wir dich in seinem Namen bitten.

Darum Vater! darum setze ich auf Dich mein ganzes Vertrauen; Du erfüllst dein Versprechen; Gott! Du bist getreu, unendlich getreu, wie du unendlich vollkommen bist. Darum bitte ich Dich mit fester Zuversicht im Namen deines Sohnes, und meines Mittlers, erbarme dich meiner, und sey mir Sünder gnädig.

Gott! Vater! durch deine unendliche Liebe zu uns, durch die unendliche Liebe meines ster-

benden Erlösers bitte ich dich, erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnisse lösche meine Missethaten aus. Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und tilge alle meine Missethaten. Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott! erneuere in mir einen gerechten Geist, verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Herr! verfahr' mit mir nicht nach meinen Sünden, rette mich nach deinen Erbarmnissen, und nach den Verdiensten deines Sohnes schenke mir deine Gnade, gerecht zu werden, gerecht zu leben, und selig zu sterben. Das mein Gott! das hoffe ich von dir mit aller Zuversicht, denn Du bist getreu.

Du Herr! du willst es, daß ich dir, und Dir allein vertraue; und sieh, mein Gott! ich will deinen Willen vollziehen, so wie du willst, vertraue ich deiner göttlichen Treue; — und dir allein, mein Gott! Dir allein vertrau ich, du wirkest alles in allem, Du bist's, Gott! der Du in uns das Wollen, und das Vollziehen nach deinem Wohlgefallen wirkest.

Im Namen deines Sohnes, und durch sein Versöhnopfer bitte ich dich um Gnade und Erbarmniß auch für alle Lebendige und Verstorbene, für alle, für die ich Dich bitten soll.

Allmächtiger, ewiger Gott! sey uns gnädig und barmherzig durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebet und

herrschet in Ewigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Liebe.

Dreieiniger Gott! ewiges, unendliches, einziges Wesen, und Gut! wer kann dich begreifen? — Wer kann dich genug hochpreisen und lieben? Du allein begreifst dich ganz, so wie du bist; Du allein liebst dich ganz, so wie du es würdig bist, Du allein mein Gott! der du die unendliche Weisheit, und unendliche Liebe bist! — Und ich, mein Gott! wie kann ich dich nach meiner Würdigkeit lieben? — Aus mir ist weiter nichts, als Schwachheit, Sünde und Elend.

Ich bete dich an, göttliche Hoheit! ich bete dich an; ich werfe mich vor deiner Majestät in mein Nichts darnieder; ich bekenne, und preise deine unfaßliche Hoheit, ich bekenne mein Nichts vor dir.

Aber mein Gott! warum habe ich wider dich gesündiget? — Warum bin ich von deinem Gesetze, unendliches Wesen abgewichen? — Ach! ich habe gesündiget, ich habe boshaft, unendlich boshaft gehandelt! — Es reuet mich, o Gott! es reuet mich, dich einziges Gut! dich unendliches Wesen, dich je verlassen zu haben!

Jetzt, und ewig will ich dich lieben, mein Gott! so lieben, wie du es befiehlst, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen meinen Kräften, und

den Nächsten, Freunde und Feinde, wie mich selbst.

Ich unterwerfe mich mit der tiefsten Ehrfurcht allen deinen Geboten, und allen deinen göttlichen Rathschlüssen. — Herr! ich will, was du willst, und nur darum, weil Du es willst, und mich freuet es über alles, daß du mein Herr, und mein Gott bist. — Aber was ist es, mein Gott! wenn ich dir mich, einen Sünder opfere? — Du hast ein unendlich wohlgefälliges Opfer der Liebe, das Opfer deines Sohnes, meines Mittlers, und Versöhners!

O mein Gott! es freuet mich, daß ich dir so ein gefälliges Opfer der Liebe darbringen kann. Vater! ich opfere dir deinen göttlichen Sohn, wie er sich dir auf dem Kreuze geopfert hat, und sich noch immer auf unsern Altären opfert. Vater! ich opfere dir Ihn, meinen Mittler und Versöhner in seinem Geiste, um dir alle gebührende Ehre, Anbetung, Liebe, Genugthuung für meine Sünden und allen Dank für deine Wohlthaten zu erweisen. Und mit deinem Sohne, Vater! in seiner Liebe unterwerfe ich mich ganz deinem göttlichen Willen — auch bis in den Tod.

O mein Gott! du bist ewig unveränderlich, unendliche Weisheit, unendlich vollkommen, in allem Alles, über alle Gedanken, über alles Lob erhaben, Du bist Gott! — und ich erfreue mich, über alles erfreue ich mich, daß Du es bist.

Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig alle Liebe, Ehre, Anbetung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Betrachtungen
und
Gebete bei dem heiligen Meßopfer.

Unendlicher! ich stehe jetzt am Eingange deines Heiligthumes. Sende dein Licht herab, daß es mir auf dem Wege zu deiner Wohnung vorleuchte; reinige und stärke mich, daß ich dem heiligsten Opfer des neuen Bundes würdig beiwohne, und die erhabensten Zwecke, wozu dasselbe bestimmt ist, tief beherzige und völlig an mir erreiche.

Betrachtung.

Von jeher brachten die Gerechten dem Herrn äußere Opfer. Zwar ist das innere Opfer, die Liebe zu Gott, der Gehorsam, welcher alle Gefühle und Gesinnungen des menschlichen Herzens nach dem Willen Gottes mäßigt und ordnet, die Hauptsache, ohne welche alles Andere, selbst eine zahllose Menge äußerer Opfer unnütz ist. Aber wie das Feuer sein Daseyn durch Wärme, oft auch durch Funken und Flammen beweiset, so zeigt sich auch die wirksame Liebe zu Gott im verklärten Auge

und im ganzen Aeußern; so zeigte sie sich insbesondere dadurch, daß sie äußere Gegenstände zu einem religiösen Gebrauche bestimmt, und zwar zur Bezeichnung ihrer ehrfurchtsvollen Anerkennung der Oberherrschaft und Majestät Gottes (durch äußere Opfer). Abel, Abraham, Melchisedech sind hievon vorleuchtende Muster. — So wie aber das äußere Opfer aus dem innern hervorgeht, so trägt es auch im hohen Grade dazu bei, an das innere Opfer zu erinnern, und auf das lebhafteste zu demselben aufzumuntern. In dieser Absicht schrieb Gott im alten Bunde, die so stark in die Sinne fallenden, die blutigen Opfer der Thiere vor, um die Juden dadurch zu erinnern und aufzuwecken, alle, selbst die heftigsten Tiebe ihrer Sinnlichkeit, dem Willen Gottes aufzuopfern. Wie ernstlich warnte er sie deßwegen, wenn sie bei dem äußeren Opfer das innere vernachläßigten? »**Wozu die Menge euerer Opfer: sie ist mir ein Gräuel. Bekehret euch zu mir, reiniget euch von der Sünde, und dann kommet zu mir und bringet mir Opfer!**« Mit diesem Zwecke der äußeren Opfer, die innere Ehrfurcht gegen Gott zu bezeugen, ihm für seine Liebe zu danken, neue Gnaden von ihm zu erflehen, insbesondere die Vergebung der Sünden zu erhalten, und auf diese mannigfaltige Weise das Opfer des Herzens recht zu befördern, war bei den Opfern der Juden noch der Zweck verbunden, das wichtigste, Alles ersetzende Opfer des neuen Bundes

anzudeuten, jenes Opfer, welches die Sonne im Reiche Gottes auf Erden ist, um die sich Alles drehet, und von welcher Alles Leben, Licht und Wärme erhält, das Versöhnungsopfer Jesu Christi. Der Sünder mußte das Sündopfer vor den Vorhof der Priester bringen, seine Hände auf das Haupt des Opferthieres legen und seine Sünden bekennen. Dann wurde das Opferthier zu dem Tode bestimmt, den der Sünder verdient hatte. Das, was hier bildlich vorgieng, wurde in Christo erfüllet. Christus, das Lamm Gottes, starb den Tod, welchen wir für die Sünden verdient hatten. (Paulus an die Hebräer.)

Ja, Christus war die Versöhnung für unsere Sünden; er, der Gottmensch, brachte durch seinen Kreuzestod der unendlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit des himmlischen Vaters das Opfer, welches die sündigen Menschen wieder mit ihm verband, welches das wirksamste Mittel zur Beförderung der Heiligkeit und Seligkeit der Menschen, und die ergiebigste Quelle aller himmlischen Segnungen in Ewigkeit für sie wurde.

Die Opfer des alten Bundes waren nur Schattenbilder, erinnerten nur an die Nothwendigkeit der Buße, ohne die Kraft zu haben, die Bekehrung des Herzens und die Nachlassung der Sünden zu bewirken; aber das Kreuzopfer Jesu Christi erwirkt durch eigene Kraft in dem folgsamen Gemüthe die Reue und Vergebung der Sünden, und ist das Opfer aller Opfer.

Und die Fortsetzung dieses einzigen Opfers ist die heilige Messe, wo sich Jesus unter den Gestalten des Brodes und Weines gegenwärtig darstellt, und uns die Früchte seines Kreuzestodes mittheilt.

Herr Jesu! im Geiste sehe ich Dich beim letzten Abendmahle das Brod in deine heiligen Hände nehmen, und es unter dem Aufblicke zum himmlischen Vater segnen; ich höre, wie du mit göttlicher Majestät zu deinen Jüngern sagest: »**Nehmet hin, und esset; denn dieses ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden.**« Ich höre, wie du hierauf den Wein im Kelche segnest und sprichst: »**Trinket alle daraus; denn dieses ist mein Blut, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Thut dieses zu meinem Andenken.**« Matth. 26. Luk. 22.

Also er, mein Heiland, der nämliche, welcher sich am Kreuze für die Sünden der Welt opferte, ist unter den Gestalten des Brodes und Weines gegenwärtig, ist hier das nämliche Opferlamm und der nämliche opfernde Priester, wie am Kreuze. Die heilige Messe ist also eine Fortsetzung, obwohl eine unblutige Fortsetzung des Opfers Jesu am Kreuze. Wie stimmet mit dieser Wahrheit nicht alles in der heiligen Schrift und Tradition überein! Wie erquickend sind mir die Worte Davids über Christus: »**Du bist ein ewiger Priester nach der Ordnung**

Melchisedechs« (welcher Brod und Wein zum Opfer brachte)! Wie rührend ist mir die Weissagung des Herrn durch den Propheten: »Ich habe an euch (Juden) kein Wohlgefallen mehr, und will von eurer Hand kein Opfer mehr annehmen. Denn vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange ist mein Name groß, und an allen Orten wird meinem Namen ein reines Opfer gebracht werden.« Wie genau ist schon, und wie sehr wird noch täglich diese Weissagung erfüllt! Die Opfer der Juden sind abgeschafft; an ihrer Stelle wird überall in der ganzen Welt, unter allen Völkern ein äußerliches, öffentliches Opfer, und zwar das reinste und heiligste Opfer, Jesus Christus im Altarssakramente, gebracht.

Und in allen Jahrhunderten, von Christus an bis jetzt, stimmt die katholische Christenheit in der Wahrheit überein. Das heilige Meßopfer ist das göttliche, das einzige öffentliche Opfer des neuen Bundes.

Alles dieses erhält das schönste Licht, wenn man noch den Ausspruch der unfehlbaren Kirche, im Kirchenrathe von Trient erwägt: »Wer sagt, in der Messe werde kein wahres und eigentliches Opfer Gott dargebracht, der sey verflucht.«

Ja, Herr! tief gerührt bin ich bei dem Gedanken an die Göttlichkeit des heil. Meßopfers; mein ganzes Herz geräth in Bewegung, wenn ich mir die großen Endzwecke vorstelle, zu

welchen du dasselbe bestimmt hast! Dein Kreuzestod hat zwar einen unendlichen Werth, und bedarf zu seiner Kraft keiner Wiederholung, aber deine unermeßliche Liebe bestimmte doch für alle Oerter eine eben so kräftige und doch sinnliche (äußerliche) Anwendung des Kreuzopfers auf die Gemüther aller Christen, um sie zur vollkommenen inneren Aufopferung, zum kindlichsten Gehorsame gegen den Vater im Himmel zu bewegen, und mit allem Nachdrucke zu ermuntern, Du wolltest durch ein äußerliches Erinnerungszeichen und durch neue Wunder deiner Liebe die lebhafte Vorstellung deines blutigen Opfers am Kreuze erwecken; wolltest durch den Gedanken an das Beispiel deiner vollkommensten Opferung am Kreuze, und durch die Mittheilung der Früchte deines Blutopfers in uns ebenfalls eine vollkommene, stets dauernde innere Aufopferung unserer selbst zur Versicherung unserer Seligkeit bewirken. O, nun leuchtet es mir auch klar ein, wie man dem heiligen Meßopfer beiwohnen muß, um der Früchte desselben theilhaftig zu werden! Ich soll mich an Dich, Herr Jesus, an deinen Erlösungstod, an dein Beispiel, an deine Liebe erinnern, und hierdurch ermuntert werden, dem Vater im Himmel alle Kräfte meines Geistes und Körpers aufzuopfern; ich soll durch deine Gnaden gekräftigt, der Sünde absterben, und blos der Gottseligkeit leben; ich soll immer weiser, heiliger und ruhiger werden. So will ich denn jetzt um diese

Absicht zu erreichen, den lebhaften Glauben an alle jene große geoffenbarte Wahrheiten erwecken, welche sich auf dieses heilige Opfer beziehen; will mir insbesondere deinen Kreuzestod vergegenwärtigen, und an deinen Gehorsam denken, welcher in Allem, auch in Rücksicht des bittersten Leidenskelches, sich dem Willen des himmlischen Vaters unterwarf; will meine Herzensopferung mit dem heil. Opfer des Altars vereinigen; will alle Sünden bereuen, und den wirksamen Entschluß erneuern, stets so zu leben, wie es dem Willen meines Vaters im Himmel, und deinem Beispiele, göttlicher Heiland, gemäß ist. Amen.

Nach der Wandlung bis zum Ende der Messe.

Der Glaube.

Mit freudigem Glauben bete ich Dich hier an, Herr Jesu, als den wahren Gott, den Sohn Gottes, der Du als Mensch, als Gottmensch, Dich dem himmlischen Vater für uns zum Opfer dargebracht hast, und nun auf dem Altare unter den Gestalten des Brodes und Weines gegenwärtig bist, um uns durch diese unblutige Fortsetzung des blutigen Opfers am Kreuze nicht nur lebhaft an dieses Weltopfer zu erinnern, sondern auch uns die Früchte desselben mitzutheilen, und uns das rührendste Denkmal

deiner Liebe gegeben. Ja, ich sehe im Geiste den traurigen Zug nach Golgatha, sehe, wie Du, belastet mit dem Kreuze, von Schmerzen ganz erschöpft, endlich auf dem Todeshügel ankömmst, um dort als ein unschuldiges Lamm für die Sünden der ganzen Welt geopfert zu werden. Mit Löwenmuth fallen deine unmenschlichen Feinde über dich her, reißen Dir die Kleider vom Leibe, spannen deine Arme aus am schimpflichen Holze, und durchbohren Dir Hände und Füße. Ans schmachvolle Kreuz genagelt, schwebst Du nun zwischen Himmel und Erde, und zwar als der größte Sünder in Mitte der Missethäter! Zu deinen Füßen sind rohe Soldaten zusammengerottet, die unter Hohn und Spott das Loos um deine Kleider werfen; und deine ärgsten Feinde löschen nun ihren Durst nach deinem Blute, und jubeln mit Höllenfreude über dein Elend. Jesus, der Heiland der Welt, trauert, blutet und stirbt am Kreuze! Welch ein Anblick! Er, der Gottmensch, der als Gott die ganze Natur mit Stärke und Kraft beseelt, als Mensch ohnmächtig und erschöpft; er, der als Gott mit mannigfaltiger Schönheit, und Pracht und Ehre, Alles, was ist, bekleidet, als Mensch ohne alle Schönheit und ganz entstellt und gelästert; er, als Gott der Herr des Lebens und der Gesundheit, als Mensch überhäuft mit Wunden und Schmerzen!

Ich sinke nieder vor deinem Kreuze und bete Dich an, und versenke mich in das Wunder

deiner Liebe, die so unerforschliche Werke thut, um die Welt zu erlösen.

Die Liebe.

Ja, Herr! unendlich hast du mich geliebt; und ich sollte dich nicht wieder lieben? Ach, wie müßte ich mich verabscheuen, wenn ich gleichgültig und kalt wäre; wenn ich deines Erlösungstodes mich nicht würdig machen, und mich von dir wegwenden wollte, der Du mein Herr und mein Gott, mein Heiland und Erlöser, mein Lehrer und Beispiel, mein Gesetzgeber und Richter bist! Nein auf Dich will ich vielmehr stets hinsehen, und durch die Erfüllung deiner Gebote und die Nachahmung deiner Beispiele meine gerührteste Dankbarkeit und Liebe zu Dir beweisen.

Du, mein Vorbild, lebtest so ganz nach dem Willen des Vaters im Himmel; die vollkommenste Liebe gegen den Vater durchdrang dein ganzes Herz, floß in alle deine Reden über, ward in allen deinen Thaten sichtbar, sowohl in den Stunden der einsamen Andacht, als in der Gesellschaft der Menschen, sowohl in den mühsamen Geschäften deines Berufes, als im Genuße der unschuldigen Freuden des Lebens. So soll auch mein Herz den Vater im Himmel aus allen Kräften und zu allen Zeiten lieben; sein Wille soll die einzige Richtschnur meines Lebens seyn; allem will ich entsagen, was mein Herz von ihm trennen könnte. Die Lust der Welt

vergeht; Du, Gott meines Herzens, bleibst ewig, wie Du bist, ewig mein Vater, ewig meine Zuflucht, wenn auch Himmel und Erde vergehen, wenn ich mich an kein Geschöpf mehr halten kann, und alle Freuden der Zeit zerronnen sind. — Du, mein Vorbild, wandeltest unter den Menschen umher, und thatest Allen Gutes, die für dasselbe empfänglich waren; Du rangest mit dem furchtbarsten Heere von Leiden, und duldetest selbst den schmerzlichsten Kreuzestod, um uns Leben, Frieden und Seligkeit zu verschaffen. Auch ich will nach Kräften meinen Mitbrüdern Gutes thun, und ihnen den Weg zum Himmel erleichtern; will als ihr Rathgeber, Helfer, Tröster und Freund ihre Beschwerden und Leiden zu vermindern, und ihre Freuden zu erhöhen suchen. — Du, mein Vorbild, giengst den schmalen Weg der Tugend, obgleich er so viele Entbehrungen und Anstrengungen erfoderte; Du kämpftest den heißesten Kampf in Gethsemane wie auf Golgatha, und durchwandeltest muthig die Bahn, die von der Krippe bis ans Kreuz mit so vielen Dornen besäet war. Auch ich will durch keine Beschwerden, durch keine Leiden mich von der Tugend zurückschrecken lassen; ich will mein Kreuz auf mich nehmen und Dir nachfolgen; dein Wort und Beispiel sollen mir der Leitstern auch auf den dunkelsten Wegen dieses Lebens seyn; deine Gnade soll mich kräftigen, daß ich den Mühen des Lebens nicht unterliege, daß mich weder Leiden, noch Freuden,

weder Furcht, noch Hoffnung, weder Tod, noch Leben von der Liebe und Ehrfurcht gegen Dich zu scheiden vermögen. — O, dann werden auch in den letzten Stunden meines Lebens dein Beispiel und deine Gnade mein Trost und meine Hoffnung seyn; freudig werde ich dann, wie Du, am Ziele sagen: „Es ist vollbracht,“ muthig werde ich dann, im Vertrauen auf deine unendlichen Verdienste, dem väterlichen Gerichte entgegensehen, wodurch Du über mein Schicksal in der Ewigkeit entscheiden wirst. Amen.

Das Opfer Wein und Brodes,
Das wir Dir, Vater weih'n,
Soll uns des blut'gen Todes
Ein neues Denkmal seyn,
Den dort dein Sohn gelitten
Für uns am Kreuzaltar!
Gieb durch ihn, was wir bitten,
Heil der erlösten Schaar!

Vater unser.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel ꝛc.

Mein Gott! welch ein Glück für uns Sterbliche! wir dürfen Dich Vater nennen. O, wie vielbedeutend ist dieser Name. Du bist unser Vater: wir sind also deine Kinder. Der Himmel, wo du wohnest, soll einst mein und meiner Brüder Erbtheil seyn. Möchten doch alle Menschen, deine Kinder, Dich erkennen, Dich ehren, Dich lieben! — O, Vater der Menschen!

breite das Reich deiner Gnade immer weiter aus, und führe alle Menschen zu deiner Erkenntniß; laß mich immer erkennen, mein Gott! daß alles, was Du über Menschen-Schicksale verfügest, ein Werk deiner Güte und Liebe ist. Mit Demuth will ich mich deinen heiligen Fügungen unterwerfen, Dich lieben und anbeten. Nie soll mein Wille, sondern nur der Deinige geschehen. Mein Gott! gieb jedem meiner Mitmenschen Brod und Nahrung; nicht nur Brod zur Erhaltung des Lebens, sondern auch Brod der Seele, damit ihr Geist Nahrung finde. Von Herzen verzeihe ich Allen, die mich beleidiget haben. Vater verzeih auch Du mir nach deinem Worte. Gieb Stärke meinem Geiste zur Zeit der Versuchung, rette und bewahre mich vor allem Uebel. Amen.

Unterricht
von dem
heiligen Sakramente der Buße.

Die Buße ist ein Sakrament, darin der dazu verordnete Priester an Gottes Statt dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, wenn er sie reumüthig und vollständig beichtet, auch den ernstlichen Willen hat, sich zu bessern und wahre Buße zu wirken. 1)

Christus, der Sohn Gottes, setzte dieses heilige Sakrament ein bald nach seiner Auferstehung von den Todten. Er erschien den Jüngern bei verschlossenen Thüren und sagte zu ihnen: Der Friede sey mit euch! Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und indem er dieß sagte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 21. Matth. 18, 18.

---

1) Die Buße hat in der heiligen Schrift verschiedene bildliche Benennungen. Buße thun heißt, von der Finsterniß zum Lichte — von der Knechtschaft zur Freiheit — von der Unreinigkeit zur Reinigkeit — von der Unruhe zur Ruhe — vom Tode zum Leben — vom Satan zu Gott umkehren. Ferner: die breite Strasse verlassen und den engen Weg betreten — den alten Menschen aus- und einen neuen anziehen — seinen Geist erneuern — ein neues Leben anfangen.

Dieses Sakrament ist nach der Taufe das allernothwendigste; denn ohne Buße ist keine Vergebung der Sünden, keine Herzensruhe, keine Seligkeit möglich. 1) Von Seite des Sünders wird erfodert, daß er sich gehörig vorbereite, ein aufrichtiges Bekenntniß seiner Sünden vor dem gewalthabenden Priester ablege, und, so viel in seinen Kräften steht, die Folgen der Sünde (das daraus entstandene Uebel für Leib und Seele, für Hab und Gut) wieder gut mache.

Die Buße ist also für den Sünder keine leichte Sache. Es kostet viele Mühe und Selbstverläugnung, seine bösen Gesinnungen und Begierden abzulegen, das, was man geliebt hat, zu hassen, und das, was Einem angenehm schien, zu verlassen. 2)

---

1) Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen durch Fasten, Weinen und Seufzen, und zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gütig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung. Joel. 2, 12.

Hätten die Niniviten auf die Predigt Jonas nicht Buße gethan, so würden sie der gerechten Strafe nicht entgangen seyn. Jon. 3, 5.

Bessert euch, damit eure Sünden getilget werden. Apstg. 3, 19.

Aendert eure Gesinnungen — so werdet ihr Vergebung eurer Sünden erhalten. Apstg. 2, 38.

Wirket würdige Früchte der Buße. Luk. 3, 8.

Wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen. Luk. 13, 3.

2) Wenn dich dein rechtes Aug ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir; — und wenn dich deine rechte Hand

Der ernste Gedanke an seine Bestimmung, an die vier letzten Dinge des Menschen — Tod, Gericht, Himmel, Hölle — die innere Ruhe und Zufriedenheit in diesem, und die Hoffnung einer unaussprechlichen Seligkeit in jenem Leben stärkt aber den Sünder in dem wichtigen Geschäfte der Bekehrung. 1)

Zum Bußsakrament werden 5 Stücke erfodert:

1. den heiligen Geist anrufen,
2. sein Gewissen erforschen,
3. wahre Reue über die Sünden sammt den ernstlichen Vorsatz erwecken,
4. seine Sünden beichten,
5. die auferlegte Buße verrichten und sich der Besserung befleißen.

I. Anrufung des heil. Geistes.

Zu jedem Geschäfte haben wir den Beistand von oben herab, die Gnade Gottes, den heiligen Geist nöthig, um wie viel mehr zu dem so wichtigen Geschäfte des Heiles — aus einem gesunkenen, verworfenen Menschen wieder werden ein Kind des himmlischen Vaters, ein Bruder Jesu Christi, ein Erbe des ewig seligen Vaterlandes.

Um diesen Beistand, Gnade — göttlich heiligen Geist — ohne dem wir nichts vermögen, müssen wir herzlich und inständig bitten. Jesus fodert uns dazu

---

ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir; denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verderbe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Matth. 5, 29.

1) Sieh die Geschichte des verlornen Sohnes. Luc. 15, 11. und des reichen Mannes und armen Lazarus. Luc. 16, 19.

selbst auf das freundlichste auf, da er lehret: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgethan werden. Wo ist ein Vater unter euch, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brod bittet, einen Stein gäbe? Oder wenn er ihn um einen Fisch bittet, statt dessen eine Schlange gäbe? Oder wenn er ein Ey verlanget, und er reichte ihm einen Scorpion? Wenn nun ihr, die ihr doch böse seyd, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset, um wie viel mehr wird euer Vater im Himmel seinen guten Geist denen geben, die ihn darum bitten. Luc. 11, 9.

Bittet den Vater nur in meinem Namen, so wird er ihn euch geben. Joh. 16, 23. Wer sollte nun auf diese Worte Jesus hin nicht aus Herzensgrunde, nicht mit dem kindlichsten Vertrauen bitten, flehen:

Anrufung des heil. Geistes.

Vater! gieb mir deinen heiligen Geist, ich bitte dich, daß ich mich von den Sklavenbanden der Sünde losreißen und wieder dein wohlgefälliges Kind werden kann. Gott: ich bin ein Sünder, habe dein Gesetz, das mich nur glücklich und selig machen will, unbedachtsam, muthwillig übertreten. Allein, ich erkenne das jetzt noch nicht lebhaft genug. — Erleuchte daher meinen Verstand, daß ich die Größe und Abscheulichkeit der Sünde und das Elend, in das ich mich dadurch gestürzt habe, recht erkenne. Rühre mein Herz, daß ich die Sünde so verabscheue, wie sie es verdient, daß ich umkehre zum Guten und wieder ein besserer Mensch werde.

Stärke meinen Muth zum demüthigen, aufrichtigen Bekenntnisse meiner Fehler vor dem Priester, und zur treuen Bewahrung seiner Ermahnung und Warnungen. Sey mir gnädig und barmherzig, großer Gott! Amen.

Gewiß, dieses herzens- und vertrauensvolle Gebet um die große Gabe des heil. Geistes wird uns erleuchten in unsern Gewissensstand recht einzudringen, die Größe und das Elend der Sünde lebhaft einzusehen, — wird unser Herz rühren das begangene Böse herzlich zu verabscheuen und es erwärmen zum kräftigen Vorsatze Gottes Willen getreu nachzuleben; wird uns ermuthigen zum aufrichtigen Bekenntniß unserer Fehltritte, — zur willigen Annahme der Lehren und Warnungen des Gewissensfreundes, — wird uns beleben zur standhaften Uebung der Tugend und Gottseligkeit.

Sieh, mein lieber Christ! das wirkt der heilige Geist. Darum ist bei diesem Heilsgeschäfte „das Anrufen des heiligen Geistes auch das Erste und Nothwendigste.

II. Gewissens-Erforschung.

Gewissen erforschen heißt nachdenken, sich selbst fragen, untersuchen, was man gesündiget hat gegen Gottes heiligen Willen in Gedanken, Wünschen, Begierden, Worten und Werken und Unterlassung der guten Werke. 1)

---

1) Verkehrte Gedanken scheiden von Gott. Weish. 1, 3. Aus dem Herzen kommen böse Gedanken. Matth. 15, 19. Ich sage euch aber, daß die Menschen von einem jeden unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichtes werden Rechenschaft geben müssen. Matth. 12, 36. Wir müssen alle vor dem Richterstuhle Christi offenbar

Das wird man am leichtesten inne, wenn man eifrig und streng untersuchet, ob wir die Pflichten gegen Gott — gegen uns selbst — und gegen den Nächsten beobachtet; — ob wir unsere Standespflichten erfüllet; — ob wir auch das Gute gethan haben, das wir hätten thun können und sollen. 1)

Das alles findet man in den zehn Geboten Gottes, in den fünf Geboten der Kirche, in den sieben Todsünden, in den 6 Sünden in den heiligen Geist, in den vier himmelschreienden Sünden, und in den neun fremden Sünden!

Bei allen begangenen und erforschten Sünden hat man sich die Zahl zu merken, wie oft eine Sünde begangen worden, auch die Umstände, die die Sünde vergrößern oder verkleinern. — Ein Kirchenraub ist größere Sünde, als einer in der Welt begangen. Wer einen Armen betrügt, bestiehlt, sündigt schwerer, als wenn er es an einem Vermöglichen gethan hätte.

Da es das wichtigste Geschäft für den Menschen ist, von Sünden, den größten Uebeln des Menschen los zu werden, und sich mit Gott, dem Schöpfer und Vater wieder zu vereinigen, so ist aller mögliche Fleiß anzuwenden.

---

werden, damit jeder empfange, je nachdem er in seinem eigenen Leibe Gutes oder Böses gewirket hat. 2. Kor. 5, 10.

1) Wer mich liebt, wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Joh. 14, 23.

Wer weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde. Jak. 4, 17.

Der Knecht, der den Willen seines Herrn weiß, und sich nicht bereit hält, und nicht thut, was sein Herr will, wird viele Streiche bekommen. Luc. 12, 47.

Prüfung seiner selbst.

Untersuchet, prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben stehet; ob Christus in euch ist. 2. Kor. 13, 5.

Erwache, der du schläfst, und steh auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. Eph. 5, 14.

Erstens: Seit wann war ich bei der hl. Beicht? — Wie habe ich meine letzte Beicht und Kommunion verrichtet? — Bezeigte ich wohl dabei die gehörige Andacht, und einen angemessenen Eifer? — Oder begieng ich etwa einen wesentlichen Fehler, der mich der Früchte dieser Sakramente verlustig machen konnte? — War meine Beicht aufrichtig, meine Reue herzlich, mein Vorsatz fest genug und meine Genugthuung ausgiebig? — Habe ich in der letzten Beicht keine Sünde aus Vorsatz, oder sträflicher Vergessenheit verschwiegen? — Habe ich mein Leben seitdem wirklich gebessert? oder blieb ich bei meinen angewohnten und sündhaften Fehlern? — Vermied ich auch bisher jede nächste Gelegenheit und Gefahr zu sündigen? — Empfieng ich auch letzthin das heilige Abendmahl mit der gehörigen Vorbereitung? — Und dankte ich meinem Erlöser gehörig für die dadurch von ihm genossene Gnade? —

Zweitens: Wie erfüllte ich bisher die Pflichten gegen meinen Gott? — Liebte ich ihn auch so, wie er es von mir verdiente? — Dachte ich wohl öfters an ihn, und an seine Allgegenwart und Güte? — Betete ich immer mit der gehörigen Inbrunst und Gemüthsversammlung zu ihm? — Erlaubte ich mir nicht manchen unehrerbietigen Gedanken, oder manches zu freie Wort wider ihn? — Murrte ich nicht zur Zeit der Drangsalen, Krankheiten, oder eines mir zugestossenen Unglücks wider seine Verfügungen? — Zweifelte ich nie an irgend einer von ihm geoffenbarten Glaubenswahrheit? — Hoffte und vertraute ich auch immer auf ihn in allen meinen Lebensvorfällen? —

Entehrte ich nicht seinen Namen durch unnöthiges oder unehrerbietiges Aussprechen desselben, durch Betheurungen, Eidschwüre und andere unerlaubte Reden? — Erweckte ich wohl öfters die drei Haupttugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gegen ihn? — Empfieng ich nie ein Sakrament der Lebendigen im Stande der Ungnade? — Heiligte ich auch gehörig die zu seiner Ehre bestimmten Sonn= und Festtage? und beschäftigte ich mich nicht zu dieser Zeit mit unnöthigen Arbeiten? — Wohnte ich auch der heiligen Messe und dem vorgeschriebenen Gottesdienste bei? — Besuchte ich auch, so oft ich konnte, die Predigten, das Wort Gottes, welches ist, die Speise, die Nahrung für den Geist? — Und hielt ich meine Kinder und Untergebenen pflichtmäßig zu gottesdienstlichen Handlungen an? — Ward ich besser, frömmer durch die Sonntagsfeier und auferbaulicher gegen meinen Mitmenschen? — War meine Andacht etwa oft nur äußerlich, scheinheilig, oder gar abergläubisch? —

Drittens: Wie verhielt ich mich gegen meine Mitmenschen? Habe ich Niemanden betrübt oder beleidiget, betrogen, mißhandelt oder unterdrückt? Niemanden verläumdet oder seine Fehler verbreitet? Niemanden etwas zu Leide oder zum Schaden gethan? Hab ich dieß Unrecht auch allemal wieder gut gemacht? — War ich wohl meinen Eltern und Lehrern gehorsam? Ehrte ich ihre Lehren und Ermahnungen? Oder hab ich sie entehret — sie betrübet — mich ihrer geschämt — ihrer gespottet — von ihren Fehlern geredet — ihre Befehle übertreten — sie betrogen — sie in der Noth und im Alter verlassen — sie im Gebete vergessen? — Habe ich meine Pflichten gegen sie aus Liebe, Dankbarkeit, aus Gottesfurcht gethan? — Habe ich mich gegen alle meine Vorgesetzte und Obrigkeiten so betragen, sie so geachtet, wie es Gott will? — Entrichtete ich willig, was ich schuldig bin, Zehend, Arbeitslohn, Zoll ꝛc.? — Liebte ich mein Weib (mei=

nen Mann) aufrichtig, und gab ich ihm nicht Anlaß zum Verdrusse durch widersinniges, stutziges Betragen gegen ihn? — Sorgte ich auch als Vater (Mutter) für das Wohl meiner Familie, und erzog ich meine Kinder so, wie es meine Pflicht erforderte? — War ich nicht zu hart gegen meine Dienstboten und Untergeordnete? falsch und unaufrichtig gegen meine Freunde? und unversöhnlich und lieblos gegen meine Feinde? — Wie behandelte ich die Armen und Elenden, die mich um wohlthätige Hilfe ansprachen? — Ließ ich sie nicht bisweilen ungetröst von mir gehen? — Diente ich wohl auch immer gehörig den Kranken, die meiner Obsorge anvertraut wurden? — Bezeigte ich alten und abgelebten Leuten die schuldige Ehrerbietung? — War ich Niemanden von meinen Mitmenschen zur Last, oder zur Verführung? — Oder gab ich Jemanden durch Reden oder Handlungen Aergerniß? — Machte ich gut durch Wort und That, was ich Böses an Leib und Seele, Ehre und guten Namen zufügte? — Leitete ich die Geärgerten, Verführten wieder zurück auf die Bahn der Tugend und Rechtschaffenheit? — Schwieg ich nicht zu fremden Fehlern, die ich aus Pflicht hätte verbessern sollen? —

Viertens: Wie erfüllte ich die Pflichten gegen mich selbst? — Sorgte ich mit dem gehörigen Eifer für das ewige Wohl meiner Seele? — Suchte ich den Verstand durch Erwerbung nützlicher Kenntnisse, besonders die der Religion, und den Willen durch Ausübung des Guten immer mehr zu vervollkommnen? — War mir Ehre und guter Name über alles werth und theuer? — Versäumte ich nie eine Zeit wo ich ein Sakrament zu empfangen, gute Lehren anzuhören oder irgend eine Tugend auszuüben schuldig gewesen wäre? That ich meiner herrschenden Neigung zum Bösen Abbruch? — Welches ist mein Hauptfehler? — Erkannte und bereute ich auch allemal jeden von mir begangenen Fehler? — Wie sorgte ich für die Gesundheit

meines Körpers? — Schwächte oder zerstörte ich sie nicht durch unmäßiges Essen und Trinken, durch Tänze und Lustbarkeiten, durch unvorsichtige und schädliche Handlungen oder andere Ausschweifungen? — Verhielt ich mich auch jederzeit keusch, ehrbar und züchtig? — Stürzte ich mich nicht bisweilen selbst in Gefahr von andern verführt zu werden? — Gab ich nicht fremden Anreizungen zur Sünde Gehör? — Welche gefährliche Oerter und Personen pflegte ich gewöhnlich zu besuchen? — War ich nicht zu eitel und üppig in Rücksicht der Kleiderpracht, des Putzes und der Moden? — Suchte ich nicht meine Schönheit durch unerlaubte Mittel zu vermehren? — War ich nicht zu verschwenderisch in meinen täglichen Auslagen und schadete ich mir und meiner Familie nicht dadurch an meinem Vermögen? — Gieng ich nicht bisweilen dem Müßiggange nach? und unterließ ich nicht dadurch meine pflichtmäßigen Arbeiten? — Ueberließ ich mich nicht bisweilen dem Zorne, der Rachgier, dem Neide, der Schwelgerei, der Ruhmsucht oder einer stolzen Erhebung über andere? — War ich nicht zu geizig und zu sparsam in Bestreitung der nöthigen Bedürfnisse für mich und mein Haus, und entzog ich nicht dadurch andern ihren nothwendigen Unterhalt? — Wie verhielt ich mich in meinen Krankheiten? — in glücklichen und unglücklichen Zufällen, — in Freuden und Leiden — im Ueberfluße und Elende? — War ich dabei immer so gelassen, mäßig und in den Willen Gottes ergeben, wie ich es hätte seyn sollen? —

Fünftens: Wie befolgte ich die Pflichten meines Standes? — als Mann — Weib — Vorgesetzter — Unterthan — als Jüngling — Mädchen? — Gieng ich mit Lust und Freude an mein Tagewerk? — Munterte ich mich und auch andere zur Treue und Gewissenhaftigkeit auf? — oder murrte, fluchte, lästerte ich, und gab hiedurch das böseste Beispiel? — Wird

Gott der Herr, überall mein Zeuge, mit mir zufrieden seyn? — Kann ich es wohl mit mir selbst seyn? — oder macht mir mein Gewissen deßhalb gerechte Vorwürfe? —

Nach herzlicher, reiflicher Erforschung seines Gewissensstandes nach dem hier Aufgestellten, wem gleicht der oft mit vielen Geistes- und Leibesgaben ausgerüstete aber vielmal gefallene Mensch? — Dem leichtsinnigen und ungerechten Hausverwalter im Evangelium. Luk. 16, 1—9. Wie würdest du erzittern, Christ! bei deinen Vergehungen allen, wenn der Herr, dein Gott! die Frage an dich stellte: Gieb Rechenschaft von deiner Haushaltung, du kannst mein Verwalter nicht mehr seyn. Müßtest du dich nicht, statt zu den Kindern des Lichtes, dich zu den Kindern der Welt zählen? — Betrachte, du oft tief gefallener Mensch! in welchem Verhältnisse du gegen Gott stehst; Er ist dein Schöpfer — du sein Geschöpf. Er, der Eigenthumsherr aller Güter, und du der Verwalter derselben; — Er, dein König, und du sein Unterthan. — Was dich in diesem Stücke dein Verstand und Gewissen lehren, das bestättiget das Zeugniß Gottes in seinem Worte. Jesus Christus spricht: Die Menschen werden am Tage des Gerichtes über ein jedes unnütze Wort, das sie reden, Rechenschaft geben müssen. Matth. 12, 36. Und Paulus spricht: Wir müssen alle vor dem Richterstuhle Christi offenbar werden, damit jeder empfange, je nachdem er bei Leibesleben gehandelt hat, es sey Gutes oder Böses. 2. Kor. 5, 10. O, wende dein Angesicht weg von dem ungerechten Haushalter und denke an das Heil deiner Seele! Bist du mit Jesus Christus vereint, der Licht, Liebe, Wahrheit und Leben ist, so wirst du dein Heil sichern, und vor strenger Rechenschaft nicht zittern müssen.

III. Reue.

Die Reue ist ein Unwille, ein innerlicher Schmerz und Abscheu über die begangenen Sünden. 1)

Diese Reue entsteht im Herzen des Sünders, wenn er ernstlich überlegt:

1) Die Sünde macht elend in diesem, und noch unglücklicher im andern Leben.

2) Die Sünde mißfällt dem liebenswürdigsten Gott, dem heiligsten Gesetzgeber, dem gütigsten Vater, dem gerechtesten Richter.

3) Die Sünde ist an sich schon, wenn sie auch keine traurigen Folgen nach sich ziehen würde, das größte Uebel.

Nach dieser Betrachtung erscheint die Sünde, als das einzig größte Uebel, ungleich größer als aller Schaden im Zeitlichen, als die schmerzlichste Krankheit des Leibes, als der Tod selbst. 2)

Bei vielen Sündern aber entsteht die Reue nicht aus einem und dem nämlichen Beweggrunde. Einige werden zur Reue bewegt durch zeitlichen Schaden, den die Sünde verursacht, z. B. durch den Verlurst des Vermögens, der Ehre und Gesundheit. — Andere aus Furcht der ewigen Strafen, die ihnen ihre Sünden zuziehen; — wieder andere blos aus Liebe zu Gott, ihrem beßten Vater, dem sie durch ihre Sünde mißfallen.

---

1) Ein betrübter Geist ist ein Opfer vor Gott; ein zerknirschtes und demüthiges Herz wirst du, o Gott! nicht verachten. Ps. 50, 19.

2) Der Sold der Sünde ist der Tod. Röm. 6, 23.
Gott hasset den Gottlosen, und dessen Gottlosigkeit! Weish. 14, 9. Wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 1. Pet. 4, 18.
Wer eine Sünde thut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigte vom Anfange her. 1. Joh. 3, 8.

Daher kommen die Benennungen, natürliche, übernatürliche, oder unvollkommene und vollkommene Reue. 1)

Die unvollkommene Reue ist ein Abscheu über die Sünden aus Furcht vor Gott, dem strengsten Richter, weil ich die künftige Belohnung verloren, und mir Strafe zugezogen habe. 2)

Die vollkommene Reue ist ein Abscheu und Haß gegen das Böse, nur allein weil es böse ist, ich dadurch meiner Bestimmung, gut und selig zu werden, entgegen gehandelt, und Gott, dem Heiligsten, meinem Schöpfer und Vater, mißfallen habe. 3)

Die vollkommene Reue ist freilich stets wünschenswerth und gut zum Bußsakrament, doch reicht mit demüthig aufrichtiger Beicht und dem ernsten Vorsatze auch die unvollkommene Reue zur Vergebung der Sünden hin.

Die Reue muß sich über alle Sünden erstrecken in Gedanken, Worten und Werken. Geschähe das nicht, und hätte man eine einzige Sünde noch lieb, so würde man nicht aufhören ein Sünder zu seyn. 4)

---

1) Die Klugheit des Fleisches ist der Tod. Denn die Weisheit des Fleisches ist eine Feindinn Gottes, weil sie dem Gesetze Gottes nicht unterworfen ist, noch seyn kann. Röm. 8, 6. 7.

2) In der Liebe ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht; denn die Furcht bringt Schmerzen. Wer sich aber fürchtet, der ist in der Liebe nicht vollkommen. 1. Joh. 4, 18.

3) Die Traurigkeit nach Gott wirket Buße zur beständigen Seligkeit; die weltliche Traurigkeit aber wirkt den Tod. 2. Kor. 7, 10.

Das Ende des Gebetes ist die Liebe aus einem reinen Herzen, aus einem guten Gewissen und unverstellten Glauben. 1. Tim. 1, 5.

4) Der Herr prüfet den Gerechten und den Gottlosen; wer aber die Ungerechtigkeit liebt, der haßt seine Seele. Ps. 10, 6.

Erweckung der Reue.

Vater im Himmel! ich habe gesündiget, ich erkenne alle meine Sünden. — Ich habe dich, den beßten, liebevollsten Vater, der mich so zärtlich liebt, beleidiget, habe deinen Willen, der mich nur allein gut und selig machen will, nicht gethan. — O, ich undankbares, liebloses Geschöpf, bin nicht werth, dein Kind zu heißen! — Voll Scham und Reue getraue ich mir nicht, meine Augen zu Dir, Allwissender, Allheiliger, aufzuschlagen. — Du siehst aber mein Herz, siehst meine Angst, siehst, wie ich meinen Ungehorsam gegen Dich, mein Unrecht verabscheue und hasse, nur allein, weil ich Dich aller Liebe Würdigsten beleidiget habe. — Vater, voll Erbarmung und Gnade! vergieb, verzeih dem reuevollen Kinde um deines Sohnes Jesus willen, für das Er am Kreuze starb — und nimm es wieder zu Gnaden an! —

Vorsatz.

Vorsatz — ein aufrichtiger Wille, ein kräftiger Entschluß nicht mehr zu sündigen. 1)

Dieser Vorsatz muß innerlich und allgemein seyn. Innerlich ist er, wenn man nicht nach einer gewohnten Formel Reue und Vorsatz hersagt, sondern im Herzen entschlossen ist, keine Sünde mehr zu begehen. 2)

---

1) Besseret euch, damit eure Sünden getilget werden. Apstg. 3, 19. Bringet würdige Früchte der Buße. Matth. 3, 8.

2) Erneuert euch im Geiste eures Gemüthes, und ziehet ei-

Allgemein ist er, wenn er sich über alle Sünden, keine ausgenommen, erstrecket; 1) also auf Besserung in Wort und That, auf Besserung in den Gesinnungen. 2)

Die Gesinnungen müssen gut seyn, wenn man gut werden will. — Wer nicht alle Sünden meidet, dessen Herz ist noch verdorben; in dem ist die Liebe zu Gott noch nicht. 3)

Zur Vergebung der Sünden, zur Wiederaufnahme in die Kindschaft Gottes gehört vor allem ein umgeändertes, neues Herz, und ein frommer Wandel. 4)

Zu einem solchen kräftigen Vorsatz soll den Sünder vorzüglich ermuntern nicht nur die Güte Gottes und die Menge seiner Wohlthaten, sondern auch Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit, die das Böse nicht ungestraft lassen kann. 5)

---

nen neuen Menschen an, welcher nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen ist. Eph. 4, 23.

1) Werfet alle Uebertretungen von euch — Machet euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Ezech. 18, 31.

2) Richtet euch nicht nach dieser Welt, sondern lasset euch umwandeln durch Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr prüfet, was Gottes Wille, was gut, wohlgefällig und vollkommen sey. Röm. 12, 2.

3) Ein guter Baum bringt gute Früchte, ein schlechter Baum aber bringt schlechte Früchte. Matth. 7, 17.
Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. 1. Joh. 4, 16.

4) Seyd ihr mit Christus auferstanden, so suchet, was droben ist, wo Christus zu der Rechten Gottes sitzet. Strebet nach dem Himmlischen, nicht nach dem Irdischen. Kol. 3, 1. 2.
Laßt uns unser Osterfest nicht bei dem alten Sauerteige feiern, nicht bei dem Sauerteige der Bosheit und des Lasters, sondern bei dem Süßteige lauterer und ungefälschter Rechtschaffenheit. Kor. 5, 8.

5) Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Besserung leiten will. Du aber nach deinem gefühllosen, und un=

Wer einen aufrichtigen Willen sich zu bessern hat, muß eifrig und ernstlich thun — ins Werk setzen:

1) Er muß mit allem Ernste jede Sünde und jede Gelegenheit dazu meiden. 1)

2) Allen Schaden, den die Sünde gestiftet hat, wieder gut machen. 2)

3) seinen Feinden und Beleidigern von Herzen verzeihen, wie er wünscht, daß ihm auch Gott verzeihe; 3)

4) alle Pflichten seines Standes genau erfüllen. 4)

Den Schaden der Sünde gut machen heißt: Das Unrecht, welches die Sünde gestiftet hat, aufheben und tilgen. — Wer seinen Nächsten geärgert, und zum Bösen verleitet hat, der tilge das gegebene Aergerniß, und suche dort aufzubauen, wo er niedergerissen hat; — wer seinen Nächsten beleidiget hat, der bitte ihn um Vergebung; — wer den guten Namen seines Mitmenschen gekränkt, seine Ehre angetastet, der suche nach allen Kräften den Eindruck auszulöschen; — wer falsch geurtheilt, der nehme sein Ur-

---

verbesserlichen Herzen, häufest dir selbst Strafe auf Strafe, die über dich ausbrechen wird, wenn Gott als gerechter Richter sich zeigt, und jedem nach seinen Thaten vergilt. Röm. 2, 4.

1) Aergert dich dein Aug, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist besser für dich, eines deiner Glieder gehe verloren, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Matth. 5, 29.

Enthaltet euch von jedem Bruder, der unordentlich wandelt. 2. Theß. 3, 6.

2) Sieh Herr! sprach Zachäus, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemand betrogen habe, so erstatte ich es vierfach. Luk. 19, 8.

3) Vergebet einander, so wird auch euch vergeben. Luk. 6, 37.

4) Bei Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die das Gesetz halten, werden gerechtfertiget. Röm. 2, 13.

theil; — und wer gestohlen hat, der gebe das Gestohlene wieder zurück. 1)

Den gemachten Vorsatz im Herzen des Menschen erhält und stärkt

1) Stete Wachsamkeit über sich selbst, und über das, was außer ihm vorgeht. 2)

2) Oeftere Erneuerung seiner Vorsätze zur Besserung. 3)

3) Wiederholtes Denken an Gott, den beßten liebenswerthen Vater und an Jesum unsern Erlöser und Heiland.

4) Oeffentliche und häusliche Andachtsübungen. 4)

5) Lebendige Vorstellungen von der Bestimmung des Menschen gut und selig zu werden. 5)

Erweckung des Vorsatzes.

Vater im Himmel! Du siehst mein Herz. Fest steht in demselben mein Entschluß von dem verderblichen Wege der Sünde zurück zu kehren. — Von nun an sey zerrissen jedes Band, jede Gesellschaft, die mich zur Sünde verleitete. Auf-

---

1) Thut den Menschen alles, was ihr wollt, das sie euch thun sollen. Luk. 6, 31.
Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue du auch andern nicht. Tob. 4, 16.

2) Seyd nüchtern und wachet. 1. Pet. 5, 8.
Wer da meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. 1. Kor. 10, 12.

3) Du stehst durch den Glauben, erheb dich nicht zu sehr in deinem Sinne, sondern fürchte. Röm. 11, 20.

4) Haltet inständig im Gebete an, wachet in demselben mit Danksagung. Joh. 5, 14.

5) So steht nun fest, liebe Brüder, und haltet die Satzungen, die ihr entweder von uns mündlich, oder schriftlich empfangen habt. 2. Thess. 2, 14.

stehen will ich, und zu Dir umkehren, Vater! um wieder dein Kind mich nennen zu dürfen. — Ich will nur auf dich sehen, dich und deinen Sohn Jesum hören. Will nur allein dich lieben, weil du das beßte, das liebenswürdigste Gut bist. Dein Wille sey mein Gesetz. Diesen zu erfüllen, mein einziges Bemühen, sollte es auch mein Liebstes, mein Leben kosten. Lieber sterben, als dich, mein Gott, mehr beleidigen, Vater! segne, stärke, befestige diesen Vorsatz, damit ich jetzt, und nie mehr von dir und deinem Willen weichen möge. Amen.

Die Beicht.

Die Beicht ist ein reumüthiges Bekenntniß der Sünden vor dem dazu verordneten Priester.

Die Beicht muß 1) demüthig — wenn man mit tiefer Beschämung seines Unrechtes, mit zerknirschtem Herzen seine Fehler bekennet, und mit dem Zöllner bittet: Herr! sey mir armen Sünder gnädig;

2) aufrichtig — wenn das Bekenntniß der Sünden eben so vollständig ist, als man sich derselben nach reifer Erforschung des Gewissens bewußt ist, nebst Bemerkung der Zahl, wie oft man eine Sünde begangen hat, und der Umstände, die die Sünde entweder vergrößern oder verkleinern;

3) deutlich — wann das Bekenntniß des Sünders so verständlich ist, daß es der Beichtvater leicht erfassen kann;

4) ordentlich seyn, — wann das Bekenntniß im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes anfängt, dem Beichtvater für den gegebenen Segen dankt, und die Zeit der letzten Beicht sagt. Dann kurz die Sünden nach den Geboten Gottes, ꝛc. ꝛc.

mit der Zahl und den wichtigsten Umständen erzählt und dann um Belehrung und Lossprechung bittet.

Genugthuung.

Genugthuung heißt nicht nur die vom Priester auferlegte Buße fleißig verrichten, und andere gute Werke ausüben, sondern auch den zugefügten Schaden der Sünde gut machen.

Eifrig verrichtet die auferlegte Buße der, welcher nicht nur das Gebet und andere gute Werke, die auferlegt worden sind, mit Herzensandacht und reinem Willen übet, sondern auch den Lehren und Ermahnungen des Beichtvaters mit Eifer nachkömmt.

Bußwerke werden auferlegt, theils um dem Sünder seine Strafwürdigkeit zu zeigen, theils um ihn vor dem Rückfalle in die Sünde zu verwahren, und ihn im Geiste der Buße zu erhalten.

Nebst dem soll der Mensch sich selbst auch noch Bußwerke auflegen, und zwar das öftere Gebet, Wachsamkeit und Mäßigkeit, um sich in seinem Vorsatze zu erhalten, und vor Sünden zu bewahren. 1)

Um das hl. Bußsakrament würdig zu empfangen, wird nun von Seite des Sünders erfordert:

1) daß er seinen Sündenstand genau kenne;

2) alle Sünden herzlich bereue und verabscheue;

3) den ernsten kräftigen Vorsatz habe, alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, die bösen Gesellschaften zu fliehen, alle Reize zum Bösen in sich zu ersticken, und durch wahre Herzens- und Sinnesänderung lieber zu sterben, als zu sündigen verlangen;

---

1) Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durchaus, damit euer Geist, Seele und Leib ganz unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi erhalten werde. 1. Thess. 5, 23.

Die Christo angehören, haben ihr Fleisch sammt den Lüsten und bösen Begierden gekreuziget. Gal. 5, 24.

4) die Sünden demüthig, aufrichtig, deutlich und ordentlich beichte;

5) die vom Beichtvater auferlegten Bußwerke mit Eifer verrichte, und allen Schaden der Sünde gut mache.

Auf diese Weise nur erlangt er

1) Vergebung der Sünden und Nachlassung der verdienten ewigen Strafen; 1)

2) Ruhe des Gewissens; 2)

3) das Wohlgefallen (Gnade) Gottes, und

4) die ewige Seligkeit. 3)

Von der Generalbeicht.

„Die Rache ist mein; Ich will vergelten, spricht der Herr.“ Und ferner: „Der Herr wird sein Volk richten.“ Heb. 10, 30.

O es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Heb. 10, 31.

Die Generalbeicht ist eine aufrichtige nnd umständliche Anklage aller schweren Sünden entweder durch sein ganzes Leben, oder seit der letzten giltigen Beicht.

Nothwendig ist sie allen denen, die öfters freiwillig

---

1) Der Herr erbarmet sich aller Menschen, und übersieht ihre Missethaten wegen der Buße. Weish. 11, 25.
Gott will den Tod des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ezech. 33, 11.

2) Es ist keine Freude über die Freude des Herzens. Sir. 30, 16.
Wenn Gott für uns ist, wer ist wieder uns? Röm. 8. 31.

3) Im Himmel wird über einen Sünder, der Buße thut, eine größere Freude seyn, als über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Luk. 15, 7.
Wohlan du guter und treuer Knecht! weil du über Weniges treu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25, 21.

eine schwere Sünde verschwiegen, oder länger in einer bösen Gewohnheit gelebt haben.

Wer eine Sünde verschweigt erhält keine Nachlassung, Vergebung der Sünden, ja er handelt gegen dieses heilige Sakrament höchst unehrerbietig, und macht sich einer neuen Sünde (Gottesraub) schuldig.

Rathsam ist sie denen, die ihren Stand verändern — eine Lebensgefahr voraussehen, oder vorhin lau und zerstreut gelebt haben.

Man wähle hiezu einen erfahrnen Beichtvater, auf den man das besondere Vertrauen setzt, daß er als Freund rathen, helfen, trösten und lenken könne.

Die Generalbeicht beruhiget den Menschen wegen den vorigen Beichten, unterrichtet ihn besser in seinen Standespflichten, und ermuntert ihn aufs Neue zu einem gottseligen Wandel.

Die Bekehrung verschieben, oder aufs Krankenbett, oder gar bis in die Todesstunde versparen, ist sehr unchristlich und gefährlich, denn

1) der sterbliche Mensch weiß nicht, wie lange er zu leben hat. Wie viele sterben in der schönsten Jugend, oder manchmal plötzlich durch ein Unglück oder am Schlage. 1)

2) wird auch Jemand alt, so wachsen die bösen Neigungen und Gewohnheiten mit ihm fort, daß selbe abzulegen, auszurotten, wo nicht unmöglich, doch äußerst schwer hält. 2)

3) Auf dem Krankenbette kann der Mensch bei seinem

---

1) Die Tage des Menschen sind kurz, die Zahl seiner Monate steht bei dir; du hast ihm sein Ziel gesetzet, welches nicht kann überschritten werden. Jak. 14, 5.

2) Kann auch ein Mohr seine Haut, und ein Parder seine Flecken verändern? Wie könnet ihr also Gutes thun, nachdem ihr Böses gelernet habt? Jer. 13, 23.

Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gesetzt. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und in das Feuer geworfen werden. Matth. 3, 10.

schwachen, zerrütteten Körper vor Angst und Schmerzen nicht über seinen Seelenzustand nachdenken, geschweige sich bessern, und gut machen, was die Sünde alles Böses gestiftet hat. 1)

Vor Gottes Altars=Stufen
Den heil'gen Geist anrufen,
Und um Erleuchtung fleh'n,
Soll man dich Büßer, seh'n.

Durchsuche fleißig dein Gewissen
Entfalte ganz dein Sünder=Herz
Bleib steh'n bei den Gewissensbissen,
Durchschaue dich mit Reu und Schmerz.

Du mußt in wahre Reu' zerfließen
Und ernstlich dich zu bessern müh'n,
Dann deinen Seelen=Arzt begrüßen
Ihm deine Sünd' zu beichten glüh'n.

Bist du dann rein von deinen Sünden,
So strebe auch genug zu thun
Dann wirst du auch Verzeihung finden
Du wirst in Gottes Schoße ruh'n.

---

1) Spare deine Buße nicht, bis du krank wirst, sondern bessere dich, da du noch sündigen kannst. Sir. 18, 22. Wirket, da es noch Tag ist, es kömmt die Nacht, wo Niemand mehr wirken kann. 2 Kor. 6, 2. Die Geschichte des reichen Mannes, Luk. 16, 19. ist wohl zu beherzigen.

Die sieben Bußpsalmen Davids.

6. Psalm.

Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme: züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn du siehst meine Schwachheit! — o Gott! heile mich, meine Gebeine erbeben vor Schrecken.

Schwerer Kummer drücket meine Seele nieder! — Und du, mein Gott! wie lange weilst du noch?

Wende dich, mein Gott! wende dich wieder zu mir, setze meine Seele in Ruhe, und rette mich, durch deine Barmherzigkeit bitte ich dich.

Denn Niemand denkt deiner im Tode, und wird dir im Grabe deinen Lobgesang singen?

Von meinem Seufzen schon abgehärmt will ich noch Nächte durchweinen, und mein Lager mit Thränen benetzen.

Mein Auge hat sich vor deinem Grimme verdunkelt; unter allen meinen Feinden bin ich veraltet.

Allein weichet von mir alle, die ihr Ungerechtigkeit übet! Der Herr erhöret mein lautes Weinen.

Der Herr erhöret mein Flehen: der Herr nimmt mein Gebet auf.

Schande und gewaltiger Schrecken treffe alle meine Feinde: sie sollen zurückstürzen, und jähling zu Schanden werden.

Die Ehre sey dem Vater, und dem Sohne,

und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, so auch jetzt, und zu allen ewigen Zeiten. Amen.

31. Psalm.

Selig sind die, deren Uebelthaten nachgelassen, und derer Sünden getilgt sind!

Selig der Mensch, der seine Sünden mit redlichem Herzen bekennet, und von dem Herrn Vergebung erhält!

Aber ich habe meine Sünde nicht so bekannt! Darum alterten alle meine Gebeine unter stetem Geheule.

Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir, bis ich endlich unter den Qualen meines Gewissens aus meinem Elende erwachte.

Dann verbarg ich mein Unrecht nicht mehr: dann bekannte ich dir meine Sünde.

Dann sprach ich: Ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen: und dann hast du mir die Bosheit meiner Sünde vergeben.

Darum soll, wer dich verehrt, zur rechten Zeit zu dir flehen:

Und sicher wird er stehen, wann du deine Feinde in eine Wasserfluth von Uebeln vergräbst.

Du Herr! du bist meine Zuflucht in den Trübsalen, die mich umgeben! — Du Gott! bist meine Freude! rette mich von denen, die mich umringen.

„Ich will dich erleuchten — das hast du mir versprochen — ich will dir den Weg zeigen, auf welchem du wandeln sollst: meine Augen werde ich stets auf dich heften.“

„Ueberlasset euch nicht den sinnlichen Trieben, gleich Pferden und Maulthieren, die keinen Verstand haben.“

Du Herr! du wirst alle, die von dir sich entfernen, wie mit einem Gebisse und Riemen bezwingen.

Viele Geißel peitschen den Sünder; wer aber dem Herrn vertrauet, dem ist seine Barmherzigkeit Schirm.

O ihr Gerechten! freuet euch, und frohlocket im Herrn: jauchzet alle ihr redlichen Herzen!

Ehre sey dem Vater ꝛc.

37. Psalm.

Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme; züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Tief dringen deine Pfeile in mich; schwer liegt dein Arm auf mir.

Das Dräuen deines Zornes stürzt mich in die äußerste Schwachheit hinab; bei dem Anblicke meiner Sünden durchwühlet Verwirrung alle meine Gebeine.

Ach! über meine Scheitel steigen meine Sünden und drücken mich wie schwere Last darnieder.

Wie ein Blinder sah ich meine Wunden nicht: darum sind sie nun faul, und stinkend geworden.

Elend bin ich, und tief gebeugt: überall schleppe ich des Tages meine Traurigkeit mit.

Die Sünden haben meine Begierlichkeit rege gemacht: nichts mehr, als Schwachheiten empfinde ich im Fleische.

O wie bedrängt, wie zermalmt ich bin! — Lautes Angstgeschrei bricht aus meinem Herzen.

Vor dir, Herr! vor dir liegt mein Verlangen: du durchschauest alle meine Seufzer.

Mein Herz bebt in Verwirrung: meine Kräfte sind dahin: auch das Licht meiner Augen verlischt!

Meine Fteunde, meine Nächsten sind wider mich angerückt, sind wider mich aufgestanden.

Und die sonst so nahe bei mir waren, auch die haben sich entfernet von mir! — Und sie, die nach meinem Leben streben, brauchen Gewalt.

Sie, die mein Unheil suchen, drohen mir Verderben, und sinnen den ganzen Tag auf Betrug.

Ich aber höre sie, gleich einem Tauben, nicht an: wie ein Stummer schweige ich.

Gleich dem Menschen bin ich, der nichts höret, und keine Widerrede in seinem Munde führet.

Denn Herr! ich vertraue auf dich: du wirst mich erhören, du Herr, mein Gott!

Dieses klagte ich dir, daß du meine Feinde sich nie über mich freuen lässest: über mich würden sie sich gewaltig erheben, wenn meine Füße wankten.

Doch schlag mich, Herr! ich bin bereit; stets schwebt mein Schmerz vor meinem Blicke.

Ich will meine Missethat vor dir nicht verbergen, bekennen will ich dir, daß meine Sünde deine Strafe verdient.

Aber meine Feinde leben doch, und nehmen zu an Macht: meine ungerechten Hasser vermehren sich.

Die Gutes mit Bösem vergelten, reden mir Uebel nach, weil ich immer nur strebte wohl zu thun.

Du, mein Gott! mein Herr! verlaß mich nicht, und weich von mir nicht ab.

O Herr, und Gott meines Heils! säume nicht mich zu retten.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

50. Psalm.

O Gott! erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit,

Und nach deinen zahllosen Erbarmnissen lösche meine Missethat aus.

Wasche mich noch mehr von meiner Missethat: reinige mich noch mehr von meiner Sünde.

Ich erkenne meine Bosheit! — Unaufhörlich streitet meine Sünde wider mich.

Wider dich allein habe ich gesündiget! vor dir habe ich Böses gethan! — Ich bekenne es, daß man die Heiligkeit aller deiner Urtheile erkenne, und in jedem Gerichte deinen Namen preise.

Aber sieh, mein Gott! in der Ungerechtigkeit ward ich erzeuget: als Sünder ward ich empfangen im Mutterschoß!

Sieh, du liebest die Wahrheit: du selbst hast mir Geheimnisse deiner Weisheit geoffenbaret.

So besprenge mich denn mit Hysop, und ich werde gereiniget werden: wasch du mich, o Gott! und ich werde weißer, als Schnee seyn.

Laß mich deine Gnade hören, und tröste mich: und Ruhe wird sich wieder durch meine gedemüthigten Gebeine ergießen.

Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und lösche alle meine Uebelthaten aus.

Schaff, o Gott! schaff ein reines Herz in mir, und erneuere in meinem Innersten den Geist der Gerechtigkeit.

Verstoß mich nicht von deinem Angesichte, und entzieh mir den Geist deiner Liebe nicht.

Gieb mir jene Freude wieder, die aus deiner Gnade fließt, und faße mit dem Geiste der Starkmuth mich.

Dann will ich die Sünder die Wege deiner Erbarmnisse lehren, und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren.

O Gott! du Gott meines Heils! erlöse mich von den Blutschulden: und meine Zunge wird deinen gerechten Willen preisen.

Herr! eröffne meine Lippen: und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

Hättest du für meine Sünden Opfer gefordert, so hätte ich sie gerne geopfert: aber deine Lust sind die Brandopfer nicht.

O Gott! die Reue eines Sünders ist dein gefälliges Opfer: Gott! ein zerknirschtes und demüthiges Herz verwirfst du nicht.

Herr! handle nach deiner Güte mit Sion gnädig, und laß Salems Mauern bauen.

Alsdann wirst du ausgesöhnt Opfer, Gaben und Brandopfer gnädig annehmen; alsdann werden Schlachtopfer deinen Altar füllen.

Ehre sey dem Vater ꝛc. ꝛc.

101. Psalm.

Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Geschrei zu dir kommen.

Wende dein Angesicht nicht von mir ab: am Tage der Trübsal gieb meiner Stimme Gehör.

O Gott! so oft ich zu dir flehe, verzieh mit deiner Hilfe nicht.

Meine Tage sind wie der Rauch vorüber: wie ein dürres Holz sind meine Gebeine ausgedorret.

Hingesunken bin ich, wie abgemähtes Gras, und verwelkt ist mein Herz, weil ich kaum mehr meiner Nahrung dachte.

So hat mich meine Traurigkeit abgezehrt, daß ich nur mehr die Haut an den Gebeinen habe.

Ich gleiche nun dem Pelikan in der Wüste, und lebe verlassen, wie die Nachteule in zerfallenem Hause.

Ich wache Nächte durch, wie der Sperling unter dem Dache einsam wacht.

Meine Feinde schmähen mich den ganzen Tag hindurch, die mich sonst priesen, haben sich wider mich verschworen.

Meine Nahrung scheint mir jetzt nur Asche, und meinen Trank mische ich mit Thränengüßen.

Weil du, Herr! zürnest, und du mich strafest, denn erst emporgehoben, dann hingeworfen hast du mich.

Wie Schatten fliehen, so verschwinden meine Tage, wie Gras welke ich hin.

Aber du, Herr! du bleibst ewig! — Von Geschlecht zu Geschlecht preist man deine Herrlichkeit.

Du wirst aufstehen, und dich über Sion erbarmen: denn die Zeit der Erbarmung ist da, diese Zeit ist gekommen!

Wer dich verehrt, der liebt Sions Mauern, und deine Diener werden mit Wemuth dort des Staubes denken.

Deinen Namen, o Gott! werden die Heiden, und die Könige der Erde deine Herrlichkeit fürchten.

Denn der Herr hat Sion aufgebauet, und wird sich in seiner Herrlichkeit zeigen.

Er hat das Gebet der Demüthigen angesehen, er hat ihr Flehen nicht verworfen.

Verzeichnet werde dieß der Nachkommenschaft, und die Nachwelt soll den Herrn preisen.

Denn der Herr hat von seinem hohen Heiligthume herabgeschauet, er hat vom Himmel auf die Erde geblickt.

Um das Seufzen der Angeketteten zu erhören, und die zum Tode Verdammten zu befreien.

Damit sie in Sion des Herrn Namen loben und zu Jerusalem sein Lob verkündigen.

Wann sich dort Völkerschaaren, und Könige sammeln, den Herrn anzubeten.

Aber Herr! werde auch ich diese deine Herrlichkeit sehen? — Wie viele meiner wenigen Lebenstage sind noch über?

O Gott! dessen Jahre von Geschlecht zu Geschlecht fortwähren! nimm mich in meiner Tage Hälfte nicht hinweg.

Du, o Herr! du hast im Anfange die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.

Sie werden vergehen: Du vergehst nicht! — Wie ein Kleid werden sie veralten, wie eine Decke wirst du sie zusammen wickeln, und sie werden verwandelt seyn.

Du aber, o Gott! bleibst immer derselbe, — deine Jahre vergehen nicht!

Du wirst dann auch die Kinder deiner Anbeter in die heilige Stadt einführen: du wirst ihre Nachkommenschaft ewig beschützen.

Ehre sey dem Vater 2c. 2c.

129. Psalm.

O Gott! aus dem Abgrunde meines Elendes rufe ich zu dir: o Gott! erhöre mein Flehen.

Würdige dich die Bitte eines Elenden anzuhören, der um Erbarmung fleht.

Herr! wenn du unsere Missethaten strenge richten willst; o Herr! wer wird vor dir bestehen?

Aber Herr! du läßest dich versöhnen, du hast uns dein gnädiges Gesetz gegeben; darum vertraue ich dir.

Meine Seele hoffet auf des Herrn Verheißung: meine Seele vertraut auf Gott.

Von der Morgenwache an bis in die Nacht soll Israel auf Gott vertrauen.

Denn bey dem [illegible] dem Herrn ist der Erlösung Ueberfluß.

Er selbst wird Israel von allen Uebelthaten erlösen.

Ehre sey dem Vater rc. rc.

142. Psalm.

O Gott! erhöre mein Gebet: vernimm mein Flehen, wie du es versprochen hast: erhöre mich nach deiner Treue.

Geh mit deinem Diener nicht ins Gericht. Keiner lebt, der vor deinem Auge ohne Schuld erscheint.

Sieh, wie der Feind meine Seele verfolgt! — Er tritt in Staub mein Leben.

In Finsterniß, wie einen Verstorbenen, stürzt er mich: Schwermuth drückt den Geist, Unruhe zerreißt mein Herz.

Da denke ich an die vorige Zeit zurück, denke an alle deine Thaten, erwäge deiner Hände Werke;

Und strecke dann zu dir meine Hände empor, und meine Seele schmachtet, wie ein verdortes Land nach dir.

O Gott! eile, und erhöre mich; meine Seele unterliegt der Last.

Verhülle nicht vor mir dein Angesicht — oder ich werde den eingesenkten Leichen gleich.

Laß mich frühe von dir Gnade hören, denn du bist meine ganze Hoffnung.

Zu dir, o Gott! zu dir habe ich meine Seele aufgerichtet.

Herr! errette mich von meinen Feinden, du bist meine Zuflucht! — Lehre mich deinen Willen thun, denn du bist mein Gott!

Auf die Wege der Gerechtigkeit führe mich dein heiliger Geist: Herr! belebe mich, um deines Namens willen, mit deiner Liebe.

Führe meine Seele aus ihrem Elend, und zerstreue nach deiner Güte alle meine Feinde.

Vertilge alle, die meine Seele quälen, denn ich bin dein Diener.

Ehre sey dem Vater ꝛc. ꝛc.

Herr! denk nicht an unsere oder unserer Eltern Uebelthaten, und nimm keine Rache von unsern Sünden.

Anrufung des heil. Geistes.

Vater! gieb mir deinen heiligen Geist, ich bitte dich, daß ich mich von den Sklavenbanden der Sünde losreißen und wieder dein wohlge-

fälliges Kind werden kann. Gott! ich bin ein Sünder, habe dein Gesetz, das mich nur glücklich und selig machen will, unbedachtsam, muthwillig übertreten. Allein, ich erkenne das jetzt noch nicht lebhaft genug. — Erleuchte daher meinen Verstand, daß ich die Größe und Abscheulichkeit der Sünde und das Elend, in das ich mich dadurch gestürzt habe, recht erkenne. Rühre mein Herz, daß ich die Sünde so verabscheue, wie sie es verdient, daß ich umkehre zum Guten und wieder ein besserer Mensch werde. Stärke meinen Muth zum demüthigen, aufrichtigen Bekenntnisse meiner Fehler vor dem Priester, und zur treuen Bewahrung seiner Ermahnung und Warnungen. Sey mir gnädig und barmherzig, großer Gott! Amen.

Erweckung der Reue.

Vater im Himmel! ich habe gesündiget, ich erkenne alle meine Sünden. — Ich habe dich, den beßten, liebevollsten Vater, der mich so zärtlich liebt, beleidiget, habe deinen Willen, der mich nur allein gut und selig machen will, nicht gethan. — O, ich undankbares, liebloses Geschöpf, bin nicht werth, dein Kind zu heißen! — Voll Scham und Reue getraue ich mir nicht, meine Augen zu Dir, Allwissender, Allheiliger, aufzuschlagen. — Du siehst aber mein Herz, siehst meine Angst, siehst, wie ich meinen Ungehorsam gegen Dich, mein Unrecht verabscheue und hasse, nur allein, weil ich Dich aller Liebe

Würdigsten beleidiget habe. — Vater, voll Erbarmung und Gnade! vergieb, verzeih dem reuevollen Kinde um deines Sohnes Jesus willen, für das Er am Kreuze starb — und nimm es wieder zu Gnaden an! —

Erweckung des Vorsatzes.

Vater im Himmel! Du siehst mein Herz. Fest steht in demselben mein Entschluß von dem verderblichen Wege der Sünde zurück zu kehren. — Von nun an sey zerrissen jedes Band, jede Gesellschaft, die mich zur Sünde verleitete. Aufstehen will ich, und zu Dir umkehren, Vater! um wieder dein Kind mich nennen zu dürfen. — Ich will nur auf dich sehen, dich und deinen Sohn Jesum hören. Will nur allein dich lieben, weil du das beßte, das liebenswürdigste Gut bist. Dein Wille sey mein Gesetz. Diesen zu erfüllen, mein einziges Bemühen, sollte es auch mein Liebstes, mein Leben kosten. Lieber sterben, als dich, mein Gott, mehr beleidigen. Vater! segne, stärke, befestige diesen Vorsatz, damit ich jetzt, und nie mehr von dir und deinem Willen weichen möge. Amen.

Beichtgebete.

Vor der Beicht.

Liebenswürdigster Erlöser! Du kamst auf die Welt, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Du suchtest die Sünder auf, und wenn Du Reue und wirklichen Ernst sich zu bessern bei ihnen wahrnahmst, so nahmst Du sie zu Gnaden an. Du bist endlich für uns Sünder am Kreuze gestorben, und damit uns die Verdienste deines großmüthigen Versöhnungstodes möchten zugewendet werden, hast du nicht allein das heil. Sakrament der Taufe eingesetzt, sondern auch deinen Aposteln und ihren Nachfolgern die Gewalt ertheilt, die Sünden nachzulassen.

Der Friede sey mit euch! so sprachst Du, liebevollester Erlöser! zu deinen Aposteln, als Du nach deiner Auferstehung ihnen zum erstenmal erschienest: Der Friede sey mit euch! Wie der Vater mich gesendet hat, so sende ich euch. Nehmet hin den heiligen Geist, denen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, denen ihr sie aber vorbehalten werdet, denen sind sie vorbehalten. Joh. 20. K.

O, ich danke dir barmherzigster und gütigster Jesu! für deine überaus große Liebe, daß du das heil. Sakrament der Buße eingesetzet, und damit ein Mittel hinterlassen hast, wodurch wir von Sünden gereiniget, geheiliget und gebessert, und

also wieder liebe Kinder und Freunde Gottes werden können.

Auf dein Geheiß will ich nun dieses heil. Sakrament empfangen, wodurch Du mich, Vater im Himmel! von meinen Sünden reinigen, und in deine Vaterarme zurückführen willst. Will voll Demuth und Reue über meinen Undank, Ungehorsam und Leichtsinn, womit ich Dich, Liebenswürdigsten! beleidiget habe, dem Priester, deinem Stellvertreter, nahen, dem du die Gewalt gegeben hast, die reuigen Sünder loszusprechen, will meine Sünden demüthig, aufrichtig, deutlich bekennen, damit er sein wichtiges Amt als Richter, Lehrer und Arzt erfüllen kann.

Verleih mir die Gnade, daß ich mich seinen Aussprüchen, Belehrungen und Anordnungen zu meinem Heile willig unterziehe, und meine kranke Seele wieder gesund werde. Ich bitte dich, mein Heiland Jesus Christus! laß durch die sakramentalische Lossprechung mich so beruhiget werden, als wenn ich aus deinem Munde die Worte hörte: »**Sey getrost, mein Sohn, (meine Tochter) deine Sünden sind dir vergeben.**« Amen.

Gebet nach der Beicht.

Unendlichen Dank Dir, Vater der Barmherzigkeit! daß Du mir meine Sünden vergeben hast. Wie fühle ich mich so ruhig, so heiter! O! meine Seele preise den Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewig. Auch

ich kann heute sagen: »Dieß ist eine wahrhafte und alles Beifalles würdige Rede, daß Jesus Christus in diese Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, — und daß, wenn wir unsre Sünden bekennen, Gott getreu ist, unsere Sünden uns zu vergeben, und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen.« Ja, auch ich habe heute neuerdings erfahren, daß, wenn Jemand gesündiget hat, er an Jesu Christo, dem Gerechten, einen Fürsprecher bei dem Vater habe, der die Versöhnung für unsre Sünden ist! Preise also, o meine Seele! den Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewig.

Nun verrichtet man die von dem Priester auferlegten Bußgebete.

Erneuerung des Vorsatzes.

Gott, voll Güte und Erbarmung! Du hast nicht gehandelt nach meinen Sünden und Bosheiten, sonderrn nach deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit. Alle meine Sünden sind mir durch den Empfang des heil. Bußsakramentes wegen der unendlichen Verdienste Jesu Christi durch den Priester vergeben worden. Gieb mir nur Kraft, gieb mir Weisheit, meinen Verheißungen treu zu bleiben. Vollende in mir das Gute, was deine Liebe und väterliche Nachsicht in mir angefangen haben. Steh mir bei in der Stunde der Versuchung — erhebe meinen Geist, stets Dich, Allwissenden, Allgegenwärtigen zu denken, und aus der Seele zu rufen: »Wie

kann ich vor meinem Gott sündigen!« — beschütze mich in allen Gefahren; verhindere, daß ich mich nie mehr leichtsinnig neuen Gelegenheiten der Sünde aussetze. Thun will ich, was in meinen schwachen Kräften liegt. Besonders will ich meinen erkannten Hauptfehler mit deinem göttlichen Beistande zu meiden mir sorgfältigst angelegen seyn lassen. Allen Bekanntschaften, die mir bisher Gelegenheit zur Sünde gegeben haben, will ich strenge ausweichen.

Der Besuch des öffentlichen Gottesdienstes, die Anhörung des göttlichen Wortes, sollen meine Freude und Ermunterung seyn. Letzteres will ich besonders in meinem Herzen verwahren, damit ich, wie mein göttlicher Erlöser, bei jeder Sündennoth, kräftig rufen möge: Es steht geschrieben; es steht geschrieben. — Mein Gewissen will ich täglich erforschen auf das emsigste, daß ich stets gebe, Gott, was Gottes ist, und dem Nächsten, was des Nächsten ist. Vergessen will ich nie mehr, daß ich ein Pilger in diesem Leben bin, den der Tod oft augenblicklich vor den strengsten Richter stellen könne.

Allmächtiger Gott! stärke Du meinen Willen, befestige und vollführe Du meinen Entschluß, alle Deine Gesetze mit Freuden zu erfüllen; laß mich immer besser und frömmer werden, dem Gebote deines Sohnes immer näher kommen. „Seyd vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist; seyd heilig, wie Gott heilig ist.“ Durch Dich kann ich Alles, durch Dich will ich Alles, was Du willst. Dein Wille geschehe! Amen.

Unterricht
von dem
allerheiligsten Sakramente des Altars.

Das heiligste Sakrament des Altars ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines. a)

Es wird das Altarssakrament genannt, weil der Priester bei der heil. Messe am Altare das Brod in den Leib, und den Wein im Kelche in das Blut Jesu verwandelt.

Jesus setzte dieses ein, als er mit seinen Jüngern im letzten Abendmahle das Osterlamm aß. Er nahm das Brod und den Kelch mit Weine, segnete beide und sprach: Das ist mein Leib, nehmet hin und esset, und das ist der Kelch meines Blutes, das für euch und für Viele vergossen wird, trinket alle daraus. Matth, 26, 26. Mark. 14, 22. Luk. 22, 19.

Diesen Worten setzte er noch bei: Das thut zu meinem Andenken. Die Jünger und alle Gläubige sollen sich erinnern, wenn sie dieses Mahl feiern, an ihren Meister Jesus, an seine Lehre, sein Leiden und seinen Tod. Jesus ist der Sohn des himmlischen Vaters — Eins mit dem Vater — Gott von Ewigkeit — unser Lehrer, den wir hören, unser Muster, dem wir folgen sollen. Joh. 10, 30.

Seine Lehre sagt uns: Gott ist unser Vater, wir seine Kinder. Ihn sollen wir von ganzem Herzen lieben, und alle Menschen wie uns selbst. Luk. 10, 27.

Sein Leiden sagt uns, daß er es aus Liebe für uns übernahm, mit größter Geduld und Sanftmuth,

---

a) Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Joh. 6, 56.

mit stetem Hinblick auf den Willen seines Vaters trug. Ihm sollen wir darin nachfolgen. Matth. 16, 24.

Sein Tod sagt uns, daß er der größte Beweis seiner Liebe für das Menschengeschlecht sey. Niemand hat größere Liebe, spricht er, als der sein Leben für seine Freunde giebt. Joh. 15, 13.

An diesem Mahle dürfen alle Menschen Theil nehmen, die an Jesum glauben, und ihn bekennen. Darum wird es auch ein Mahl der Freundschaft und der Liebe, ein Brudermahl genannt. b)

Da Jesus in diesem heil. Sakramente mit Leib und Seele, als Gott und Mensch auf eine wahre, aber doch unsichtbare und geheimnißvolle Weise gegenwärtig ist, so müssen wir uns bemühen unser Herz von allen Sünden zu reinigen, und Gott und Jesum und alle Menschen von Herzen zu lieben.

Wer das thut, genießt dieses Mahl würdig, wer das nicht thut, genießt dieses Mahl unwürdg, das heißt, er ißt sich selbst die Verdammung hinein. c)

Nach Verordnung der Kirche soll man wenigstens des Jahres einmal dieses heilige Sakrament empfangen und zwar

1. zur Osterzeit,
2. in ehrbarer, reinlicher Kleidung
3. von zwölf Uhr Nachts nüchtern.

Der Mensch erlangt in dem würdigen Empfange nicht nur die innerliche Gnade, sondern den Urheber

---

b) Wir machen nur Einen Leib aus, wie wir Alle an Einem Brode Theil nehmen. 1. Kor. 10, 17.

c) Der Mensch prüfe sich selbst, dann esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. 1. Kor. 11, 28.

aller Gnaden, Jesum, und dadurch alle Hilfe, allen Beistand, gut und selig zu werden. d)

Zu diesem allerheiligsten Sakramente soll man hinzu treten, es empfangen,

1. mit ernstlicher Umänderung seines Herzens und Sinnes, und mit dem festen Entschlusse, keine Sünde mehr zu begehen;
2. mit einem Herzen voll Ehrfurcht, Liebe, Dankbarkeit und Anbetung;
3. mit innerlicher Erneuerung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, besonders auch des Taufbundes; e)
4. mit dem sehnlichsten Verlangen, der Welt abzusterben, und nur allein Jesum anzuhangen, und bei ihm zu verbleiben. f)

Dieses Sakrament zu empfangen fordert uns auf:

1. der ausdrückliche Befehl Jesus: Das thut zu meinem Andenken;
2. die Dankbarkeit, die wir Jesum, dem größten Wohlthäter der Menschen schuldig sind;

---

d) Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich will ihn wieder am jüngsten Tage auferwecken. Joh. 6, 55.

e) Mein Gott und Vater! ich glaube fest und kräftig alles, was dein Sohn Jesus, mein Erlöser und Heiland gelehret hat. Durch mein ganzes Leben hin will ich auf dich vertrauen, dich und deinen Sohn durch treue Befolgung deines Willens von Herzen lieben, dich in allen Menschen lieben, und ihnen Gutes thun. Ich will meine bisherigen Sünden verabscheuen und bereuen, und mich ernstlich bemühen, ein guter, tugendhafter Mensch zu werden. Deine Gnade, Herr! stärke mich in meinem Vorsatze. Amen.

f) Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh. 6, 57.

3. die Liebe zu unsern Mitchristen, die dadurch zu gleicher Liebe und Dankbarkeit gegen Jesum, ihren Wohlthäter erwecket werden;
4. unsere eigene Glückseligkeit, indem wir in guten Gesinnungen und Handlungen gestärkt und dazu ermuntert werden.

Nein, nicht genug, daß hingeflossen
Am Golgatha sein kostbar Blut,
Es blühen neue Heilungs-Sprossen
Er wird ein wahres Seelen-Gut.
Sein Leib, sein Blut wird Seelenspeise,
Der Gottmensch giebt sich selber hin,
Damit gestärkt bei der Fortreise
Ich da, wo er ist, einstens bin.

Vorbereitungs-Gebet
zur
heiligen Kommunion.

Jesus Christus hat durch das heil. Altarssakrament ein ewiges Denkmal seines Sterbens gestiftet.

Gebet.

Eingeborner Sohn Gottes! Du hattest göttliche Herrlichkeit bei deinem Vater, ehe die Welt

war, dennoch wurdest Du, sündige Menschen zu erlösen, ein schwacher Mensch. Du giengst unter deinem Volke als ein menschenfreundlicher Wunderthäter, als ein göttlicher Lehrer, als ein himmlischer Arzt der Kranken, als ein Gott in Menschengestalt umher; und dennoch warst du bei den Meisten der Verachtetste und Unwertheste! Nur wenige glaubten deiner himmlischen Lehre, die andern lästerten sie, lästerten deinen unschuldigen Wandel, deine göttlichen Wunder. Sterben, schimpflich, schmerzhaft sterben solltest Du für die Sünden der Menschen. Du wußtest alle deine Leiden zum voraus, Du konntest sie hindern. Allein großmüthig, liebevoll giengst Du in den Tod, und starbst, weil Du wolltest, und daß wir ja niemals deines Todes vergessen könnten, hast Du uns ein unvergeßliches Denkmal an dem Sakramente des Altars hinterlassen.

Ich will also heute, jetzt, da ich Dich in demselben anbete, (und bald genieße) in mir das Andenken dieses deines Sterbens erneuern; meine ganze Seele sey dem Gedächtniße deines Todes geweihet. Jesus, Mittler, Sohn Gottes! ich sehe Dich belastet mit den Sünden der ganzen Welt, ich sehe Dich niederknien im Garten Gethsemane, hinfallen auf dein Angesicht, Todes-Angst umringet Dich. Ich höre dein Angstgebet: Vater! nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine! Du bedarfst der Stärkung eines Engels, den du erschaffen hast. Ich sehe deinen

Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde rinnen. Dein treuloser Jünger kömmt als Anführer deiner Feinde; er küßt Dich; ich höre dein sanftes Meisterwort: Freund! zu was bist du gekommen? — Du wirst in die Hände der Sünder geliefert; sie führen Dich, wie einen Mörder, weg; ich sehe Dich gebunden vor dem Richterstuhle stehen; falsche Zeugen lügen wider Dich; ich höre kein Wort aus deinem Munde. Beschworen im Namen Gottes bekennest Du freimüthig die Wahrheit, daß Du Gottes Sohn bist. — Mit diesen Worten solltest Du Gott gelästert haben. — Bösewichter speien Dir in dein Angesicht, und schlagen Dich mit Fäusten. Die Feinde lästern Dich, und dein eifrigster Freund verläugnet Dich zum drittenmal. — Als einen Verführer und Empörer des Volkes übergiebt man Dich den Heiden; Pilatus ist zu schwach die Unschuld zu retten; die Priester erregen den tollen Pöbel; ich höre das Mordgeschrei: »Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz!« — Ich sehe deinen Rücken mit Geißelstreichen zerfleischt, und dein Haupt mit Dornen durchstochen. Du wirst dem Mörder nachgesetzt, und zum Tode verdammt. Du trägst dein Kreuz nach der Richtstätte; — ich erblicke Dich in Gesellschaft der Aufrührer und Mörder, schweigend, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. —

Jesu, Sohn Gottes! immer schrecklicher wird der Anblick! — Scharfgespitzte Nägel durchgra-

ben Dir Hände und Füße; ich höre den lauten Hammerschlag; dein warmes Blut spritzt von Hand und Fuß auf!

Angeheftet an den Balken des Fluches, erhöhet am Kreuze sehe ich Dich zwischen Himmel und Erde schweben. Bösewichter hangen Dir zur Seite; hangend zwischen Mördern höre ich Dich für deine Mörder bitten: „Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" Bald, bald ists ausgelitten. Du sprichst das letzte Wort: „Es ist vollbracht, in deine Hände empfehle ich meinen Geist." — Ich sehe — wie dein Haupt herabsinkt zum Herzen; herabgesunken ist das Haupt, erblasset für mich bist Du!

Ja unvergeßlich ist mir dein Leiden, unvergeßlich dein Sterben. Gekreuzigter! wie sollt ich deiner vergessen? An deinem Leiden und Sterben ist mir ja alles gelegen! Ich will also recht oft an deinen Tod denken, besonders wenn ich dein Fleisch esse, und dein Blut trinke, oder wenn ich Dich, wahrer Gott und Menschensohn unter den Gestalten des Brodes anbete und verehre. Da will ich lebhaft daran denken, daß Du für uns gelitten, und gestorben bist, und uns durch deinen Tod zum Himmel erlöset hast. Amen.

Glaube.

Mit voller Ueberzeugung glaube ichs, mit freudigem Herzen bekenne ichs, daß Du, Men-

schen: und Gottessohn! unser lebendiges Himmelbrod bist. Wer von diesem Brode ißt, wird nicht sterben. Wer von diesem Brode ißt, wird in Ewigkeit leben. Das Brod, das Du uns gegeben, ist dein Fleisch, das Du hingegeben hast für das Leben der Welt. Wer dein Fleisch nicht ißt, und dein Blut nicht trinkt, der hat kein Leben in sich. Dein Fleisch ist die rechte Speise, dein Blut ist der rechte Trank. — Du hast gesagt: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, nehmet hin, und trinket, das ist mein Blut, thut das zu meinem Andenken. — Dein Wort ist Wahrheit und Leben. An dein Wort glaube ich, dein Wort lüget und trüget nicht. Du bist der Allwissende und Ewigwahrhafte, darum glaube ich an dein Wort, und darum kann mein Glaube nicht irren, und nicht wanken.

Hoffnung.

Gleichwie ich glaube, was Du geoffenbaret hast, eben so hoffe ich, was Du verheißen hast. Du hast es versprochen: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, hat das Leben in sich, und er wird leben durch mich. Dein Fleisch, dein Blut wird also meine Nahrung, wird das Leben meiner Seele seyn. Dein Fleisch, dein Blut wird mich befestigen im Guten, und in mir vollenden, was deine Liebe angefangen hat. Nach dieser Speise sehnt sich meine Seele, sie wird mich stärken auf dem Wege zur Seligkeit, daß ich nicht wanke, bis ich dort bin, wo Du

bist, in der Herrlichkeit deines Vaters. Du wirst das Sehnen und Schmachten meiner Seele nicht unerfüllt lassen. Auf deine Güte, auf deine Treue, auf deine Macht habe ich meine Zuversicht gebaut, und sie wird ewig nicht zu Schanden werden; denn Du bist der Gütigste, der Treueste, der Allmächtige, mein Herr, und mein Gott! —

Liebe.

Wenn ich an Dich glaube, Allwissender, Wahrhaftiger; wenn ich auf Dich hoffe, Gütigster, Treuester, soll ich Dich nicht lieben, Beßter, Liebenswürdigster, Einziger! Wie Du, so ist keiner. Du bist ganz Liebe, und ich soll Dich nicht lieben? Du giebst mir dein Fleisch zur Speise, und dein Blut zum Trank, und ich soll dich nicht lieben? O, ich freue mich, daß Du die Liebe, und der Liebenswürdigste aus Allen der Höchste und Beßte — mein Gott und mein Herr bist — ich preise Dich dankbar für deine Güte. Du liebtest mich, ehe ich dich lieben konnte. Du liebst mich, wie keiner lieben kann. Dein Wille ist stets der beßte, dein Rathschluß stets der weiseste, und alles, was Du ordnest und fügest, ist Liebe. Ganz Liebe bist Du gegen mich; ganz Liebe will ich auch seyn gegen Dich.

Sehnsucht
nach
der innigsten Vereinigung mit Jesu.

Jesu Christe! Eins mit Dir möcht' ich werden! Du sollst in mir leben, ewig Lebender! Du, der Anfang und das Ende, Du die Wahrheit und das Leben, Du sollst von mir erkannt werden, was Du bist; und geliebet werden, wie Du mich geliebet hast. An Dir möcht ich ewig hangen, durch dein Beispiel aufgemuntert, durch dein Licht erleuchtet, durch deine Liebe angeflammt, durch deine Kraft gestärkt, Dir, Dir möcht ich in allem ähnlich seyn, — wie Reben mit dem Weinstocke vereinigt sind, und von ihm Saft, und Nahrung, Leben und Fruchtbarkeit bekommen, so möcht ich Eines mit Dir seyn. Ohne Dich kann ich nichts thun, und ich möchte alles thun, wie Du es auf Erden vollbracht hast. So sanftmüthig und geduldig, wie Du, so wohlthätig und liebevoll, wie Du so unermüdet im Beten und Trösten, wie Du, so ganz gesinnt, wie Du, möcht ich seyn. Mit diesem Verlangen, Eins zu seyn mit Dir, erscheine ich heute vor Dir. Voll von Dir, und leer von mir möcht ich von Dir weggehen. Laß dieß mein Flehen immer brünstiger, und dieß mein Hoffen immer lebendiger, und diese meine Liebe zu Dir immer herrschender, und meine Ver-

einigung mit Dir immer vollkommener werden. Jesu, Heiland, Segen und Gnade dazu. Amen.

Kommuniongebete
während
der heiligen Messe.

Bei dem Eingange.

Die gnadenvolle Stunde, o mein Jesu! ist herangekommen, in der ich mich deinem heiligen Tische nahen soll. Aber ein heiliger Schauer überfällt mich, wenn ich daran denke, daß ich zu deiner heiligen Tafel gehen soll. Denn Du, o mein Gott! den ich empfangen soll, bist heilig, und heilig soll auch ich seyn; heilig meine Hände, die ich zu Dir aufhebe, heilig meine Lippen und meine Zunge, die Dich berühren, und heilig mein Leib und meine Seele, die deine Wohnung, dein Tempel werden sollen.

Ach! wie kann ich mich Dir nahen, o mein Gott! ohne zu zittern. Voll Demuth erkenne ich meine Unwürdigkeit, Dich, den Heiligsten! in mein unheiliges Herz aufzunehmen. Herr! der Du zu mir kommen willst, sieh meine auf-

richtige Reue an, und vergieb mir alle Sünden, die ich in Gedanken, Worten und Werken oder durch Unterlassung schuldiger Werke begangen habe. Ich schlage an meine Brust, und spreche mit Herz und Mund: Meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld! O mein Herr und Gott! laß Dich versöhnen, der Du den Bußfertigen, die Dich darum bitten, niemals deine Barmherzigkeit versagest.

Herr, erbarme Dich meiner!
Christe, erbarme Dich meiner!
Herr, erbarme Dich meiner!

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben und preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken wegen deiner großen Herrlichkeit, Herr, Gott, himmlischer König, Gott allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe! Du eingeborner Sohn, Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünden der Welt hinnimmst, erbarme Dich unser! der Du die Sünden der Welt hinnimmst, nimm unser Gebet an, der Du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme Dich unser! denn Du allein bist heilig, du allein bist der Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesu Christe sammt dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des göttlichen Vaters. Amen.

Gebet.

O Gott! der Du in dem wunderbaren Sakramente das Andenken Deines Leidens hinterlassen hast; wir bitten Dich, verleihe, daß wir die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so verehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung in uns unaufhörlich empfinden. Der Du lebst und regierest in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Aus dem ersten Briefe des h. Paulus an die Korinth. 11. K.

„Der Herr Jesus nahm in der Nacht, da er verrathen ward, das Brod, dankte, brach es, und sagte: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch dahin gegeben wird; dieß thut zu meinem Andenken. Gleicherweise nahm er nach dem Mahle auch den Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, dieß thut, so oft ihr trinket zu meinem Andenken. So oft ihr also dieses Brod esset und diesen Kelch tinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der versündiget sich an dem Leibe und Blute des Herrn. Es prüfe sich also der Mensch selbst, und dann esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche, denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht hinein, weil er keinen Unterschied zwischen dem Leibe des Herrn macht.“

Guter Hirt, und wahre Speise!
Jesu! stärk uns auf der Reise,
Bis in deines Vaters Reich!
Nähr' uns hier im Jammerthale!
Ruf uns dort zum Hochzeitmahle!
Mach uns deinen Heil'gen gleich.

Bei dem Evangelium.

Aus dem Evangelium des h. Johannes. 6. Kap.

Zur selben Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohnes, und nicht trinket sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich durch den Vater lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, durch mich leben.

Zum Credo.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer ꝛc. ꝛc.

Zur Opferung.

Nimm o Gott! mit Wohlgefallen die reinen Gaben des Brodes und Weines an, welche wir Dir durch die Hände des Priesters und in Verbindung aufopfern. Sie sollen in den Leib und

das Blut Jesu Christi, deines vielgeliebten Sohnes, an welchem Du dein innigstes Wohlgefallen hattest, verwandelt werden, weil dieser sich dir neuerdings zum Heile der Menschen auf eine unblutige Weise aufopfern will. O, so erfülle denn unsern sehnlichsten Wunsch, und wirf um Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes wegen, einen Blick der Gnade auf mich und alle Gegenwärtigen herab und sey uns gnädig und barmherzig.

Wir bitten Dich auch, o Herr! verleihe gnädig deiner Kirche die Gaben der Einigkeit und des Friedens, welche unter diesen geopferten Gaben auf eine geheimnißvolle Weise vorgestellt werden. Durch Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation.

Herr! wir haben unsre Herzen zu Dir erhoben, denn es ist wahrhaft gebührend und recht, billig und heilsam, daß wir dir allzeit und überall Dank abstatten, heiliger Herr! mächtiger Vater, und ewiger Gott! weil durch das Geheimniß des eingefleischten Wortes die Augen unsers Geistes ein neues Licht von deinem Glanze bestrahlet hat, damit wir, da wir Gott auf eine sichtbare Weise erkennen, durch Ihn zur Liebe des Unsichtbaren aufs kräftigste gereizet werden. Daher wollen wir Dir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften, und

mit allen Schaaren des himmlischen Heeres, mit einhelliger Stimme singen und unaufhörlich rufen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! Gebenedeiet sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Vor, bei und nach der Wandlung.

Liebenswürdigster Jesu! Du hast einst allen Menschen, besonders aber reumüthigen Sündern, mit der freundlichsten Stimme zugerufen: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.“ Auch ich kam auf deine liebevolle Einladung, in Demuth meines Herzens heute in deinen heiligen Tempel, um da die himmlische Speise, die Du mir darzubieten bereitet bist, in meine Seele aufzunehmen.

O welch ein Gewinn wird es für mich seyn, wenn ich dieses Seelenbrod werde empfangen haben; denn dadurch empfange ich ja Dich selbst, o Jesu! der Du die Quelle alles Guten bist. Und wie ich an deiner heiligen Mahlzeit Theil nehmen soll, so soll ich auch an deinem Verdienste und deiner Liebe ewig Antheil haben. Wer giebt mir Worte, dieß Glück lebhaft zu schildern.

O, daß ich doch die Größe deiner Liebe, o Jesu! recht erkennen möchte, womit Du für uns Sünder littest und starbst! Ganz hast Du Dich

dem Wohle der Menschen dahin gegeben mit einer Großmuth, die nicht mit Worten beschrieben werden kann.

Der Tag war schon angebrochen, wo Du dein großmüthigstes Leiden zur Erlösung der Menschen beginnen wolltest. Noch verbargst Du es deinen ängstlichen Jüngern. Du sendetest den Petrus und Johannes nach Jerusalem mit dem Auftrage das Osterlamm zu bereiten. Sorgenlos giengen diese hin und befolgten deinen Auftrag, und als Du am Abende selbst in den Saal tratst, und Dich zu Tische gelagert hattest, sprachst du die ewig merkwürdigen Worte: „Ich habe ein herzliches Verlangen gehabt, mit euch dieses Osterlamm zu essen, bevor ich leide; denn ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis es im Reiche Gottes erfüllet wird.“ Luk. 22, 15. Und ach! mit welcher Huld setztest Du dann das Geheimniß der Liebe, das heiligste Altarssakrament ein. —

O mein Jesu! ich glaube an Dich, der Du unter den Brodsgestalten wahrhaft und wesentlich gegenwärtig bist; Jesu! ich hoffe auf Dich; Jesu! von ganzem Herzen liebe ich Dich. — Ich bitte inständigst, demuthsvoll: vermehre in mir den wahren Glauben; stärke mich in der Hoffnung; entzünde in mir das Feuer der göttlichen Liebe. — O Jesu! Dir lebe ich; o Jesu! Dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich todt und lebendig. — O Jesus! laß dein bitteres Leiden an mir armen Sünder nicht verloren gehen, sondern zum ewig

seligen Leben gereichen! — O gieb nicht zu, daß ich dein heiligstes Fleisch und Blut je unwürdig genieße. Dein heiligstes Blut wasche mich von meinen Sünden, lösche aus die wohlverdienten Strafen, verleihe mir Gnade und Barmherzigkeit jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen.

O Jesu! wie könnte ich vergessen, daß Du nach dem letzten Abendmahle großmüthig und freiwillig und mit dem beherzten Muthe deinem schaudervollen Leiden entgegen giengst, für mich und für alle Menschen mit der größten Ergebenheit in den Willen Gottes deines himmlischen Vaters, die martervolle Todesangst am Oelberge ertrugst, dann deine Hände selbst zum Binden darreichtest, die empfindlichsten Verspottungen und grausamsten Mißhandlungen schweigend ertrugst, und verurtheilt zum Kreuzestode, unsertwegen das schwere Kreuz auf deine Schultern nahmst, und wie ein Lamm, ohne Murren und Widerrede zur Schlachtbank giengst. Dort botest Du deine Hände zur Durchbohrung dar, dort starbst Du für uns alle den schmählichen und schmerzlichen Tod am Kreuze, um uns Vergebung der Sünden bei Gott, deinem Vater zu verdienen, und uns die Erbschaft der Kinder Gottes, des ewigen Lebens wieder zu erwerben. So groß, so unermeßlich groß war deine Liebe gegen uns!

Und all das war Dir, o mein Jesu! noch nicht genug. Deine Liebe erstreckte sich noch viel weiter. Du wußtest kraft deiner Allwissenheit,

daß wir Menschen doch neuerdings sündigen und und deines großmüthigsten, blutigen Versöhnungstodes uneingedenk seyn würden. Deßwegen willst Du nicht aufhören, bis an das Ende der Welt Dich deinem himmlischen Vater auf eine unblutige Weise auf diesen heiligen Altären aufzuopfern. O welches Glück hast Du dadurch auch mir zugedacht, da ich, leider! so unglücklich war, neuerdings zu sündigen, und deines großmüthigsten Versöhnungstodes mich unwürdig zu machen. Du hast es heute wieder gethan und dieses Bewußtseyn flößt mir Muth ein, zu deinem Vater im Himmel jenes vortreffliche Gebet nun sprechen zu können, welches du selbst uns gelehret hast. O mit dem kindlichsten Vertrauen auf Gottes wieder erhaltene Begnadigung spreche ich in Demuth:

Vater unser, der Du bist in den Himmeln!

Geheiliget werde dein Name. (Durch wahre Anbetung im Geiste und in der Wahrheit, durch lebendigen Glauben, feste Hoffnung und herzliche Liebe.)

Zukomme uns dein Reich. (Das Reich der Wahrheit und Tugend auf Erden, und das Reich der Seligkeit im Himmel.)

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. (Dein Wille, der weiseste, heiligste, werde von uns Menschen so erfüllet und vollzogen, wie ihn die Engel und Heilige im Himmel erfüllen und vollziehen.)

Gieb uns heute unser tägliches Brod. (Nahrung für den Leib, Gottes Wort für den unsterblichen Geist.)

Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. (Du, Allgnädiger! wirst uns unsere Sünden vergeben, wenn wir vergeben denen, die uns beleidiget haben.)

Und führe uns nicht in Versuchung. (Die Versuchungen zur Sünde in und außer uns, laß uns mit deiner Gnade überwinden).

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen. (Herr! halte uns frei und fern von allem, was Leib und Seele beschwert, besonders aber bewahre uns von dem größten Uebel der Welt, von der Sünde).

Bei dem Agnus Dei.

O Lamm Gottes! das du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser!

O Lamm Gottes! das du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser!

O Lamm Gottes! das Du hinnimmst die Sünden der Welt; verleihe uns den Frieden!

Vor, bei und nach der Kommunion des Priesters.

Uebung des Glaubens.

O mein Jesu! ich glaube festiglich Alles, was Du geoffenbaret hast, besonders glaube ich,

daß du wahrhaft gegenwärtig seyest, in dem heiligsten Sakramente des Altars, weil Du, o ewige, unfehlbare Wahrheit solches gesagt hast.

Uebung der Hoffnung.

O mein Jesu! ich hoffe auf Dich, ich hoffe durch deine unendlichen Verdienste von Dir zu erlangen die ewige Seligkeit, wie auch Alles, was mir dazu nothwendig oder nützlich ist, weil Du, allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott mir solches versprochen hast.

Uebung der Liebe.

O mein Jesu! ich liebe Dich von ganzem Herzen über Alles, weil Du das allerhöchste und liebenswürdigste Gut bist.

Uebung der Anbetung.

O mein Jesu! ich bete Dich an in diesem heiligen Sakramente, als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher.

Uebung der Reue.

O mein Jesu! alle meine Sünden bereue ich vom Grund meines Herzens, weil ich dadurch Dich, meinen liebsten und gütigsten Gott, als das höchste Gut erzürnt und beleidiget habe.

Uebung der Demuth.

O mein Jesu! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Der Begierde nach Christo.

O mein Jesu! mein Heiland und Erlöser, mein Gott und Alles! ich verlange nach Dir, komm, suche mich heim, stärke und erhalte mich in deiner Gnade, o Jesu! —

Der heilige Augenblick ist nun nahe, wo Du dich, o Jesu! würdigen willst, mich heimzusuchen. Liebevoll foderst Du mich auf, deinem heiligen Altare mich zu nahen. O sieh mit Barmherzigkeit auf mich herab, sieh den heiligen Schauer wohlgefällig an, von welchem erfüllt, ich dir entgegen gehe.

O Jesu! Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich meiner und nimm Alles hinweg, was Dir nur im Mindesten an meiner Seele mißfällt. Aufrichtig, herzlichst bereue ich wiederholt alle Sünden meines bisherigen Lebens, und fühle mich auch gedrungen, wiederholt auszurufen: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund; so sehnt sich doch mein Herz so nach Dir, daß ich aufstehen und Dir entgegen gehen will, der Du die Liebe und Barmherzigkeit selbst bist.

Jesu! o ewige Wahrheit! ich glaube an Dich. Jesu! o unendliche Barmherzigkeit! ich hoffe auf Dich. Jesu! höchstes anbetungswürdigstes Gut! von ganzem Herzen liebe ich Dich.

Gerade vor dem Empfange bete: Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Gebete
nach der heiligen Kommunion.

Eingeborner des ewigen Vaters! der Du nun wahrhaft mit Fleisch und Blut, Gottheit und Menschheit, Leib und Seele in meinem Innersten wohnest; ich bete Dich in tiefster Demuth an. Von Rührung und Dankbarkeit durchdrungen, rufe ich frohlockend aus: Heilig, heilig, heilig bist Du, und gebenedeiet in alle Ewigkeit, denn du hast neuerdiugs Wunder der Gnade und Barmherzigkeit an mir gethan. Jesu, Dir lebe ich! Jesu, Dir sterbe ich! Jesu, dein bin ich todt und lebendig.

O mein Jesu! ich glaube an Dich, als an die ewige Wahrheit.

O mein Jesu! ich hoffe auf Dich, als auf die unendliche Barmherzigkeit.

O mein Jesu! ich liebe Dich von ganzem Herzen, als das höchste und liebenswürdigste Gut.

O mein Jesu! woher kömmt mir dieses, daß Du, mein großer Gott! Dich gewürdiget hast, zu mir armen Sünder zu kommen.

O mein Jesu! ich bete Dich an, als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher!

O mein Jesu! ich sage Dir unendlichen Dank, daß Du dich gewürdiget hast, bei mir armen Sünder einzukehren.

O mein Jesu! ich opfere Dir auch meinen Leib und meine Seele, und Alles, was ich habe, zu deinem Dienste.

O mein Jesu! bleibe bei mir mit deiner Gnade, und stärke mich durch die Kraft dieses heiligen Sakramentes jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen.

Ein anderes Gebet nach der heiligen Kommunion.

Du bist jetzt in mir, o mein Jesu; ich bete Dich an in tiefster Ehrfurcht. Wie Du dich einst während deines Erdenlebens der Kinder und Büßer freundlich angenommen, sie liebreich gesegnet und huldvoll behandelt hast, so hast Du dich heute auch zu mir herabgelassen, und willst mich deines ganzen Segens theilhaftig machen. Innigst freue ich mich dessen, herzlich danke ich Dir für die so große Gnade, die mir widerfahren ist.

Du hast dich mir ganz gegeben. Auch ich gebe mich ganz Dir; ganz opfere ich mich Dir auf. Alle Kräfte meiner Seele und meines Leibes übergebe ich Dir. Mein ganzes Leben soll Dir geweihet seyn und bleiben. O gieb mir, daß ich Ein Herz und Ein Sinn mit Dir sey, und gieb mir die Kraft des heil. Geistes, daß

ich nur wolle, was Du willst, daß ich nur Dir zu gefallen strebe, und Dir treu bleibe bis an das Ende, damit ich Dich nie mehr aus meinem Herzen verliere.

Aufrichtig verspreche ich Dir, o mein gütigster Heiland! in allen Dingen deinem Worte und Beispiele treu zu folgen, dem himmlischen Vater zu gehorsamen, und alle Menschen wegen Gott und aus Liebe zu Gott rein und herzlich zu lieben. Alles Böse: Ungehorsam, Lüge, Stolz, Unehrbarkeit, Zorn, Haß, Neid, Trägheit und alles Laster und jede Gattung von Sünden, welche Namen sie immer haben mögen, will ich mehr fürchten und scheuen, als den Tod und die Hölle. Besonders will ich meinen bisherigen Hauptfehler auf das sorgfältigste zu vermeiden, zu besiegen, und ganz aus meinem Innersten auszurotten suchen.

Jesu! bleibe in mir mit deinem heiligen Geiste, der auch der Geist des himmlischen Vaters ist. Erleuchte mich für alles Gute! Treibe mich an zu allen Werken der Frömmigkeit! Behüte mich vor aller Sünde! Bewahre mich vor jeder gefährlichen Versuchung zur Sünde, und kann ich ihr nicht ausweichen, so stärke mich durch deine Gnade, daß ich nicht unterliege. Regiere und leite Du mich und führe mich den Weg eines heiligen Lebens!

Wirf auch, o Herr, mein Gott! einen Blick deiner Milde auf meine liebe Eltern, Geschwister, Freunde, Wohlthäter, Herrschaften,

geistliche und weltliche Vorgesetzte, ja auf alle Menschen, selbst auf meine Feinde. Gewähre ihnen ihre Bitten, wenn es zu ihrem Seelenheile nützlich ist. Errette sie aus aller Noth und Trübsal, findest Du es nach deiner Weisheit für gut, sie durch Leiden und Widerwärtigkeiten zu prüfen, so stärke sie, daß sie dieselben von deiner, aus Liebe strafenden Hand mit Ergebung annehmen und mit standhafter Geduld ertragen. Führe alle Menschen zum wahren Glauben, zur wahren Hoffnung und zur innigsten Liebe. Gieb uns allen einen redlichen Eifer zu allen Tugenden, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seyen.

Erhöre endlich, barmherziger Gott! mein herzliches Flehen für alle abgestorbene, christgläubige Seelen, gieb ihnen die ewige Ruhe, mildere wenigstens ihren Schmerz, stärke, tröste und erquicke sie, vollende ihre Reinigung, damit sie bald der vollkommenen Seligkeit bei Dir im Himmel theilhaftig werden. Erhöre, o himmlischer Vater! alle meine Bitten durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Erlöser, welcher mit Dir und dem heil. Geiste gleicher Gott lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

Betrachtungen und Gebete
am
Nachmittage des Empfanges der heil. Sakramente der Buße und des Altars.

Glorreicher Ueberwinder der Sünde, des Todes und der Hölle! mit dankbarster Freude erinnere ich mich heute aller jener Wohlthaten, die Du deinen Gläubigen durch die Einsetzung dieses hochwürdigsten Sakramentes deiner Liebe erwiesen hast. Um sie indessen noch tiefer meinem Geiste einzuprägen, will ich jenen herrlichen Lobgesang des h. Thomas v. Aquin erwägen, welcher von jedem Gläubigen nicht oft genug beherziget werden kann.

Lobgesang
von
dem allerheiligsten Altarssakramente.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer
Sion! stimm ein Loblied an:
Preis' nach Kräften seine Würde
Da kein Lobspruch, keine Zierde
Seiner Würde gleichen kann.

Dieses Brod sollst du erheben
Welches lebt, und giebt das Leben
Das man heut den Christen weist:
Dieses Brod, mit dem im Saale
Christus bei dem Abendmahle
Die zwölf Jünger selbst gespeist.

Unser Lob soll laut erschallen,
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat sich genaht,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Uns zum erstenmal geladen
Und dieß Brod geopfert hat.

Durch das Lamm, das wir erhalten
Wird hier der Genuß des Alten
Osterlammes abgethan:
Und der Wahrheit muß das Zeichen
Und die Nacht dem Lichte weichen,
Und das Neue fängt nun an.

Was von Jesu dort geschehen
Und wir so, wie Er, begehen
Mahnet uns an seinen Tod:
Als ein Opfer Ihn zu ehren
Nach der Vorschrift seiner Lehren
Opfern wir Ihm Wein und Brod.

So wie uns der Glaube lehret,
Wird das Brod in Fleisch verkehret,
Und in Christi Blut der Wein.
Was dabei das Aug nicht siehet,
Dem Verstande selbst entfliehet,
Sieht der feste Glaube ein.

Unter zweierlei Gestalten,
Sind sehr große Ding enthalten,
Deren sie nun Zeichen sind:
Blut und Fleisch sind Trank und Speise,
Da sich doch in beider Weise
Christus unzertheilt befindt.

Wer zu diesem Gastmahl eilet,
Nimmt Ihn ganz und unzertheilet
Unzerbrochen, unversehrt.
Einer kömmt, und Tausend kommen
Keiner hat doch mehr genommen
Und er bleibt doch unverzehrt.

Fromme kommen, Böse kommen
Und sie haben Ihn genommen,
Die zum Leben, die zum Tode.
Bösen wird er Straf und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle.
Wie verschieden wirkt dieß Brod?

Endlich wisse, daß vom Leibe
So viel in den Theilen bleibe
Als das Ganze selbst enthält.
Nicht das Wesen, nur das Zeichen
Muß da der Zertheilung weichen.
Jenes bleibet unverstellt.

Sieh! das ist das Brod der Kinder,
Der Gerechten, nicht der Sünder,
Welches auch die Engel nährt!
Schon im Isak, Himmelsbrode,
Und des Osterlammes Tode
War es einstens vorerklärt.

Guter Hirt, und wahre Speise!
Jesu! stärk uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich!
Nähr' uns hier im Jammerthale!
Ruf uns dort zum Hochzeitmahle!
Mach uns deinen Heil'gen gleich.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! laß uns immer durch den immerwährenden Genuß deiner Gottheit erfüllet werden, welchen die zeitliche Empfangung deines kostbaren Leibes und Blutes vorbildet. Der Du lebst und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei
vom allerheiligsten Altarssakrament.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel! Erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott, heiliger Geist!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! —
Jesu, du Sohn Davids!
Jesu, du Wort des Allmächtigen, das Fleisch geworden, unter uns gewohnet hat!
Jesu, du unter den Gestalten des Brod und Weines wahrhaft gegenwärtiger Gottmensch!
Jesu, du Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist!
Jesu, dessen Leib für das Heil der Welt gegeben ist!

Erbarme dich unser.

Jesu, dessen Fleisch und Blut uns von dem ewigen Tode bewahret!
Jesu, dessen Fleisch und Blut uns zum ewigen Leben nähret!
Jesus, du wahres Opfer des neuen Bundes!
Du reines und immerwährendes Opfer!
Du Band des Friedens und der Versöhnung mit Gott!
Du Wegzehrung der Sterbenden!
Du Quelle aller Gnaden!
Jesu, dessen Liebe ohne Beispiel ist!
Der du aus Liebe vor deinem Tode das heil. Abendmahl eingesetzt hast!
Der du das Brod gesegnet, gebrochen und es den Jüngern mit den Worten gegeben hast: Nehmet und esset, das ist mein Leib!
Der du auch den Kelch genommen, gedanket und zu ihnen gesprochen hast: Trinket alle daraus, denn das ist mein Blut!
Der du deinen Jüngern und uns den Befehl gegeben, daß wir dieses Liebesmahl zu deinem Andenken genießen sollen!
Daß du den würdig Genießenden das ewige Leben versprochen!
Jesu, du Unterpfand der ewigen Seligkeit!

Erbarme dich unser.

Sey uns gnädig! — Verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig! — Erlöse uns, o Herr!
Von dem unwürdigen Genuße deines heil. Leibes und Blutes! Erlöse uns, o Herr!
Von der Begierlichkeit des Fleisches! Erlöse rc.
Von Geitz und Hoffart! Erlöse uns, o Herr!

Von der Vergessenheit Gottes!
Von den Versuchungen zur Sünde!
Durch deine Begierde, womit du das Osterlamm mit deinen Jüngern essen wolltest!
Durch die Demuth, womit du deinen Jüngern die Füße gewaschen!
Durch die Liebe, womit du dieses h. Sakrament eingesetzet hast!
Durch dein heil. Fleisch und Blut, das du uns in demselben zurückgelassen!
Durch deinen heil. Tod, durch den du uns erlöset hast!

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder! Wir bitten dich erhöre uns!

Daß du in uns Glauben, Ehrfurcht und Andacht zu diesem heil. Sakrament vermehren wollest!
Daß dieß heil. Geheimniß ein lebhaftes Andenken an deine Lehren und Thaten, an dein Leiden und Sterben in uns erwecke.
Daß es uns kräftig zur Befolgung deiner schönen Lehren und Beispiele ermuntere!
Daß es uns Muth einflöße, der Tugend und Wahrheit auch in den schwersten Prüfungen treu zu bleiben!
Daß es uns mit Liebe und Dankbarkeit, mit Eifer für alles Gute, und mit Abscheu vor allem Bösen erfülle!
Daß es uns mit Demuth und Geduld im Leiden, mit Versöhnlichkeit und Wohlwollen beseele!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir nie durch einen unwürdigen Genuß deines Leidens und Blutes schuldig werden!
Daß wir mit reinem Herzen und sündenfreiem Gewissen uns deinem Tische nahen!
Daß dieses heil. Sakrament unsere Liebe gegen Gott erhalte und vermehre!
Daß wir beim Empfange des h. Abendmahls daran denken, wie wir allen Haß und Neid in uns ersticken, und das Band der Bruderliebe enger unter uns knüpfen sollen!
Daß du o Jesu! durch die h. Kommunion in uns, und wir in dir bleiben!
Daß uns der Genuß deines h. Leibes und kostbaren Blutes zum ewigen Leben gedeihen wolle!
Daß du uns in unserer Sterbestunde mit dieser göttlichen Wegzehrung stärken wollest!
Daß du uns nach deiner Verheißung am jüngsten Tage zu den ewigen Freuden auferwecken wollest.
Jesu! Du Sohn Gottes!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns o Herr!
Christe höre uns! — Christe erhöre uns!
Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser! Vater unser ꝛc. ꝛc.

Gebet.

O Gott! der Du durch die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakraments ein Denkmal deiner Liebe und deines Leidens unter uns gestiftet hast; mit lebhaftestem Glauben und mit voller Ueberzeugung beten wir dich in diesem wunderbaren Geheimnisse an, und danken Dir für Alles, was Du für uns grthan und gelitten. Laß uns das Geheimniß deines Leibes und Blutes immer auf eine solche Weise verehren, daß wir der heilbringenden Früchte deiner Erlösung theilhaftig werden, und uns der Genuß dieses Liebesmahles zur ewigen Glückseligkeit gereichen möge. Amen.

Anbetungspsalm.

1. Gott! wie untersteh' ich mich, der ich Staub bin, mit Dir zu reden? Nicht werth bin ich, auch nur zu nennen deinen heiligsten Namen.

2. Unbegreiflich hoch ist deine Hoheit, und Keiner ist im Himmel und auf Erde, der deine Majestät erreichte.

3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, keinen herrlichern Lobgesang weiß auch der Erzengel nicht.

4. Wie wag ichs aber, ich Sünder, meine Stimme mit der Stimme der Seraphinen zu vereinigen, die um den Thron Gottes erschallen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr!

5. Bekenne es, bekenne es mein Herz! nicht rein, nicht rein genug sind meine Lefzen den Rein- sten, den Einzigen anzubeten.

6. Und doch ruft mir die ganze Schöpfung zu: Anbetung ist deine Pflicht; Er ist der Herr — wir sind seine Knechte, bethe Ihn an, bethe Ihn an, den Allerhöchsten!

7. Ich bin der Herr, euer Gott. Er hat es gesagt: Er ist der Herr; außer Ihm ist kein Gott, kein Einziger!

8. Ja, mein Gott, mein Herr bist Du! Anbetung gehört Dir allein.

9. Der Unsichtbare, der Unzugängliche bist Du! Du bist der Ewige, der Allmächtige, der Anbetungswürdige!

10. Dir neigen sich alle Knie, Dir allein im Himmel und auf Erde, und unter der Erde. Dein ist Alles, was ist.

11. Dir falten sich alle Hände, zu Dir hinauf richten sich alle Augen, Dich preisen alle Herzen, alle Lefzen Dich; denn von Dir ist Aug und Hand, Herz und Mund, alles ist dein Werk.

12. Unser Gott ist Gott. Niemand kann uns fragen: Wo ist euer Gott? Er ist Alles in Allem.

13. Blinder als alle Nacht ist der, der un- sern Gott nicht kennt; — was Er will, das ist gethan.

14. Unabhängig ist Er von allen, keiner von

Ihm, Allem, was athmet, reicht er Athem dar.

15. Der Heide betet an, was er gemacht. Seine Götzen haben Augen, und sehen nicht; haben Ohren, und hören nicht; haben Nase, und riechen nicht;

16. Haben Hände, und fühlen nicht, haben Füße, und gehen nicht, ohne Stimme ist ihr Schlund.

17. Unser Gott bildete das Aug, und er soll nicht sehen? bauete das Ohr, und er soll nicht hören? gab uns Verstand, und er soll nicht verstehen? machte unser Herz, und Er soll nicht lieben?

18. Ein Geist ist er; Anbetung im Geiste will er; Wahrheit ist er, Anbetung in Wahrheit will er.

19. Ein Volk, das Ihn uur mit Lefzen ehret, und das Herz von Ihm entfernt, das heißt nur Gottesvolk, und ist es nicht. Ein König ist Er; sein Thron sey unser Herz.

Bittpsalm.

1. Der Hungrige suchet Brod, der Durstige eilt zur frischen Quelle.

2. Gott, mein Erretter, meine Zuflucht! zu Dir eilet meine Bitte.

3. Brod, Wasser, und alles Gute kommt von Dir, von Dir kommt meine Hilfe.

3. Was nützet mir alle Menschenhilfe, wenn dein mächtiger Arm wider mich wäre.

5. Nahe ist mir deine Hilfe allezeit; entfernen sich gleich alle Menschen von mir.

6. Mein Gebet findet Dich überall, der Allgegenwärtige bist Du! Und wenn ich nimmer reden kann, so kennst Du ja die Wünsche meines Herzens.

7. Helfen ist deine Freude, und Erbarmen ist deine Lust; am Wohlthun wirst Du niemal müde.

8. Nur suchen muß ich, daß ich finde, nur bitten, daß ich empfange, nur klopfen, daß mir aufgethan werde.

9. Wer auf deine Hilfe bauet wanket nie; der Himmel und Erde schuf, ist meine Hilfe.

10. Was mein Herz verlangt, und noch mehr, reicht mir deine Hand. Oft, ehe ich bitte bin ich schon erhört.

11. Beim Niederlegen steht deine Güte bei mir, im Schlafe wacht sie für mich.

12. Am Morgen weckt sie mich wieder, und geht den ganzen Tag nie von meiner Seite.

13. Um was, Vater! soll ich zu dir flehen? Du lehrest mich bitten, und thust, was ich begehre.

14. Vater, Vater! wie gut bist Du! Oeffne mir die Augen, deine Güte zu sehen.

15. Ach, was ist süßer, was lieblicher, als erkennen, wie gut Du bist; dieß sey meine erste, meine tägliche Bitte.

16. Mit Herzensfreude denke ich an Dich, und an deine Liebe. Ach, laß mich deiner Liebe immer froher werden!

17. Vater! zieh mich zu Dir, immer näher zu Dir! Entreiß mich allen, was mich von Dir entfernt!

18. Deine Gebothe seyen stets meine Freude, und deine Verheißungen meine Kraft.

19. Dein ewiges Wohlthun erwecke mich zum ewigen Dank, und heilig zu seyn, wie Du, sey mein einziges Bestreben.

20. Deinen Sohn offenbare mir vor allen, laß mich vertraut werden mit deinem Erlöser.

21. Er liebte mich mit unaussprechlicher Liebe, laß mich seine Liebe kennen. Er starb für mich, aus Liebe für mich, laß mich leben für Ihn, nur für Ihn.

22. Er that deinen Willen den Menschen kund. Laß mich verstehen, was er aus deinem Schoße uns mitgebracht.

23. Er tödtete den Tod, und brachte die Unsterblichkeit ans Licht. Laß mich die Herrlichkeit seiner Auferstehung sehen.

24. Er fuhr gen Himmel, und bereitet einen Ort für uns. Laß mich seyn, wo mein Meister ist.

25. Vater! laß mich seyn, wo mein Heiland ist, sonst verlange ich nichts mehr von Dir.

Fürbittpsalm.

1. Gott! mein Helfer! zu Dir habe ich schon oft gerufen, und mein Rufen hörtest Du.

2. Gott, Helfer aller Menschen! nun ruf ich zu Dir für alle, auch mein Rufen für alle hörest Du!

3. Du bist nicht nur mein Gott, Du bist aller Menschen Gott, für alle Menschen fleh' ich zu Dir.

4. Du bist nicht nur mein Erbarmer, der Erbarmer Aller bist Du, für alle Menschen flehe ich um Erbarmung.

5. Du hast nicht nur mich erschaffen, alle Menschen hast Du erschaffen. Für alle Erschaffene flehe ich zu Dir.

6. Alle Menschen willst Du selig machen; für alle bete ich, daß sie selig werden.

7. Deine Sonne scheinet über Gute und Böse; für Gute und Böse flehe ich zu Dir.

8. Dein Regen regnet über Gerechte und Unrechte; für Gerechte und Ungerechte flehe ich zu Dir.

9. Zwar ohne meine Fürbitte liebest Du alle; aber meine Fürbitte gefällt Dir doch auch.

10. Du selbst heißest mich für alle beten, wir könnte Dir meine Fürbitte mißfällig seyn.

11. Jesus Christus stieg für uns herab für alle; darum bete ich im Namen Christi für alle.

12. Jesus Christus betete auf Erden für alle, auch für mich betete er, auch ich will für Alle beten, wie Er.

13. Er opferte am Kreuze sein Leben für Alle, opfern will ich meine Fürbitte für Alle.

14. Er bittet noch jetzt im Himmel für Alle, Er ist Fürsprecher bei dem Vater für Alle.

15. Gott ist Vater Aller, ich will für Alle beten. Christus ist der Erlöser Aller, ich will für Alle beten.

16. Alle sind Kinder Eines Vaters, Alle sind Erkaufte Eines Erlösers, Alle sollen beten für Alle.

17. Also Vater und Helfer Aller, sey der Schutzgott aller Regenten, daß sie die Zuflucht der Unschuld, und das Schrecken der Bösen seyen, daß sie Gerechtigkeit handhaben, und den Landesfrieden befestigen.

18. Sey der Schutzgott aller Unterthanen, daß sie im Gehorsam ihr Vergnügen finden.

19. Sey der Schutzgott aller Seelsorger, daß sie ihre Heerde weislich leiten, ins ewige Leben hineinleiten.

20. Sey der Schutzgott aller Gemeinden der Christenheit, daß sie die Stimme der Hirten hören.

21. Sey der Schutzgott aller Eltern, damit sie ihre Kinder zum Himmel erziehen.

22. Sey der Schutzgott aller Kinder, damit sie die Freude der Eltern, und der Segen der Welt werden.

23. Sey der Schutzgott aller meiner Freunde, daß sie fortfahren mich zu tragen, und mit Freuden an mir Gutes zu thun.

24. Sey der Schutzgott aller meiner Feinde, daß sie Gutes für das Böse empfangen.

25. Daß sie Verzeihung ihrer Sünden erhalten und die Süßigkeit der Liebe verkosten.

26. Endlich sey der Schutzgott aller, die ich kenne, und die ich nicht kenne, daß wir alle erkennen Dich, und deinen Sohn;

27. Daß wir alle lieben Dich, und deinen Sohn, und in dieser Liebe selig werden. Amen.

Das heilige Vater unser!

1. Vater unser beten wir
   Schaue huldreich auf uns nieder.
Dankend nahen wir uns Dir
   Höre gnädig unsere Lieder
Deiner wollen wir uns freu'n
Heilig soll dein Name seyn.

2. Zu uns komme, Herr! dein Reich,
   Daß dein Himmel sey auf Erden,
Daß wir deinem Sohne gleich
   Deinem Willen folgsam werden.
Folgsam, wie der höh're Geist,
Der Dich rein und heilig preis't.

3. Gieb uns Herr nach deiner Huld,
   Was uns nöthig ist zum Leben,
Innig reut uns unsere Schuld
   Doch Du wirst sie uns vergeben,
Wenn den Nächsten wir verzeihn
Und der Frömmigkeit uns weihn.

4. In Versuchung führ' uns nicht,
   Laß uns niemal unterliegen,

Gieb die Kraft, die uns gebricht
Böse Lüste zu besiegen.
Vater! steh uns gnädig bei
Mach' uns aller Fehler frey.

5. Ach, des Uebels, Herr! ist viel,
Das uns hier auf Erden drücket
Doch Du steckst der Noth ein Ziel
Schickst den Tod, der uns erstickt.
Aus dem Elend' dieser Zeit
In das Reich der Ewigkeit.

6. Wer mit fester Zuversicht
Glaubensvoll in Jesu Namen
Diese sieben Worte spricht,
Kann mit Freuden sagen: Amen.
Amen, jenes soll geschehen,
Was wir uns von Gott erflehen.

Vorsatz des Guten.

Herr! ich will, laß deine Gnade
In mir Schwachen mächtig seyn,
Daß mein Wollen mir gerathe
Mußt Du selbst mir Kraft verleihn.

Herr! ich will die Sünde meiden,
Wenn sie noch so reizend winkt,
Weil durch ihre kurzen Freuden
Tiefer stets die Seele sinkt.

Herr! ich will dem Feind vergeben,
Selbst für seine Wohlfahrt fleh'n;

Will mit Brüdern friedlich leben,
Nie sie meiden, niemals schmäh'n.

Herr! ich will die Herrschaft ehren,
Wäre sie auch noch so rauh;
Gnade wirst Du mir bescheren,
Weil ich blos auf Dich vertrau.

Herr! ich will Verläugnung üben,
Wo es dein Gesetz gebeut.
Nie der Herrschaft Schicksal trüben,
Gerne thun, was sie erfreut.

Herr! ich will behutsam wandeln,
Zeigt sich mir des Glückes Pfad;
Tückisch nie, stets redlich handeln,
Dienen gern mit Rath und That.

Nie will ich nach Pracht und Ehren
Nach des Reichthums Schimmer hin,
Thöricht schmachten, sie gewähren
Doch den wahren Frieden nie.

Herr! ich will der Wollust Bande,
Diese Blumenbande fliehn,
Weil sie uns ins Netz der Schande
Und des spätern Kummers ziehn.

Nie will ich verächtlich blicken
Auf den Niedrigern herab;
Kannst Du mir nicht schnell entrücken,
Was mir deine Güte gab? —

Der Verläumdung Höllengeifer
Schände meine Lippen nicht,
Nein! ich will mit frommen Eifer
Tilgen, was Verläumdung spricht.

Nicht der Habsucht niedern Trieben
Fröhne meiner Hände Fleiß,
Nein, um Pflichten auszuüben,
Seyn sie thätig, Dir zum Preis.

Meines Wohlthuns Zweck sey nimmer
Menschenlob und Ruhm der Welt.
Laß mich ohne Glanz und Schimmer
Gutes thun, weil Dir's gefällt.

Alles, alles, was zum Segen
Mir und Andern dienlich ist,
Will ich, wenn auf meinen Wegen
Du nur stets mein Leiter bist.

O, so steh mit deiner Gnade
Guter Vater stets mir bey!
Daß mein Vorsatz mir gerathe,
Und ich deiner würdig sey.

Heilsame Gedanken und Entschließungen.

Laß mich, Herr! die Sünde verabscheuen, und lieber dem Tode übergieb mich, als daß ich, ein nun Dir Geweihter (Geweihte) in eine böse That willige.

Heiligster Jesu! lehre mich Gottesfurcht; — die bösen Menschen fliehen, die den Leib wohl, die Seele aber nicht tödten können.

Unmöglich kann ich nun etwas gegen deinen Willen thun, o, mein Jesus! Deine Liebe beherrsche mein ganzes Thun und Lassen.

Mein Leben zerfließt, schon ist ein Theil, vielleicht ein großer, der größte dahin. O, mein Jesu! laß mich diesen Rest zu deinem Dienste benutzen und zu meinem Heile.

Dein Wille geschehe, o Herr! gieb mir Leiden, wie Freuden, nur unterstütze mich Schwachen mit Gnade.

Auf Dich vertraue ich nun einzig, mein Gott und Heiland! Du läßt mich in meinen Vorsätzen nicht zu Schanden werden.

Meinen Nächsten will ich lieben durch die That, denn das ist ja dein Zeichen, woran Du erkennen willst, ob ich dein Jünger bin.

Auch den Feind schließe ich von meiner Liebe nicht aus, o Herr! Wir sind alle schwache Menschen und Sünder! Verzeihe mir, wie ich verzeihe.

Meinen Beruf laß mich treu erfüllen, und in allem meine Pflicht beobachten, so lange es Tag ist, und ich arbeiten kann.

Sey wachsam, meine Seele! und bete. Wer nicht betet, erhält nichts, bleibt arm. Der Unwachsame wird überfallen und gefangen.

Denke oft an Jesus im heiligsten Sakramente, an den Heiligsten, der dich geheiliget hat. Verliere den Tag nicht, an dem Er dich einladet, zu Ihm zu kommen, und dich mit theueren Gaben zu beschenken.

Nicht lange, und ich sterbe. Wohl mir, wenn ich in Jesus geblieben bin! Er nimmt mich dann auf in seine selige Ewigkeit. Komm, o mein Jesus! komm bald.

Bußlied
am
Beichttage in der Fastenzeit.

1. Deiner Kinder, ach! erbarme
Gott! erbarme dich.
Täuschend zog die Sünd uns Arme,
Zog uns, ach! an sich.

2. Nimmer sind wir deine Kinder
Deinem Bilde gleich!
Trostlos irrten wir als Sünder
Fern von deinem Reich.

3. Ach, wir fühlen tief im Herzen
Keine Ruhe mehr.
Keine Thräne stillt die Schmerzen
Nacht liegt um uns her!

4. Gleich verlassenen Waisen flehen,
Seufzen wir zu dir!
Wieder deine Pfade gehen
Vater! wollen wir.

5. Dir empfahl dein Sohn die Sünder
Einst am Kreuze noch,
Drum befreie uns arme Kinder
Von der Sünde Joch!

6. Nicht umsonst steig unser Flehen
Reuevoll zu dir!
Künftig deine Pfade gehen —
Vater! wollen wir.

V. Seyd wachsam und betet!
R. Daß ihr nicht in Versuchung fallet!

Gebet.

O Gott! der du das demüthige Gebet der Büßenden erhörest, verleih uns deine Gnade, daß wir unsere Herzen von allen unreineu Absichten läutern, unsere Liebe zu den irdischen Gütern mäßigen, den Reizen der Sünde ernstlich widerstehen und uns zu den Kampf für die Tugend durch Euthaltsamkeit im erlaubten Genuße des Sinnlichen stärken. Wir bitten dich darum durch Jesum Christnm unsern Herrn. Amen.

Litaney
zur Fastenzeit.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns!
Christe erhöre uns!
Gott Vater im Himmel!
Erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heiligste Dreifaltigkeit ein einiger Gott!
Jesu, der du am Oelberge Angst des Todes empfunden und Blut geschwitzet hast!
Jesu, der du in der Todesangst betetest und vom Engel des Himmels gestärket wurdest!
Jesu, der du vom Judas, deinem Jünger, verrathen wurdest!
Jesu, der du gelassen den Händen der Feinde übergeben und dich gebunden zu Pilatus führen ließest!
Jesu, der du unschuldig zum schmählichen Tode des Kreuzes verurtheilt wurdest!
Jesu, der du von deinen Freunden und Jüngern verlassen und vom Petrus verläugnet wurdest!
Jesu, der du geschlagen und mit einer Dornenkrone gekrönet wurdest!
Jesu, der du geduldig Verspottung, Schmach und Unrecht aller Art erduldet hast!
Jesu, der du selbst dein Kreuz zur Richtstätte tragen mußtest!
Jesu, der du deiner Kleider beraubet wurdest!
Jesu, der du ans Kreuz geheftet, drei Stunden lang zwischen Mördern hiengst!
Jesu, der du deine Mutter und deinen Freund getröstet hast!

Erbarme dich unser.

Jesu, der du sterbend für deine Feinde gebeten!
Jesu, der du dem bußfertigen Sünder das Paradies versprochen!
Jesu, der du in deinem Durste mit Essig und Gall getränket wurdest!
Jesu, der du sterbend deinen Geist in die Hände deines Vaters übergeben hast!
Jesu, durch dessen Blut wir sind geheiliget worden!

Erbarme dich unser!

O Jesu, sey uns gnädig!
Verschone uns, o Herr!
O Jesu, sey uns gnädig!
Erlöse uns, o Herr!

Von allem Uebel!
Von aller Sünd!
Vor Kleinmuth und Ungeduld in Kreuz und Leiden!
Von Murren und Klagen wider Gott und Menschen!
Von Haß und allen Feindseligkeiten!
Von unchristlicher Furcht des Leidens und Todes!
Von einem gefahrvollen und unversehenem Tode!

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder!
Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns verschonest!
Daß du uns verzeihest!
Daß dein Leiden und Sterben uns vom Sündigen zurückhalte!
Daß dein Leiden und Sterben uns in allen guten Vorsätzen stärke!

Wir bit. dich erh. uns!

Daß dein Leiden und Sterben uns zur Geduld und Ergebung in den Willen Gottes ermuntere! Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß dein Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe! Wir bitten dich, erhöre uns!
O Jesu! du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
Verschone uns, o Herr!
O Jesu! du Lamm Gottes!
Erhöre uns, o Herr!
O Jesu! du Lamm Gotres!
Erbarme dich unser, o Herr!
Christe höre uns!
Christe erhöre uns!
Vater unser 2c. 2c.
V. Christus hat für uns gelitten, und uns sein Beispiel hinterlassen.
R. Damit wir in seine Fußstapfen tretten!

Gebet.

O Jesu! der du durch dein Leiden und Sterben die ganze Welt erlöset und uns ein Beispiel hinterlassen hast, wie wir uns im Leben und Tode verhalten sollen. Gieb uns Gnade, daß wir deine Lehre und dein Beispiel immer vor Angen haben, demselben bey jeder Gelegenheit treulich folgen und dadurch die glorreichen Früchte deiner Erlösung im vollen Maße erlangen mögen. Amen.

Gebet
zur
Fastenzeit an Freitagen nach der Litaney.

Gott, voll Güte und Erbarmung! so hast du deine Kinder geliebt, daß du deinen die Menschen Einzigen, viel geliebten Sohn hingegeben in Verachtung, Schmerz und Tod. Gegeißelt, gekrönt, ans Kreuz geschlagen, ließt Du, göttlicher Sohn, Heiland der Welt! alles geschehen, schweigend, wie ein Lamm. — Erhoben am Kreuze, zwischen Himmel und Erde schwebend, lagerte sich drei Stunden lang schwarze Finsterniß über den Erdkreis, als Trauer über des Gerechtesten Tod.

Nach vielfach erfahrner Verspottung und Lästerung rief er im bittersten Schmerzgefühl zum Vater: Verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. — Schweigend wieder in göttlicher Geduld nnd Selbstverläugnung fiengen die Unmenschen wieder an ihn zu verspotten, zu höhnen und zu lästern, und mit ihnen auch der linke Schächer am Kreuze: „Bist du Christus, so hilf dir selber und uns.“ Das gieng dem andern Schächer durchs Herz, da er Jesum so duldend und starkmüthig leiden sah, verwies ihm seine Gottlosigkeit, und zum Herrn sich wendend, bat er und flehte: „Herr! gedenke meiner, wann du in dein Reich kömmst!“ Jesus sah erbarmend zu ihm hin, und sagte: „Heute noch wirst du bey mir im Paradiese seyn.“

Unter den schrecklichsten Schmerzen sahen von Ferne die Mutter Jesu und der Freund Johannes mit den übrigen Freundinnen den unschuldigst Leidenden am Kreuze. Durch das Gedränge der Schauenden wanden sie sich durch bis hin zum Sterbenden. Jesus sah seine Mutter und sprach: „Sieh! deinen Sohn, indem er auf Johannes winkte. Und zu diesem sagte er: Sieh! deine Mutter!“ — Maria stand wie mit einem Schwerdt ihr Herz durchbohrt. Jesus aber rief nach gehäuften Schmerzen in höchster Verlassenheit: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!“ — Alles schwieg um ihn her in gespannter Erwartung der Dinge, bis auf jene letzten Feinde, die zu ihm spottend hinaufriefen, ob Elias denn käme ihn zu retten. Noch einmal sammelte sich Jesus und sprach: „Mich dürstet“ — und an dem dargebotenen Essigschwamm, der in der Nähe stand, sog er in etwas. — Nun rückte immer näher das Ende seines qualvollen Lebens. — Noch einmal hob er sein Haupt gen Himmel und sprach mit lauter Stimme: „Es ist vollbracht: — Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist;“ ließ sein Haupt sinken und starb.

O Jesu! göttlicher Erlöser! laß dein bitteres Leiden und Sterben an uns armen Sündern nicht verloren gehen, sondern zum ewigen Leben gereichen. Amen.

Das, Dies irae, bei einer schwarzen heiligen Messe.

1. Schreckenstag und Trauerstunde
Da die Erd im Feuerschlunde
Glühen wird nach Davids Munde.

2. Welches Zittern wird entstehen,
Wenn wir einst den Richter sehen,
Ungerührt von unsern Flehen.

3. Der Posaune Schall wird klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle zum Gerichte zwingen.

4. Tod! Natur! ihr werdet leben,
Da erweckt zum neuen Leben,
Rechenschaft der Mensch wird geben.

5. Gottes Buch wird aufgeschlagen!
Treu enthält es eingetragen
Jede That aus unsern Tagen.

6. Wenn der ernste Richter schlichtet,
Und der Herzen Dunkel lichtet,
Bleibt nichts Böses ungerichtet.

7. Was soll dann ich Armer sagen,
Wenn auch die Gerechten zagen,
Und den Richter kaum ertragen?

8. Herr! der du erhaben thronest,
Und aus Güte unser schonest,
Sieh auf mich, wenn du belohnest!

9. Milder Jesus! denk im Segen:
Ich wars Ziel von deinen Wegen,
Viel war dir an mir gelegen.

10. Viel hast du für mich ertragen,
Bis man dich ans Kreuz geschlagen.
Wirst du mir den Werth versagen?

11. Mit Versöhnungsblut besprenge,
Jesu meiner Sünden Menge,
Vor dem Tage deiner Strenge.

12. Röthe färbt des Schuld'gen Wangen,
Das Gewissen quält mich Bangen
Laß, ach! laß mich Gnad erlangen.

13. Marien hast du entsündet
Selbst dem Mörder Heil verkündet,
Und mein Hoffen fest gegründet.

14. Doch was nützen meine Zähren?
Du nur kannst der Hölle wehren,
Daß mich Himmels Freuden nähren.

15. Laß mich zu den Schafen gehen,
Nicht bey Böcken trostlos flehen,
Sondern dir zur Rechten stehen.

16. Wenn verflucht die Sünder fliehen
Und zu ihrer Strafe ziehen,
Dann sprich: Dir ist Heil verliehen.

17. Meine Sünden sind mir leide,
Schmerz durchwühlt mein Eingeweide;
Schon, wenn ich von hinen scheide.

18. Schreckenstag, an dem die Bangen
Aus der Gruft vor dir gelangen
Nach Gebühre zu empfangen.

19. Dann verschone, Gott! verschone!
Jesus auf dem Richterthrone!
Daß im sel'gen Frieden wohne
Deine Christenschaar. Amen.

Das Stabat Mater am Feste der 7 Schmerzen der seligsten Jungfrau Maria.

1. Bey dem Kreuz mit nassen Wangen,
Wo ihr liebster Sohn gehangen,
Stand sie trostlos und allein.
Und in dem beklemten Herzen
Drangen sich die Todesschmerzen,
Gleich dem Dolche blutend ein.

2. O, wie kläglich, wie betrübet,
Stund des Sohns, der sie geliebet
Auserwählte Mutter da!
Todesangst sinkt auf sie nieder
Da sie die zerrißnen Glieder
Ihres liebsten Sohnes sah.

3. Wer soll bey so herben Peinen
Nicht mit dieser Mutter weinen?
Und wer fühlt nicht ihre Noth?

Wer erwäget ohne Schauer
Der verwaisten Mutter Trauer
Ueber ihres Sohnes Tod?

4. Jesum sah sie fest gebunden
Und zerfleischt mit tausend Wunden
Für der Menschen Missethat
Sah den Sohn verschmäht, verlassen
Dürstend an den Kreuz erblassen
Den sie einst gesäuget hat.

5. Gieb, o Mutter! Quell der Liebe,
Daß ich mich mit dir betrübe,
Bring mir deinen Schmerzen bey;
Schmerzen, die die Lieb entzünden,
Die mich stets mit Lieb verbinden,
Daß ich ihm gefällig sey.

6. Drücke deines Sohnes Wunden
So wie du sie selbst empfunden
Tief in meinem Herzen ein;
Daß ich weis, was er in Banden
Und am Kreuz hat ausgestanden,
Laß mich fühlen jede Pein.

7. Laß mit dir mich wahrhaft klagen
Und ein herzlich Mitleid tragen
Jetzt und bis zum Sterbebett.
Ich will mich zum Kreuze stellen
Deinem Jammer zugesellen
Bis mein Geist von hinnen geht.

8. Jungfrau! der Jungfrauen Zierde!
O durch deine Mutterwürde
Bitt ich, theil mit mir den Schmerz,
Daß ich meines Heilands Leiden

Seinen Tod und bittres Scheiden
Immer nehme tief zu Herz.

9. Ich will auch das Kreuz umfangen
Und mit seinen Wunden prangen
Aus getreuer Liebespflicht.
Brennen diese Liebesflammen,
Wird er einst mich nicht verdammen.
Wenn die Mutter für mich spricht.

10. Lasse mich für meine Sünden
Durch sein Tod Verzeihung finden,
Bitt für mich Barmherzigkeit;
Wenn mein Leib einst wird zur Erde,
Gieb, daß meiner Seele werde,
Paradieses Herrlichkeit! —

Litanei.

Herr! erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Heilige Jungfrau Maria!
Heilige Mutter Gottes!
Die du dein Kind arm und in einem verächtlichen Stalle geboren hast!
Die du, um der Nachstellung des Herodes zu entgehen, mit ihm nach Egypten fliehen mußtest!

} Bitt für uns!

Die du aus dem Munde Simeons die Weissagung von deinen bevorstehenden Schmerzen hören mußtest!
Die du deinen Sohn Jesum im Tempel zu Jerusalem verloren, und mit Schmerzen gesuchet hast!
Die du deinen Sohn Jesum gefangen und mit Stricken gebunden gesehen hast!
Die du sein Ansicht verspieen und seinen Leib mit Geißelstreichen blutend gesehen hast!
Die du sein heiliges Haupt mit spitzigen Dörnern gekrönt gesehen hast!
Die du ihn mit dem schweren Kreuze beladen zur Richtstätte begleitet hast!
Die du ihn mit Essig und Galle tränken gesehen hast!
Die du die Hammerschläge, da er ans Kreuz genagelt wurde, gehöret hast!
Die du ihn mitten unter zwei Missethätern am Kreuze hangen sahst!
Die du ihn am Kreuze noch verhöhnen und verspotten hörtest!
Die du ihn am Kreuze mit kläglicher Stimme zu seinem Vater rufen hörtest!
Die du ihn mit geneigten Haupte seinen Geist aufgeben sahst!
Die du seine heil. Seite mit einem Sperre durchbohren sahst!
Die du sahst, wie aus seinen verwundeten Herzen Blut und Wasser floß!
Durch deine Angst und Traurigkeit und mütterliche Thränen!

Bitt für uns!

Durch deinen Gehorsam und Ergebung in den Willen Gottes!
Durch deine Treue und Liebe zu deinem Sohne Jesus!
Durch deine Standhaftigkeit und Geduld im Leiden!
Daß wir die Sünde als die Ursache des Todes deines liebsten Sohnes verabscheuen!
Daß wir unsere Sünden bereuen und uns wahrhaft zu ihm bekehren!
Daß wir nach dem Beispiele des armen Jesus deines Sohnes allen Geiz und Ungerechtigkeit fliehen!
Daß wir von ihm lernen demüthig zu seyn, und auch Verachtung zu erdulden!
Daß wir allen sündhaften Freuden und den falschen Trost der Welt entsagen!
Daß wir nach der Lehre deines Sohnes uns selbst verläugnen und so ihm nachfolgen!
Daß wir nach deinem Beispiele deinem Sohne Jesum mit beharrlicher Treue und Liebe anhangen!
Daß wir nach deinem Beispiele uns des Bekenntnisses Jesu und seiner Lehre nie schämen!
Daß wir nach deinem Beispiele im Gehorsam gegen den göttlichen Willen verharren!
Daß wir nach deinem Beispiele alle Leiden mit Geduld ertragen!

Bitte für uns!

Daß wir durch deine Fürbitte deinem Sohne Jesum in unserm Leben gleichförmig werden!
Daß wir durch deine Fürbitte und die Verdienste deines Sohnes eines seligen Todes sterben!

Bitt für uns!

Jesu! du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt: — Verschone uns, o Herr!

Jesu! du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Erhöre uns, o Herr!

Jesu! du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Erbarme dich unser, o Herr!

Christe höre uns!

Christe erhöre uns!

Vater unser — Ave Maria.

V. Bitt für uns, o schmerzhafte Jungfrau und Mutter Gottes Maria!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebet.

Herr Jesu Christe! in dessen Leiden, nach der Weissagung Simeons, das Schwerdt des Schmerzens die unschuldige Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria durchdrungen hat, verleih gnädig, daß, die wir ihre Leiden und Schmerzen andächtig verehren, wie auch durch die Ver-

dienste und Fürbitte der bei dem Kreuze stehenden Heiligen, die glückselige Wirkung deines Leidens erlangen; der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendgebet
am Kommuniontage.

Alle Lobpreisungen, die ich Dir, o Gott! heute vor und nach dem Empfange deines heiligsten Abendmahles, und den übrigen Tag durch dargebracht habe, möchte ich in dieser Abendstunde mit gerührtem Herzen erneuern. Aber Worte sind nicht Dank. Deinen heiligsten Willen thun, Dir gehorsam seyn, alle Widerspänstigkeit der Eigenliebe zernichten, das heißt im Werke Dir danken. Und diese Uebung gelobe ich Dir auf's Neue. O, laß mich verharren in deiner Liebe! Immer schwebe dein vollkommner Gehorsam, o Jesu! mir vor Augen! Der tiefe Eindruck, den dein Opfertod auf mich gemacht, sey unvertilgbar in meinem Gemüthe! Behaupte, o Allmächtiger! deine Wohnung in meiner Seele, in der die Sünde keinen Raum mehr finden so ! Offenbare dein heiliges Leben in meinen Gesinnungen und Handlungen! Laß mich die Freude genießen, sagen zu dürfen: „Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!" Zieh mich immer mehr zu Dir hinan! Lehre mich thun und leiden nach deinem Vorbilde. Du

hast Dich ja heute mit mir auf's innigste vereiniget. Diese Vereinigung ist mir Unterpfand ewiger Seligkeit. Wohl mir, ich soll einst ewig bei Dir im Himmel seyn, wo Licht und Finsterniß nicht mehr abwechseln, wo Du selbst die Sonne bist, die nicht untergeht, wo kein Ansehen der Person stattfindet, sondern nur das Verdienst der Tugend. O Jesu! auch dann wird nichts so sehr an Dir bewundert werden, als dein Tod am Kreuze — deine großmüthigste Liebe. Amen.

Ein anderes.

O Gott! am Ende des heutigen Tages der gnadenreichen Vereinigung mit Dir erhebe ich mein Herz noch einmal aufwärts, und danke Dir für die unzählbar erhaltenen Gnaden und Wohlthaten. Dein Werk war es ja, daß ich Verlorner gefunden, ich Verworfener mit Liebe aufgenommen, daß ich ein Kind Gottes, ein Erbe des ewigen Reiches geworden bin. O, welche Güte und Liebe! — Vater! halte mich stets bei Dir und deinem heiligen Willen, der nur ein freudiges Leben und seliges Sterben giebt. Verleihe mir, ewig Gütiger! Licht in der Finsterniß, Kraft in kommender Schwäche, meinen gemachten Vorsätzen treu zu bleiben.

Im Vertrauen auf deine unendliche Vatergüte lege ich mich jetzt zur Ruhe. O, könnte ich hinüberschlummern in das ewige Vaterland der Ruhe und Freude! — Der Segen des all-

mächtigen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes sey mit mir, und seine Gnade beschütze und erhalte mich, und gewähre mir einen ruhigen Schlaf.

Maria, du Mutter meines Erlösers, und ihr Heiligen Gottes, bittet bei Gott, daß er mir seine Vaterliebe nie entziehe! sondern durch seine Gnade immer mit mir sey. Amen.

Anhang

verschiedener Gebete und Ermunterungen.

Morgengebet

außer den Kommuniontagen.

O mein Gott und Vater! ich habe diese Nacht so sanft geschlafen! Du hast mir diesen sanften Schlaf geschenkt. Ich lebe nun auf's Neue! und fühle neue Kräfte in mir. Du gabst diese Kräfte. Ich danke dir für den sanften Schlaf, für das Erwachen und für die Kräfte. Ich will heute für dich leben, und fleißig in dem Berufe arbeiten, den du mir angewiesen hast. —

O Jesu! Gottes Sohn, mein Lehrer und Muster! Du benütztest jeden Tag und jede Stunde deines schönen Lebens, den Willen deines Vaters zu thun und leidende Menschen zu trösten. Dieser Tag und jede Stunde desselben soll mir heilig

seyn. Den Willen des beßten Vaters erfüllen und leidenden Menschen helfen, soll heute mein Geschäft seyn.

Geist Gottes! du bist einst sichtbar in Feuersgestalt über die Jünger herabgekommen, und sie wurden mit Licht und mit Kraft erfüllet. Geist Gottes! komme über mich, du beßte aller Gaben! Bringe Licht in meinen Verstand und Kraft in meinen Willen, damit ich, was fromm und gut ist erkenne und kräftig vollbringe!

Heilige Engel Gottes! das Angesicht des Beßten schauen, ist eure Freude, und seinen Willen thun, euer liebstes Geschäft. Auch ich will heute mein liebstes Geschäft seyn lassen, den Willen Gottes zu thun; damit einst im Himmel die Anschauung des Beßten — des Heiligsten meine Freude werde. Amen.

Gott sey Dank ich lebe wieder,
Fühle und besinne mich,
Stark und frisch sind meine Glieder,
Vater! dankbar ehr' ich dich;
Denn du hast auch in der Nacht
Mich erquicket und bewacht.
Leite mich, damit auch heute
Nicht umsonst mein Leben sey;
Gutes thun sey meine Freude,
Dazu, o Gott! steh mir bei!

Fromme Gedanken den Tag durch.

a) Bei der Arbeit.

Ich muß den Willen des Vaters thun, so lang ich lebe! Es kömmt die Nacht des Todes, da ich nimmer wirken kann.

b) In der Versuchung.

Wer bis an das Ende im Kampfe verharret, der wird gekrönet.

c) In der Leidensstunde.

Es giebt nur Einen Weg in Himmel, den Jesus gegangen ist, und dieser heißt »Kreuzesweg.« — Blick auf mein Geist zu Jesus. Wer sich Gewalt anthut, wird den Himmel erobern.

d) Bei dem Andenken an den Tod.

Wie man lebt, so stirbt man. Lebe so, daß du gut sterben kannst. Was der Mensch im Leben säet, das wird er nach dem Tode erndten.

e) Bei harten Reden oder Verläumdungen.

Der Jünger ist nicht mehr, als der Meister, noch der Knecht mehr, als der Herr. Haben sie nun den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen auch also nennen.

f) Wenn ein Anderer Böses thut.

Herr gieb ihm Reue ins Herz und Gnade zur Besserung.

g) Wenn dich Jemand um Hilfe anspricht.

Seliger ist Geben, als Empfangen.

h) Wenn die Uhr schlägt.

Wieder einen Schritt näher zum Grabe. — Herr! lehre mich gut leben, daß ich selig sterben könne.

Was ich denke, rede, übe,
Sey Alles dir, o Gott! zu Liebe!

oder:

Die Stunde schlägt!
Wie viele Stunden sind für mich verloren,
Seitdem ich bin als Kind zur Welt geboren!
Die Stunde schlägt!
O! wendet' ich doch diese nützlich an,
Weil sie für mich die Letzte werden kann.

i) Am Donnerstage, wenn die Glocke an die Todesangst unsers Herrn erinnert.

Göttlicher Erlöser! in dieser Stunde hattest du Todesangst empfunden, Schweiß, wie Blut floß von deinem Leibe auf die Erde, du zittertest von Todesschrecken übermannt und betetest: „Vater! diesen bittern Leidenskelch nimm von mir weg.“ Da seh ich in dir den Menschen, den die Todesangst drückt und drängt, und in den Staub hinwirft.

Aber jenes Gebet war nicht das ganze Gebet deines göttlichen Gemüthes; ein heiliges „Doch“ setztest du im tiefsten Schmerzgefühle dreimal hinzu: Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine.

Dieses dein himmlisches „Doch“ doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine, sey mir unvergeßlich in der Leidensstunde, stehe mir lebendig in der Seele, besonders in jener Stunde, die mir die Schrecken des Todes bringt. O, dann, dann sey dein Gebet mein Gebet! Dann will ich mit dir rufen: Vater! dein Wille! Dann werd' auch ich die Kraft des Gebetes erfahren, werde mich gestärkt fühlen zum Leiden oder zum Sterben. Amen.

In Todesangst fällt Jesus betend hin,
Ein Engel kömmt und stärkt und tröstet ihn.
Wenn ich einst komm in diese Noth,
Dann sey mit mir mein Herr und Gott!

k) Am Freitage, wann die Glocke an das Sterben unsers Herrn erinnert.

Göttlicher Erlöser! in dieser Stunde gabst du einst deinen Geist auf! hangend am Kreuze. Da war es vollbracht dein heiliges Opfer, da war es für dich ausgekämpft auf immer. — Für mich wird auch eine Stunde — die letzte seyn. O, daß meine letzte Stunde der Deinen gleiche! Der Hauptmann, der dich sterben sah, rief aus: „Wahrhaftig, der ist Gottes Sohn! — Möge das Christenauge, das mich einst sterben sieht,

einen Christen sterben sehen und sagen: »So stirbt der Christ.«

Stiller, ungeschwächter Gehorsam bis zum Tode, und Gehorsam bis zum Tode am Kreuze, das war dein heiliges Leben, das war dein seliges Sterben. Laß mein Leben hienieden dem Deinen ähnlich seyn, dann wird auch mein Sterben dem Deinen gleich werden. Amen.

Am Kreuze starb in großen Schmerzen
Der Retter Aller, Jesus Christ!
Gedenk o Mensch! in deinem Herzen,
Daß er für dich gestorben ist!

l) Vor dem Essen.

Alles, was ich bin und habe,
Das ist Gottes milde Gabe.
Alle Speisen und Getränke
Sind sein Werk und sein Geschenke;
Sollt' ich nicht mit allen Trieben
Meinen Gott und Vater lieben.

Vat. uns.

m) Nach dem Essen.

Mit dankbarem Gemüthe
Erheb ich deine Güte!
Du schenkst uns, Vater! Speis und Trank.
Du hast zum frohen Leben
Uns neue Kraft gegeben,
Wir loben dich mit frohem Dank.

Vat. uns.

Abendgebet.

Wieder ein Tag vorüber im Genuße deiner Wohlthaten, mein Gott und Vater! Lernte ich dich und deinen Sohn, meinen Erlöser, besser kennen, verehren und lieben, daß ich ruhiger leben und einst seliger sterben könne? — Wenn ich mich selbst prüfe, meine Schritte untersuche, so finde ich vieles, was meinen Tadel verdient. Herr! wie bestehe ich vor dir, wenn ich mich selbst strafbar erkenne! Voll Scham und Reue stehe ich vor deinem Angesichte, es nicht wagend, zu dir aufzublicken. Doch du bist die Liebe, du entziehst sie dem Reuigen, dem an seiner Besserung aus allen Kräften arbeitenden Menschen. Vergieb, o Vater! stärke und befestige meinen Vorsatz zu fliehen alles, was deinem heiligen Willen entgegen ist. Dein Gesetz schwebe mir Tag und Nacht vor Augen. Eingedrückt sey es mir in mein Herz. Laß, o Gott! ich bitte, so gehorsam mich werden, wie dein Sohn Jesus, bis in den Tod. Vater! in deine Hände empfehle ich mich, und mein Alles. Sey du mein Wächter, mein Beschützer. Amen.

O Gott! der alles Gute schafft,
Durch dich hab ich mein Leben.
Du hast mir heute Freud' und Kraft
Und Speis und Trank gegeben.
Wie vieles Gutes schenkst du mir,
O Gott! mein Gott! wie dank ich dir!
Mein Schutz in dieser Nacht bist du,
Ich schlafe ohne Sorgen.
Gieb meinen Gliedern sanfte Ruh',
Dir dank', dir leb' ich morgen.

Denksprüche

für jede Woche des Jahres hindurch, die wohl zu überlegen und dem Gedächtnisse einzuprägen sind.

I. Aus dem alten Testamente.

1. Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Heiligen. 115. Ps. 15.

2. Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes, und der marternde Tod wird sie nie berühren. Sie scheinen zwar in den Augen der Thoren zu sterben; ihr Hintritt wird für ein Uebel, ihre Abreise von uns für eine Zernichtung gehalten, sie aber ruhen im Frieden! Wenn sie auch vor den Menschen Peinen gelitten haben, so ist doch ihre Hoffnung voll Unsterblichkeit. Buch d. W. 3, 1 — 4.

3. Die Tage des Menschen sind kurz, die Zahl seiner Monate stehet bei dir, o Gott! du hast sein Ziel gesteckt, welches nicht überschritten werden kann. Joa. 14, 6.

4. O, möchte ich doch den Tod des Gerechten sterben! Num. 23, 10.

5. Gedenke, daß der Tod nicht säumet, und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Grabe hast. Ekkl. 14, 12.

6. Thu deinem Freunde Gutes vor deinem Ende, reiche dem Armen die Hand, und gieb nach deinem Vermögen. Ebend. 13.

7. Genieß der guten Tage, und laß keinen

Theil des Guten, so dir ist gegeben worden, entrinnen. Ebend. 14.

8. Oder willst du etwa deinen sauern Schweiß den Erben zur Theilung überlassen? Ekkl. 15.

9. Gieb gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele. Ebend. 16.

10. Wenn du todt bist, hast du ausgezehret. Ebend, 17.

11. Alles Fleisch wird wie Gras, und wie die Blüthe eines Baumes verwelken. Ebend. 18.

12. Gleichwie etliche der grünen Blätter auf einem Baume abfallen, etliche wieder wachsen, so gehet es mit den Menschen auch; etliche sterben, etliche werden geboren. Ebend. 19.

13. Alle vergänglichen Werke werden endlich zerfallen, und der sie unternimmt, fährt auch mit dahin. Ebend. 20.

14. Das Grab ist mein Haus, und in der Finsterniß ist mein Bette gemacht. Die Verwesung nenne ich meinen Vater, die Würmer heiße ich meine Mutter und meine Schwester. Job. 17, 13.

15. Meine Tage liefen schneller als ein Läufer vorbei: sie flohen und haben nichts Gutes erlebt. Sie flohen vorüber wie ein Schiff, das Aepfel führt, und wie ein Adler, der auf seinen Fraß herabstößt. Job. 9, 25.

16. Der Mensch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht. Job. 14, 1.

17. O Tod! wie bitter ist der Gedanke an dich dem Menschen, der gute Tage genug hat, und ohne Sorgen lebt, dem es in allen Dingen glücklich geht, und der noch wohl essen mag. Ekkl. 41, 1.

18. O Tod! wie wohl thust du dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts besseres zu hoffen noch zu gewarten hat. Ekkl. 41, 3.

19. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es vor dir eben so gewesen ist, und auch eben so noch dir gehen wird. Es ist von dem Herrn schon so geordnet über alles Fleisch. Ekkl. 41, 5.

20. Wer wird den Höchsten im Grabe loben? Ein Todter, der nicht mehr ist, kann nicht mehr loben. Darum lobe Gott, da du noch lebst und gesund bist, preis ihn und rühme dich seiner Erbarmungen. Ekkl. 17, 26.

21. Du bist es, Herr! du hast Gewalt über Leben und Tod! Du führst hin bis zur Pforte des Todes, und führst wieder zurück. Weish. 16, 13.

22. Handle nicht allzu böse, und sey nicht unweise, damit du nicht vor deiner Zeit sterbest. Ekkl. 7, 18.

23. Wenn ihr euch nicht bekehret, so wird Gott sein Schwerdt schwingen; seinen Bogen hat er schon gespannt und ihn gerichtet. Er hat tödtliches Geschoß darauf gelegt; seine Pfeile hat er glühend gemacht. Ps. 7, 13.

24. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und

ich am jüngsten Tage wieder auferstehen werde. Dann werde ich wieder mit dieser meiner Haut bekleidet, und werde in meinem Fleische meinen Heiland sehen. Job. 19, 25.

25. Wenn auch der Gerechte vom Tode überrascht wird, so geht er doch nur zur Erquickung hin, denn weder die Länge des Lebens, noch die Anzahl der Jahre machen das Alter ehrwürdig, sondern der Verstand des Menschen gilt statt der grauen Haare, und ein unbeflecktes Leben ist ein hohes Alter. Weis. 4, 7.

26. Mäßige deinen Schmerz am Grabe deines Geliebten, denn er ist nur zur Ruhe gekommen. Ekkl. 22, 11.

II. Aus dem neuen Testamente.

27. Das Mädchen (Jairs Tochter) ist nicht gestorben, sondern es schläft. Matth. 9, 24.

28. Habt ihr nicht gelesen, was euch Gott selbst von der Auferstehung der Todten in diesen Worten sagt: Ich bin der Gott Abrahams, Isaks und Jakobs! Nun aber ist Gott kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Math. 22, 31.

29. Seyd wachsam, weil ihr nicht wisset zu welcher Stunde euer Herr kommt. Nur das beherziget: Wenn ein Hausvater wüßte, in welcher Stunde der Nacht ein Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seyd auch ihr bereit, denn des Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, wo ihr es nicht vermuthet. Math. 24, 42.

30. Seyd an den Lenden umgürtet und habt brennende Lampen in euren Händen gleich den Bedienten, die ihren Herrn erwarten, wenn er von dem Gastmahle zurückkömmt, damit sie ihm, wenn er kömmt und anklopft, gleich aufmachen können. Luk. 12, 35.

31. Glückselig sind die Knechte, welche der Herr bei seiner Ankunft wachend antrifft! Ich versichere euch, er wird sie an die Tafel setzen, sich aufschürzen und ihnen aufwarten. Er komme nun um die zweite oder dritte Nachtwache. Findet er sie also, so sind diese Knechte allemal glückselig. Luk. 12, 37.

32. Ich versichere euch theuer: Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brod des Lebens. Eure Väter haben Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. Das Brod, welches vom Himmel gekommen ist, ist das, davon man ißt, und nicht stirbt. Ich bin das lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit. Joh. 6, 47.

33. Jesus sagte zur Martha: Dein Bruder wird auferstehen. Ich weiß, erwiederte Martha, daß er bei der Auferstehung am jüngsten Tage auferstehen wird. Jesus sprach zu ihr, Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er gleich stirbt. Joh. 11, 23.

34. Das ist das ewige Leben, daß sie dich,

den allein wahren Gott erkennen, und Jesum Christum, den du gesandt hast. Joh. 17, 3.

35. Ich versichere euch theuer: Wer meine Lehren befolgt, soll in Ewigkeit nicht sterben. Joh. 8, 51.

36. Wenn wir mit ihm gleichen Tod erfahren haben, so werden wir ihm auch in Ansehung der Auferstehung gleich seyn. Denn wer todt ist, ist von der Sünde frei. Sind wir aber mit Christo gestorben, so müssen wir glauben, daß wir mit ihm leben werden. Röm. 6, 5.

37. Keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Wir mögen deßwegen leben oder sterben, sind wir des Herrn. Röm. 14, 7.

38. Wenn bie Todten nicht auferstehen, so ist Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, ist euer Glaube ohne Grund, so seyd ihr noch in euren Sünden. 1. Kor. 15, 16.

39. Hoffen wir in diesem Leben nur auf Christum, so sind wir elender als alle Menschen. Ebend. v. 19.

40. Habe ich aus menschlichen Absichten zu Ephesus mit wilden Thieren gekämpft; was nützet es mich, wenn die Todten nicht auferstehen? Lasset uns essen und trinken, morgen sind wir todt. Ebend. 32.

41. Wollte aber Jemand fragen: Wie und

mit was für einem Leibe werden die Todten auferstehen? Ebend. 35.

(Die Antwort geben die nachstehenden Verse).

42. Wo ist dein Stachel? Tod! Wo ist dein Sieg? Hölle! Ebend. 55.

43. Betrüget euch nicht, Gott läßt seiner nicht spotten. Was der Mensch säet, das wird er ärndten. Wer auf sein Fleisch säet, wird vom Fleische Verderben ärndten; wer aber auf den Geist säet, wird von dem Geiste das ewige Leben ärndten. Lasset uns denn Gutes zu thun nicht ermüden, denn nur alsdann werden wir dereinst Gutes ärndten. Gal. 6, 7.

44. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu seyn, was für euch das Beßte wäre. Philipp. 1, 23.

45. Mein Leben ist Christus, mein Tod Gewinn. Ebend. 1, 21.

46. Wenn auch unser äußere Mensch aufgerieben wird, so wird doch der Innere von Tag zu Tag erneuert; denn unsere gegenwärtige Trübsal, die augenblicklich und leicht ist, verschaffet uns eine unermeßliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit. 2. Kor. 4, 16.

47. Wir wissen, daß, wenn das Gezelt, das wir bewohnen, zerbrochen seyn wird, wir ein Gebäude von Gott erhalten, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht, sondern ewig ist, im Himmel. Ebend. 5, 1.

48. In Ansehung der Verstorbenen will ich euch, Brüder! will ich euch nicht unwissend

lassen, damit ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Christus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch jene, welche in Jesu entschlafen sind, mit ihm führen zur Auferstehung. 1. Thes. 4, 12.

49. Wie den Menschen einmal zu sterben, darnach das Gericht bestimmt ist, so wurde auch Christus einmal geopfert um die Sünden Vieler wegzunehmen; zum andernmal wird er nicht um der Sünden willen erscheinen, sondern diejenigen die seiner warten, in die Seligkeit einführen.

50. Die Zeit meines Abschiedes ist nahe. Ich habe mich im Kampfe wohl gehalten, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Treue gehalten. Nun wartet auf mich die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter, der Herr, an jenem Tage zuerkennen wird; nicht allein aber mir, sondern allen, die sich auf seine Wiederkunft freuen. 2. Tim. 4, 6.

51. Alle Thränen wird er von ihren Augen abtrocknen, und der Tod wird nicht mehr seyn. Apok. 21, 4.

52. Nichts Unreines wird in dieses himmlische Jerusalem hineinkommen. Niemand, der sich mit Greuelthaten und Lügen befleckt; nur diejenigen, die in dem Lebensbuche des Lammes geschrieben stehen. Ebend. 27.

Betrachtungen
auf alle Tage in der Woche.

a) Bleibet Niemanden etwas schuldig, als daß ihr einander liebet; denn wer seinen Nächsten liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Röm. 13, 8.

b) Wer bist du, der du einen fremden Knecht richtest? Seinem Herrn steht er, oder fällt er. Röm. 14, 4.

c) Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge siehst du nicht? Luk. 6, 41.

d) Das Reich Gottes besteht nicht im Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heil. Geiste. Röm. 14, 17.

e) Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht besitzen werden? Betrüget euch nicht selbst! Weder die Hurer, noch die Götzendiener, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes besitzen. 1. Kor. 6, 9.

f) Empfiehl dem Herrn deine Wege und hoff' auf ihn, er wird's wohl machen. Ps. 37, 5.

g) Suchet vor allen das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, alles übrige wird euch dann von selbst zugeleget werden. Math. 6, 33.

Betrachtungen und Beherzigungen auf jeden Tag im Monate.

1. Treue im Kleinen.

Gelegenheiten, im Umgange Gutes zu sagen, Gutes zu wirken, oder doch mit Geduld zu tragen und die Liebe zum Bruder zu üben; seinen Beruf in Allem pünktlich zu erfüllen; in seinem Hause Alles in Ordnung zu halten; einem Fremden oder Bekannten kleine Gefälligkeiten zu erweisen; seinen oder fremden Kindern ein gutes — liebendes Wort zu sagen; den in der Stille aufwallenden Mißmuth oder die krankhafte Anwandlung von geheimer Schadenfreude, die Sucht zu richten und zu urtheilen, bei der ersten Anregung zu unterdrücken; — solche Gelegenheiten kommen unerwartet jeden Augenblick. Man kämpfe nur recht tapfer in diesen scheinbar geringfügigen Anlässen gegen den eigenen Hochmuth, Heftigkeit, Trägheit, Genußsucht — und wie sie sonst heißen mögen die unedlen Töchter der unedelsten Mutter — der Selbstsucht! Treue im Kleinen nur bricht unsern Eigenwillen, das Fleisch, der alte Adam, darf nie zu Odem kommen, sonst wird er sich erheben und — tyranisiren. Behandeln wir ihn aber so (— Der, in dem wir allein siegen können, giebt uns dann gewiß seine Gnade —) dann wird er bald seine Kampflust verlieren, und — er wird unser Sklave, statt wir der seinige. Treue im Kleinen ist die Quelle, aus welcher der wohlthätige Tugendstern entsteht —

ohne sie ist im höheren Leben kein Anfang, viel weniger Vollendung!

*

* *

Lieber Leser! laß uns treu seyn im Kleinen, es bedarf's recht sehr — ich und Du!

2. Genuß und Vergnügen.

Suche nie irgend ein Vergnügen zu genießen, außer wenn es dir nöthig ist; dann aber bediene dich desselben, wie sich der Vernünftige der Speise und des Trankes bedient, nicht um des Wohlgeschmackes, sondern um der Ernährung willen. Entziehe dich dann dem Genusse, wenn er dir noch angenehm ist; denn sobald du anfängst, das Vergnügen zum Zwecke zu machen, so fühlst du, wenn der Genuß vorbei ist, Sehnsucht nach einem neuen; du spürst in dir eine Leere, einen Mangel, der dich zum Wirken edler Handlungen träge und verdrossen macht; du haschest wieder nach neuer Freude — und — so wirst du unvermerkt immer sinnlicher, und endlich — ungeschickt zum Reiche Gottes. —

*

* *

Schauderhafte Wahrheit! Freund, laß uns wachen und beten!

3. Bitte nm zeitliche Güter.

Deine Bitte um irdischen Unterhalt sey bescheiden! Verlange nur ein kleines Maaß von nöthigen irdischen Gaben. Nicht Mahlzeiten —

Brod heische von deinem Vater, so will es Jesus. Nicht Kleiderpracht — einen Rock! Nicht Palläste — ein Dach und Gemach verlange von ihm. Nicht Gold zum Schwelgen, nicht Gold in die Kiste — den Zehrpfennig und den Ehrenpfennig verlange von deinem Gott und gieb dich zufrieden, wenn es nicht an den Sparpfennig kommen mag; wenn dein Vater den Nothpfennig auf die Zukunft nicht in deine Hand legen will — er behält ihn dir in seiner Hand auf. So will es dein Herr; er heißt dich für „heute" nur ums tägliche Brod bitten; nicht für Monat und Jahr, nicht für Menschenalter und Kindesgeschlechter, für „heute." Deine Bitte sey ferner vertrauensvoll! Um so vertrauensvoller, je bescheidener sie ist. O glaube nicht, es sey im Himmel Theurung oder Mißwachs, wenn sie auf Erden sind!

*

* *

Bruder! laß uns so bescheiden, so vertrauensvoll immer bitten, was das Zeitliche anbelangt! Aber mit einer Bitte wollen wir den lieben Heiland recht bestürmen, sie heißt: **Dein Reich komme!**

4. Gebet und Arbeit.

Arbeit ohne Gebet gedeiht eben so wenig, als Gebet ohne Arbeit. Habe deine Lust am Herrn, sey redlich und thue das Deinige, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt.

Aber — auf eine Weise, wie du es dir nicht einbildest! Gott verheißt, aber anders — als du denkst, und später als du hoffest — giebt Er. Jedoch — nur um desto herrlicher geben zu können.

*
* *

Du lieber Freund! und du liebe Freundinn! laß uns arbeiten an unserer Besserung und — der Herr wird uns das Beßte geben — Sich selbst. Amen.

5. Führung Gottes.

Mich mahnet der Weg, den wir gehen müssen, an Israels Wanderschaft durch die Wüste. Was andere ungesorgt vollauf haben, was wir selbst ehedem im Ueberfluß hatten, das müssen wir eine Zeitlang durch eine ganz besondere Gunst und gleich als wundermäßig von Oben empfangen, wie Manna vom Himmel und Wasser aus dem Felsen. Die ordinäreste Empfindung, der gewohnteste gute Trieb fehlt uns bisweilen und oft lange, wie Israels Kindern ein Stück Waizenbrod. Das ist alles Fortschritts halber auf dem Wege zu Gott, und also zum Ganzen gehörig, und sehr — gut! —

*
* *

Ei, so laß uns denn die Fleischtöpfe vergessen und denken — an Kanaan! —

6. Die Himmelfahrt Christi.

1. Eine recht merkwürdige Versinnlichung der belohnenden Gerechtigkeit. —

2. Ein sicheres Unterpfand der Wiederkunft. —

3. Eine nöthige Bedingung zur Geistessendung. —

4. Ein Glaubensartikel und zwar ein solcher, der uns stets an unser Vaterland erinnert. —

5. Eine Besitznehmung der höchsten Gewalt — »Ihm ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden!«

*
* *

Siehe, und dieser Gewalthaber ist dein und mein Bruder! O, laß uns nicht mehr zagen!

7. Gebet.

Es giebt wenig wahre Beter. Denn wo finden sich die, welche die wahren Güter von Oben begehren, als da sind, äußere und innere Leiden, Demüthigung, Absagung des eigenen Willens, sich selbst absterben, das Reich Gottes über den Trümmern unsers lieben Götzen — der Selbstsucht? Diese Dinge nicht begehren, heißt — nicht beten. Wer recht betet, muß diese Dinge ernstlich, nachdrücklich, beständig und für sein ganzes Leben begehren. Wo dieß nicht ist, da ist das Beten nur eine Täuschung, die einem schönen Traume gleicht in welchem man sich über ein Gut freut, das man nie erreichen wird!

*
* *

Lieber! wie oft haben wir nun recht gebetet in unserm Leben?!

8. Glaube und Werke.

Glaube und Werke gehören zusammen, und folgen einander auf der Ferse nach. Ist es nicht so, dann glaubt man das nicht, was man sagt, oder täuscht sich selbst, wenn man meint, man glaube.

Sage einem Armen, vor Hunger fast verschmachteten Menschen: Sieh, hier in der Nähe wohnt ein reicher, gütiger Mann, der Allen und Jedem gerne mittheilt, die ihn darum ansprechen. Woher weißt du nun, daß der Arme deinen Worten glaubt? Wenn er hintritt, und diesem Reichen seine Noth auf das Beweglichste klagt, und um seinen unverdienten Beistand bittet.

Fühltest du, was dieser fühlet, und glaubtest du, was dieser glaubet — gewiß, du würdest auch laufen, eilen, deine Seele reten; denn auch eben du bist ein solcher armer, armer Mensch!

Wenn dieser Reiche dir nun geholfen hätte, wie würdest du dich gegen ihn benehmen? —

Der Glaube ist demnach der Grund und die wahre und einzige Triebfeder aller guten und heiligen Werke.

*
* *

Schau unser Kleid an, wie befleckt und zerrissen; sieh unsern Leib an — wie elend und

kraftlos! Wollen wir nicht zum guten Reichen gehen? — und uns helfen lassen?

9. Das Paradies

gehört denen zu, die der Klugheit der alten Schlange die Schlangenklugheit Christi entgegensetzen, und mit Taubeneinfalt an Ihn glauben, daß Er es uns wieder errungen hat.

* * *

Also Schlangenklugheit und Taubeneinfalt!

10. Gold.

Wer von seinem Gold und Silber Niemand Gutes thut, den wird es hinabziehen in den Abgrund, aus welchem es geholt worden.

* * *

Haben ich und du auch keines — o, es giebt noch gar viele Dinge, die in den Abgrund ziehen.

11. Ein Schwelger

hat zwei böse Nächte, eine, weil er den Magen beschwert hat, eine andere, weil er sorgt, wie er seinen Bauch wieder füllet.

* * *

Giebt es wohl nicht mehr Arten Schwelgerei als bloß in Speis und Trank?

12. Eigensinn.

Wer nur seinem Kopfe folgt, dem wirds endlich an Rath fehlen!

* * *

Die Klugheit der Welt ist Thorheit vor Gott. —

13. Stilles Wesen.

Gott ist ein stilles Wesen und opfert in der stillen Ewigkeit. So muß auch dein Gemüth wie ein stilles und klares Bächlein werden, worin sich die Klarheit spiegeln und abbilden kann. Meide deßwegen alle Beunruhigungen, Verwirrung und ungestümes Wesen von Innen und von Außen. Nichts in der ganzen Welt ist werth, daß du dich darüber stören solltest; selbst deine begangenen Fehler müssen dich nur demüthigen, aber nicht beunruhigen. Gott ist in seinem heiligen Tempel, es sey stille vor seinem Angesichte (Hab. 2, 20.) alles, was in dir ist. Stille mit deinem Munde, stille mit deinem Willen, stille mit deinen Begierden und Gedanken, stille mit deinem eigenen Wirken! O, wie herrlich und köstlich ist ein stiller Geist vor Gottes Angesicht! 1. Pet. 3, 4.

* * *

Heilige Stille — kehre ein — in meinem Herzen!

14. Wozu?

Die Vögel des Himmels, die Thiere auf Erde, und die Fische im Wasser, sind vergnügt und vollkommen glücklich in ihren Elementen; da aber der Mensch nie vollkommen befriedigt wird durch das Irdische, und ihm immer ein heimliches Gefühl von Unbehaglichkeit bleibt, so zeigt dies klar, daß der Mensch für diese Erde allein nicht da sey, sondern zu etwas Besserm.

* * *

O, Freunde laßt uns streben nach Hause zu kommen!!

15. Liebe.

Leben oder Sterben; denn das Leben ohne Liebe ist schlimmer als der Tod, und Sterben und Lieben, d. i. jeder andern Liebe muß man sterben, um der Liebe Jesu zu leben.

* * *

Fange an du Sehnender! — aber — du wirst empfinden, es geht schwerer, als man denkt — bis — Er giebt uns den Trost — es leichter geht, als man nicht meint.

16. Nächstenliebe.

Wenn dir dein Nächster Unlust und Verdruß macht, dann beweise deine Liebe gegen ihn; denn du kannst keinen Antrieb ihn zu lieben mehr haben, als allein Gottes Willen, der die Liebe

um so viel reiner macht, je mehr die Eigenliebe gekränkt ist.

*
* *

Man liebt ja so gerne im Nächsten sich selbst — und dieß ist ja — Selbstsucht.

17. Liebe zu Jesus.

Nichts sollen wir so standhaft von Gott begehren, als die Liebe zu unserm Heilande, denn es ist höchst vernünftig, das zu lieben, was nie genug geliebt werden kann.

*
* *

O möchte doch das, was wir lieben, Er seyn, oder doch Dinge, die uns zu seiner Liebe führen! Aber —

18. Brüderliche Bestrafung.

a) Wer harte Wahrheiten sagen muß, soll sie durch Liebe mildern, denn die Wahrheit, die nicht auch da, wo sie straft, reich an wahrer Liebe ist, ist nicht aus lauterer Quelle.

b) Wie der Magen eine unreife Frucht auswirft, so stößt der Bestrafte die Wahrheit zurück, die so herb ist, wie eine unreife Frucht, weil sie die Liebe nicht gemildert hat.

c) Alsdann kommt die Wahrheit von der Liebe, wenn man sie vorträgt nur aus Liebe zu Gott und zum Nutzen dessen, den sie straft.

d) Sey hierin so sanftmüthig wie möglich. Mit wenig Honig säugt man mehr Mücken, als

mit viel Essig. Und wenn die Grenze überschritten werden müßte, so überschreite sie lieber in der Sanftmuth.

* * *

Lieber! es würde uns so wohl thun, wenn wir gefehlt hätten, und man behandelte uns so — also — ! —

19. Versuchung.

So lange dir die Versuchung mißfällt, hast du nichts zu fürchten, denn eben weil sie dir mißfällt, giebst du deinen Willen nicht darein, und wo kein Wille zur Sünde, da keine Sünde!

* * *

Sage mir einmal, ist uns Jesus in der Wüste immer Vorbild gewesen in Versuchungen? —

20. Jesus als Vorbild für uns Menschen.

a.

Das Beispiel Jesu ist für uns eine Richtschnur des Verstandes; denn wir Christen sehen an diesem Beispiele dreierlei:

1) Worin die rechte Heiligkeit der menschlichen Natur besteht:

»In vollständigen und beharrlichen Gehorsam gegen alle Gebote und Winke des Vaters aus lauter Liebe zu ihm.«

2) Daß Heiligkeit für Menschen möglich und erreichbar sey;

3) wodurch sie bewirkbar sey;

Sie wird bewirkt im Allgemeinen

„durch Treue des menschlichen Willens, die in Allem mitarbeitet mit den Rathschlüssen Gottes und mit den gegebenen Kräften."

Sie bewirkt insbesondere —

„durch Treue im Gebet und in Selbstverläugnung, wovon jenes Kräfte erfleht, diese die empfangenen braucht, um Gottes Rathschlüsse an uns und mit uns auszuführen.

b.

Das Beispiel Jesu ist für uns Christen auch eine Richtschnur des Willens, denn es bringt für uns mit —

1) eine Verbindlichkeit, Christo nachzufolgen:

„Sey du gehorsam gegen alle Winke des Vaters, denn das sollst du als ein Jünger deines Meisters,

als ein Erkaufter deines Herrn,

als einer, der Gnade gefunden, vor der Gerechtigkeit."

Das Beispiel Jesu bringt mit —

2) einen Antrieb für den Willen durch
die Schönheit seiner Gesinnung,
die Reinheit seiner Absicht,
die Mackellosigkeit seiner Handlung,

die Beharrlichkeit seines Muthes,
die Erhabenheit seiner Vollendung.

* * *

Wenn wir uns redlich prüfen — welche große Aufgabe haben wir noch, Freunde?! —

21. Das Gebet des Herzens

kann zu jeder Zeit geschehen, obgleich das Herz nicht zu jeder Zeit reden und seufzen kann. Dies Gebet, welches unter den äußerlichen Geschäften verrichtet wird, ist eine Frucht der stillen Gebetsübung. Es ist wie die Hitze eines Stubenofens, welche sich noch lange hält, wenn man gleich kein Holz mehr nachlegt; es ist die Salbung des Gebetes; es ist der Geruch des köstlichsten Rauchwerks, der sich darin ausgebreitet hat; es ist ein verborgener Geschmack des Manna, womit man ist gespeiset worden! es ist eine Kühle des Wassers, das man getrunken hat, es ist ein Eindruck der Liebe und Gegenwart Gottes in das Herz selbst, welches mitten unter den Verrichtungen erhalten wird und dienet den Menschen in sein Inneres zurückzuführen, wenn er sich in den äußerlichen Amtsgeschäften zerstreuet; es ist eine geheime Einladung des heil. Bräutigams, welcher in das Innere zurückruft und spricht: Thue mir auf, liebe Schwester, thue mir auf, meine Braut. —

* * *

Ei, du lieber Leser! ergeht es dir hier nicht, wie bei der Beschreibung einer schönen Blume, die du aber nicht kennest? —

22. Das Kreuzreich.

Unser lieber Heiland hat auf der Welt ein Kreuzreich, darin ist er Kreuzkönig, und hat seine Leibgarde. Das sind alle seine Leidenschristen, denen es zur hoher Ehre gereicht, unter diesem Chore zu seyn. Sie genießen so manche Erkenntnisse seines Reiches, so manche Erfahrung seines Regiments! so manche Freuden und Ehren bei ihrem Könige; — allein sie müssen es sich auch gefallen lassen, mit ihm durch allerlei Leiden und Anfechtungen durchzugehen.

* * *

Ja — ein Kreuz trägt jeder — aber, leider! nicht jeder das Kreuz Christi —! Die Welt hat auch ihr Kreuzreich, und jeder, der ihr dient, trägt eines — (ein schwereres, als jener, der dem Herrn dient) ach und — hat nie Ruhe und Rast! Wohlan! laß uns das Kreuz des Herrn tragen!

23. Das Wort Gottes die unentbehrlichste Nahrung des Menschen.

Alle Geschöpfe werden durch einen natürlichen Hang getrieben, ihre Nahrung und ihren Wachsthum eben da zu suchen, wo sie ihren Ursprung und Anfang genommen haben. Das

junge Lamm kehret sich sogleich zu seiner Mutter; kaum ist das Küchlein ausgebrütet, so sucht es Schutz und Wärme unter den Flügeln der Haushenne. Die Pflanzen, sobald sie durch den Saft der Erde belebt sind, strecken ihre Wurzeln in dieselbe aus, um fortwährend Nahrung aus ihr zu ziehen. Eben so verhält es sich auch mit einem Menschen, der durch den unermeßlichen Saamen des Lobes Gottes geistig belebt worden ist. Er bekommt dadurch einen Gnadentrieb, sein Wachsthum in dem neuen geistigen Leben eben darin zu suchen, wo er den Anfang desselben gefunden hat. Demjenigen, welchem dieses theure Wort ein Saame der Wiedergeburt geworden ist, ist und bleibt es eine kräftige Seelennahrung. Es ist für einen Christen in der Jugend eine lautere Milch; wenn er am Alter zugenommen hat, eine nahrhafte Speise; und wenn er ein Mann in Christo geworden ist, ein süß schmeckendes Manna, oder, je nachdem er dessen gegen die geistigen Krankheiten gebraucht, ein wunderthätiges Heilmittel, das alle besiegt. —

*
* *

Was ist es mir — was ist es dir?

24. Demuth des Christen.

Darin besteht doch ein Theil der wahren Selbstverläugnung, daß man vor der Welt unbekannt seyn will, und sich im Verborgenen bemüht, alles Gute zu thun in der Ueberzeugung,

daß Er, der in das Verborgene sieht, es zu seiner Zeit offenbaren und es öffentlich vergelten wird. Ganz anders aber ist das Verhalten so vieler auch sonst gutmeinender Seelen. Man ist oft geschäftig genug, das erfahrene oder gethane Gute bekannt zu machen; zwar in der beßten Meinung zum Ruhme Christi und seiner Gnade, und, wie man sich einbildet, zur Erbauung Anderer. Aber wie versteigt sich oft das stolze Herz, bespiegelt sich in sich selbst, vergißt; daß es lauter Gnadengeschenke sind, und findet zuletzt bei allem dem vielen Reden und Bekanntmachen seiner Erfahrungen eine elende Dürre. Nicht selten bleibt man dann bei den ersten Stufen der göttlichen Erleuchtung stehen, man versäumt das tägliche Einwurzeln in Glauben und Liebe zu Gott und Jesu. Wir sollen aber wachsen und zunehmen, hinanwachsen bis zur Mannesgröße Christi; Er soll eine Gestalt in uns gewinnen; und also sollten wir auch seinem sanftmüthigen und demüthigen Sinn in allen Stücken ähnlicher zu werden suchen.

* * *

Eine solche Sprache, du lieber Nachbar! ist wohl dir und mir fremd —. Und warum? — weil uns die Sache noch fremd ist — aber sieh! Christus soll eine Gestalt in uns gewinnen!

25. Gebet, Gebetserhörung.

Je weiter eine Seele auf dem Wege der Heiligung fortrückt, desto mehr nähert sie sich

ihrem höchsten Urbilde — Christo; je mehr sie sich Christo nähert, je ähnlicher sie ihm wird, desto mehr wird sie auch der göttlichen Natur theilhaftig; je theilhaftiger sie der göttlichen Natur wird, desto zufriedener wird sie mit dem Willen Gottes und seiner Vorsehung; je zufriedener sie mit dem Willen Gottes wird, desto weniger betet sie aus Eigenliebe und Eigenwillen, sondern desto mehr aus Gottes und Menschenliebe zum Beßten des Reiches Gottes; je mehr sie aus Gottes- und Menschenliebe getrieben zum Beßten des Reiches Gottes betet, desto mehr wird sie erhört. Je mehr sie erhört wird, desto mehr betet sie um Weisheit, um nur immer recht beten zu können; und je mehr sie um Licht und Weisheit betet, desto mehr empfängt sie — so kann sie dann endlich zu einem Grade des Glaubens kommen, der (wenn es die Vorsehung für heilsam findet) Wunder wirken kann.

* * *

O, daß uns ein solcher Glaube würde, und eine Liebe solchem Glauben gleich!

26. Segen der Leiden.

Durch das Leiden werden wir verherrlichet und zum Herrschen tüchtiger gemacht, durch Leiden wird der Glaube und die Hoffnung geübt und unser innerer Mensch wird ein unverwesliches Gold (1. Pet. 1, 7.) Der Ernst zum Gebet wird erweckt, die Sicherheit und der Leicht-

sinn vertrieben, die Welt verbittert. In solchen Stunden, wo Menschenhilfe aus ist, wo der menschliche Verstand keinen Ausweg zur Rettung sieht, erfährt man die Hand des Herrn, man wird geheiliget, gedemüthiget und zur höchsten Inwohnung Gottes vorbereitet. —

*
* *

O, lieber Herr, ich leide, laß Du mich deine Hilfe fühlen, erbarme dich! — Du Leser! wirst vielleicht bald — auch so flehen! —

27. Wer es liest, der merke es!

Wenn wir einathmen, so ziehen wir die frische Luft von Außen in uns; wenn wir ausathmen, so stoßen wir die erwärmte Luft von Innen hinaus. Wenn wir uns in uns sammeln, so ziehen wir Gottes Kraft in uns; wenn wir unsere Herzensseufzer zu Gott aussenden, so werfen wir uns in die Arme seiner Güte. Das Anziehen Gottes in uns, und dieses Hingeben unseres Selbst's in Gottes Arme, ist das rechte Ein- und Ausathmen des Geistes.

*
* *

Mit dem Athmen hört das Leben auf!

28. Leiden.

Küße das Kreuz, das dir dein Heiland aufgeladen hat. Sieh nicht, aus welchem Holze es gemacht sey; je verächtlicher und unangenehmer dieses, desto mehr verdient das Kreuz den

Namen. Magdalena sah den Heiland, den sie suchte, aber nicht in der Gestalt, in der sie ihn gerne gesehen hätte. So oft dir etwas Widriges begegnet, erscheint dir dein Heiland, aber in einer andern Gestalt, als du wünschest. Er ist es aber doch, den du siehst. Ehe er sich in seiner Herrlichkeit sehen läßt, will er dir in deinem Garten kleine Blümchen pflanzen, aber nach seinem Wohlgefallen; deßwegen kommt er verkleidet.

* * *

Siehst du nur in deinem Garten Dörner — o, sey getrost, die Rosen kommen schon nach.

29. Bei einer Lästerung.

Das Schweigen, das Nichtvertheidigen, die Geduld bei einer Lästerung entzündete mein Herz mit größerer Inbrunst gegen Gott, und fachte das Feuer meiner geistlichen Betrachtung noch mehr an. Dann sprach ich zu Gott: „Du bist mein Beschützer und meine Zuflucht in dieser Trübsal, Du kannst mich erlösen, Du allein, Gott der Wahrheit, rette mich aus dieser Lüge der Menschen!

* * *

Ich und du hätten es gewiß nicht so gemacht! Aber so soll es seyn!

30. Aeußerlicher Gottesdienst im Verfall.

Es wird die Langmuth und Geduld des lieben Gottes wohl nirgend mehr auf die Probe

gesetzt und verspottet, als bei dem Beten und Singen der jetzigen Namenchristen. Der Mund spricht von Buße und das Herz stehet nicht in der Buße und begehret nicht Buße, ja weiß oft nicht, was Buße ist. Man ruft freilich: „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir!“ hat aber dabei nicht das geringste Gefühl von seiner Sündennoth; sondern lebt lustig und fröhlich in den Tag hinein. Man schreit aus vollem Halse: „Weg, weg vom Lärm und Tanz und Spiel!“ und gerade dies sind die Dinge, die man mit aller Leidenschaft liebt und suchet (mehr als Gottes Gnade zur Verläugnung der Welt und ihrer Eitelkeiten). Das sind die Götzen, die man ehret, denen man dient — diese will man nicht lassen noch leiden, daß sie uns genommen werden ꝛc. ꝛc. —

Ich fürchte, daß auf solches Lügengeschrei ein Heulen und Zähneklappern folgen werde, wann die Stunde der Geduld des heiligen Gottes wird vorüber seyn!

*
* *

Liebe Mitpilger! haben wir nie ein solches Lügengeschrei ausgestossen? — O, laß uns wahrhaft schreien: „Herr, erbarme dich unser!“ —

31. Diene Gott!

Wenn dir Jemand Hände, Augen und andere Glieder, die du verloren hättest, wieder gäbe, würdest du ihm nicht lebenslang vom Herzen gerne dienen?

Und sieh: Gott gab uns unsere Hände, Augen und Füße sammt allen geistlichen und leiblichen Gütern und wir wollen ihm doch nicht dienen?!

*
* *

Wir wollen nicht mehr fragen — „Gott, was sollen wir thun, was sollen wir dir geben?“ wir wollen thun, was Er will und uns selbst Ihm geben. — Seine Gnade sey mit uns zum Glauben, zur Liebe, zum Hoffen! Lieber! reiche mir die Hand darauf! —

Inhalts-Anzeige.

	Seite
Morgengebet und gute Meinung	1
Morgengebet für Erwachsene	2
Uebung der drei göttlichen Tugenden	4
Betrachtungen und Gebete bei dem heil. Meßopfer .	10
Unterricht von dem h. Sakramente der Buße . .	22
Unterricht über Anrufung des heil. Geistes . .	24
Anrufung des heil. Geistes	25
Gewissenserforschung	26
Unterricht über die Reue	33
Erweckung der Reue	35
Unterricht über den Vorsatz	35
Erweckung des Vorsatzes	38
Unterricht über die Beicht	39
Genugthuung	40
Von der Generalbeicht	41
Die sieben Bußpsalme	44
Beichtgebete. Vor der Beicht	57
Nach der Beicht	58
Erneuerung des Vorsatzes	59
Unterricht von dem allerheil. Sakramente des Altars	61
Vorbereitungsgebet zur heil. Kommunion . . .	64
Glaube, Hoffnung und Liebe	67
Sehnsucht nach der innigsten Vereinigung mit Jesu .	70
Kommuniongebete während der heil. Messe am Kommuniontage	71
Gebete nach der heil. Kommunion	83
Betrachtungen u. Gebete am Nachmittage des Empfanges der heil. Sakramente der Buße und des Altars .	87
Lobgesang von dem allerheiligsten Altarssakramente .	87
Litanei von dem allerheiligsten Altarssakramente .	90
Anbetungspsalm	94

	Seite
Bittpsalm	96
Fürbittpsalm	98
Das heilige Vater unser	101
Vorsatz des Guten	102
Heilsame Gedanken und Entschließungen . . .	104
Bußlied am Beichttage zur Fastenzeit . . .	106
Litanei zur Fastenzeit	107
Gebet zur Fastenzeit an Freitagen nach der Litanei .	111
Das „Pies irae" bei einer schwarzen heil. Messe .	113
Das „Stabat Mater" am Feste Mariä 7 Schmerzen	115
Litanei	117
Abendgebet am Kommuniontage	121
Ein anders	122
Anhang verschiedener Gebete und Ermunterungen .	123
Morgengebet außer den Kommuniontagen . . .	123
Fromme Gedanken den Tag hindurch: . . .	124
a) bei der Arbeit;	124
b) in der Versuchung;	125
c) in der Leidensstunde;	125
d) bei dem Andenken an den Tod;	125
e) bei harten Reden oder Verläumdungen; . . .	125
f) wenn ein Anderer Böses thut;	125
g) wenn dich Jemand um Hilfe anspricht; . . .	125
h) wenn die Uhr schlägt;	126
i) am Donnerstag, wenn die Glocke an die Todesangst unsers Herrn erinnert;	126
k) am Freitag, zur Erinnerung des Todes Jesu am Kreuze	127
l) vor dem Essen	128
m) nach dem Essen	128
Abendgebet	129
Denksprüche für jede Woche des Jahres hindurch	
I. aus dem alten Testamente	130
II. aus dem neuen Testamente	133

Inhalt.

	Seite
Betrachtungen auf alle Tage in der Woche . .	138
Betrachtungen u. Beherzigungen auf jeden Tag im Monate	139
1. Treue im Kleinen	139
2. Genuß und Vergnügen	140
3. Bitte um zeitliche Güter	140
4. Gebet und Arbeit	141
5. Führung Gottes	142
6. Die Himmelfahrt Christi	143
7. Gebet	143
8. Glaube und Werke	144
9. Das Paradies	145
10. Gold	145
11. Ein Schwelger	145
12. Eigensinn	146
13. Stilles Wesen	146
14. Wozu?	147
15. Liebe	147
16. Nächstenliebe	147
17. Liebe zu Jesus	148
18. Brüderliche Bestrafung	148
19. Versuchung	149
20. Jesus, als Vorbild für uns Menschen . .	149
21. Das Gebet des Herzens	151
22. Das Kreuzreich	152
23. Das Wort Gottes die unentbehrlichste Nahrung des Menschen	152
24. Demuth des Christen	153
25. Gebet, Gebetserhörung	154
26. Segen der Leiden	155
27. Wer es liest, der merke es	156
28. Leiden	156
29. Bei einer Lästerung	157
30. Aeußerlicher Gottesdienst im Verfall . . .	157
31. Diene Gott!	158

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lehr- und Gebetbuch zum würdigen Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars

Passau 1834

Asc. 2799 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264351-5